

INSTITUT FÜR WISSENSCHAFT UND KUNST

WINTERSEMESTER 2004/2005

THEODOR W. ADORNO UND WIEN NACH 1945.....	2
STAAT, DEMOKRATIE UND MENGE.....	2
ÖSTERREICHISCHE KINDER- UND JUGENDLITERATUR ZWISCHEN HAKENKREUZ, WIDERSTAND UND EXIL	3
ÄSTHETIK, GESELLSCHAFTSTHEORIE UND POLITIK BEI ROBERT MUSIL.....	4
DIE REVOLUTIONIERUNG DES ALLTAGS – ZUR INTELLEKTUELLEN KULTUR VON FRAUEN IM WIEN DER ZWISCHENKRIEGSZEIT	4
PHILOSOPHIE TRIFFT MIGRATIONSFORSCHUNG MIGRATIONS- UND ASYLPOLITIK IN ZEITEN DER GLOBALISIERUNG	5
FRAGEN DER THEORIE DER MENSCHENRECHTE	6
PERFORMATIVITÄT UND MEDIALITÄT – ZWISCHEN SPRACHPHILOSOPHIE UND KULTURWISSENSCHAFTEN	7
DERRIDA UND ADORNO – ZUR AKTUALITÄT VON DEKONSTRUKTION UND FRANKFURTER SCHULE	8
THEORIE UND PRAXIS DER INTERKULTURALITÄT – PERSPEKTIVEN VON IDENTITÄT	9
INTERNET – FORSCHUNG – LEHRE	10
FORSCHUNG, TECHNOLOGIE UND GESELLSCHAFT IN ÖSTERREICH.....	11
FEMINISTISCHE THEORIE UND GESCHLECHTERFORSCHUNG.....	12
PSYCHE UND SOMA – NORMALITÄT, NORMALISIERUNG, NORMATIVITÄT	14
BIOGRAFIA / FRAUEN IM EXIL – SCHWERPUNKT: DIE WEIBLICHE PERSPEKTIVE.....	15
STUDIEN ZUR ARBEITER/INNENBEWEGUNG SCHWERPUNKT: UTOPIE – DAS VORSCHWEBENDE BESSERE	16
REFERENTINNEN UND KOORDINATORINNEN.....	17
KALENDARIUM.....	19
INTERNETADRESSEN.....	5
PUBLIKATIONEN	11, 13, 16

bm:bwk



IWK

SYMPOSIEN, WORKSHOPS
TAGUNGEN, SEMINARREIHEN
VORTRÄGE, DISKUSSIONEN
DOKUMENTATIONS- UND
FORSCHUNGSSTELLEN
PRÄSENZBIBLIOTHEKEN
PUBLIKATIONEN

TAGUNG

THEODOR W. ADORNO UND WIEN NACH 1945

Konzept und Organisation: Univ. Doz. Dr. Johann Dvořák

SOZIALWISSENSCHAFT
ÄSTHETIK
KULTURTHEORIE

Theodor W. Adorno lernte am Beispiel der Wiener Moderne sehr früh die gesellschaftliche Bedeutung von Kunst, Wissenschaft und Kultur als Felder politischer Auseinandersetzungen kennen; gerade in Wien bedurfte es der ständigen sorgfältigen Analyse, um nicht dem schönen Schein zu verfallen, um wahrhaftige Modernität vom bloß Modischen zu unterscheiden. So diente Adornos Beschäftigung mit Wien und seiner eigentümlichen Moderne der Grundlegung seiner ästhetischen Theorie und seiner Vorstellungen von Kultur.

Bei dieser Arbeitstagung – aus Anlass des 35. Todestages von Adorno am 11. September – soll insbesondere seiner Wirkung in Wien nach 1945 und seiner Auseinandersetzung mit Wien in dieser Zeit nachgegangen werden.

VERANSTALTUNGSORT:
IWK

SAMSTAG, 11. SEPTEMBER 2004:

15.00 UHR: BEGRÜSSUNG UND EINFÜHRUNG IN DIE THEMATIK

15.30 UHR: Dr. Gerald Kertesz (Wien):
THEODOR W. ADORNO AN DER WIENER UNIVERSITÄT.
AUFNAHME IN DER WISSENSCHAFT UND UNTER DEN STUDIERENDEN

16.30 UHR: Dr. Gerhard Scheit (Wien):
ADORNO UND MAHLER.
VORAUSSETZUNGEN EINER MUSIKALISCHEN PHYSIOGNOMIK IN WIEN

17.30 UHR: Univ. Doz. Dr. Johann Dvořák (Wien):
OSTERN, 1967. THEODOR W. ADORNOS EINDRÜCKE UND BEMERKUNGEN IN WIEN

TAGUNG

STAAT, DEMOKRATIE UND MENGE

Konzept und Organisation: Dr. Karl Reitter / Dr. Bernd Maier

POLITIKWISSENSCHAFT
SOZIALWISSENSCHAFT

In dieser Arbeitstagung soll das Verhältnis von Demokratie und Staat kritisch hinterfragt werden. Insbesondere soll das Spannungsverhältnis zwischen Selbstkonstitution der Menge und der Staatsorientiertheit, ja Staatszentriertheit zahlreicher Demokratiekonzepte aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet werden. Gegenüber der begrifflichen Engführung von Demokratie durch ihre Reduktion auf repräsentativ-parlamentarische Modelle soll die These zur Diskussion gestellt werden, dass erst eine soziale Praxis, die staatszentrierte Demokratievorstellungen überwindet, zu menschlicher Emanzipation führen kann. Der Bogen wird dabei von den Konstitutionsproblemen der antiken Polis über die Analyse der spezifischen konstituierenden Entgegensetzungen des modernen, nachrevolutionären Staates bei Marx bis zu aktuellen demokratiepolitischen Debatten gespannt.

VERANSTALTUNGSORT:
IWK

FREITAG, 15. OKTOBER 2004:

15.00 UHR: BEGRÜSSUNG UND EINFÜHRUNG IN DIE THEMATIK

15.30 UHR: Dr. Jürgen Behre (Frankfurt am Main):
VOLKSSOUVERÄNITÄT UND DEMOKRATIE

16.30 UHR: Dr. Karl Reitter (Wien):
DER STAATSBEGRIFF IN DEN MARX'SCHEN FRÜHSCHRIFTEN

17.30 UHR: Univ. Prof. Dr. Alice Pechriggl (Wien / Klagenfurt):
VON DER MENGE ZUR POLIS

ÖSTERREICHISCHE KINDER- UND JUGENDLITERATUR ZWISCHEN HAKENKREUZ, WIDERSTAND UND EXIL

Konzept und Organisation: Mag. Dr. Susanne Blumesberger
In Kooperation mit der Österreichischen Gesellschaft
für Kinder- und Jugendliteraturforschung (ÖGKJLF)

Ziel dieser Veranstaltung ist es, die in den Jahren 1938 bis 1945 erschienene und von Österreicherinnen verfasste Literatur für Kinder sichtbar zu machen. Dabei soll nicht nur jene Literatur betrachtet werden, die man als „nationalsozialistisch“ bezeichnen könnte, sondern vor allem auch jene Bücher, die im Ausland erscheinen mussten, weil sich ihre Urheberinnen dem neuen Regime widersetzen beziehungsweise aus politischen oder „rassistischen“ Gründen keine Möglichkeit mehr hatten, in Österreich zu publizieren.

ExpertInnen sollen nicht nur zur allgemeinen Situation der Kinder- und Jugendliteratur während des Dritten Reiches sprechen, sondern auch die philosophischen Hintergründe beleuchten, die Situation der Verlage diskutieren und an einigen biografischen Fallbeispielen die konkreten Folgen der damaligen politischen Situation erläutern. Weiters soll die Situation der Exilschriftstellerinnen, die sich in ihren Werken mit der NS-Zeit beschäftigt haben, anhand einiger Kinder- und Jugendbuchautorinnen dargestellt werden und auch auf die Rezeption der Kinder- und Jugendbücher im Zeitraum von 1939 bis 1945 eingegangen werden.

FREITAG, 22. OKTOBER 2004, 10.00 – 17.00 UHR:

Mag. Dr. Susanne Blumesberger (Wien):
JÜDISCHE KINDERBUCHAUTORINNEN.
IHRE WERKE UND IHRE SCHICKSALE. EIN ÜBERBLICK

Univ. Doz. Dr. Johann Dvořák (Wien):
ZUR THEORIE DES LESENS UND DER MODERNEN LITERATUR.
ANMERKUNGEN ZU DEN LEKTÜREN VON KINDERN UND JUGENDLICHEN
UND IHRER POLITISCHEN BEDEUTUNG

Mag. Dr. Sabine Fuchs (Wien):
ÖSTERREICHISCHE KINDERBUCHAUTORINNEN
ZWISCHEN RÜCKZUG UND ANPASSUNG

Mag. Elisabeth Hellmich (Wien):
DAMALS WAR ICH NOCH NICHT VIERZEHN.
LESEERFAHRUNGEN EINER ZEITZEUGIN

Dr. Ilse Korotin (Wien):
„VOLK ALS SCHICKSAL UND AUFGABE“.
PHILOSOPHISCHES ZUR ERZIEHUNG IM NATIONALSOZIALISMUS

Univ. Doz. Mag. Dr. Ernst Seibert (Wien):
AUFKLÄRUNG UND VERDRÄNGUNG.
ANSCHLUSS, WIDERSTAND UND STUNDE NULL
AM BEISPIEL ÖSTERREICHISCHER KINDERBUCHAUTORINNEN

Weitere Referentin (angefragt):
Dr. Gabriele von Glasenapp (Köln)

TAGUNG

FRAUENFORSCHUNG
BIOGRAFIEFORSCHUNG
EXILFORSCHUNG
LITERATUR-
WISSENSCHAFT

VERANSTALTUNGSORT:
IWK

TAGUNG

**ÄSTHETIK, GESELLSCHAFTSTHEORIE UND POLITIK
BEI ROBERT MUSIL**

Konzept und Organisation: Univ. Doz. Dr. Johann Dvořák
Gemeinsame Veranstaltung mit der Kleinen Galerie – Gesellschaft für Kunst und Volksbildung

KUNSTTHEORIE
GESELLSCHAFTSPOLITIK

Musil hat sich in seinen Texten immer wieder mit Fragen der modernen Lebensweise, der Kunst- und Gesellschaftstheorie und der politischen Gestaltung der Gesellschaft beschäftigt. Die Tagung wird diesen Themen nachgehen und darüber hinaus die Rahmenbedingungen von Musils Werk diskutieren.

Im Rahmen einer Ausstellung wird auch eine außergewöhnliche Entdeckung – nämlich Illustrationen zu Musils großen Roman, die auf die Texte der Erstauflagen zurückgehen – vorgestellt.

VERANSTALTUNGSORT:
KLEINE GALERIE
1030 WIEN
KUNDMANNGASSE 30

DONNERSTAG, 4. NOVEMBER 2004:

18.00 UHR: Eröffnung der Ausstellung von Ernst Gassenmeiers Illustrationen zu Robert Musils »Mann ohne Eigenschaften« mit einem einführenden Vortrag von Univ. Prof. Dr. Michael Gassenmeier (Duisburg):
ERNST GASSENMEIERS MUSIL-ILLUSTRATIONEN –
KÜNSTLERISCHE LESUNGEN DES »MANN OHNE EIGENSCHAFTEN«

VERANSTALTUNGSORT:
IWK

FREITAG, 5. NOVEMBER 2004:

15.00 UHR: Univ. Prof. Dr. Wendelin Schmidt-Dengler (Wien):
»DAS GENIALE RENNPFERD«? ZUR KRITIK DER GENIE-ÄSTHETIK
BEI ROBERT MUSIL UND EDGAR ZILSEL

16.30 UHR: Dr. Ursula Prokop (Wien):
VISUELLE KÜNSTE UND MODERNE IN WIEN, 1918 BIS 1933 –
EIN VERSUCH (ANHAND AUSGEWÄHLTER BEISPIELE)

18.00 UHR: Univ. Doz. Dr. Johann Dvořák:
DIE BRUCHSTÜCKHAFTRE REZEPTION VON MUSILS »MANN OHNE EIGENSCHAFTEN«
BEI THEODOR W. ADORNO UND IHRE BEDEUTUNG FÜR KONTROVERSEN UM DIE MODERNE

PRÄSENTATION

**DIE REVOLUTIONIERUNG DES ALLTAGS
ZUR INTELLEKTUELLEN KULTUR VON FRAUEN
IM WIEN DER ZWISCHENKRIEGSZEIT**

FRAUENFORSCHUNG
BIOGRAFIEFORSCHUNG
EXILFORSCHUNG

In dem von Doris Ingrisch, Ilse Korotin und Charlotte Zwiauer herausgegebenen Sammelband werden Frauen vorgestellt, die sich mit dem Anliegen der Sozialdemokratie beschäftigten und an deren Beispiel die intellektuelle weibliche Kultur der Zwischenkriegszeit in Wien sichtbar gemacht wird. Viele dieser Frauen kamen aus aufgeklärten jüdischen Familien des Bürgertums, die als Reaktion auf den Antisemitismus ein distanzierendes Verhältnis zu ihrer religiösen Tradition entwickelt hatten. In der Sozialdemokratie, wo die Religion keine Rolle mehr spielen sollte, suchten die Frauen, die nicht mehr länger Außenseiterinnen sein wollten, eine Lösung ihrer Probleme. Überlagert vom Frauenbild des Faschismus und Antisemitismus wurde durch die Vertreibung bzw. Ermordung dieser Frauen die Erinnerung an sie verschüttet. Mit ihnen waren auch ihre Ideen, ihre Analysen und ihre Sicht der Welt, die einen wichtigen Teil der intellektuellen Tradition von Frauen ausmachten, vertrieben worden.

VERANSTALTUNGSORT:
IWK

DIENSTAG, 30. NOVEMBER 2004, 18.30 UHR:

Präsentation des Buches durch Dr. Doris Ingrisch / Dr. Ilse Korotin / Dr. Charlotte Zwiauer
und anschließende Diskussion mit den AutorInnen

4

PHILOSOPHIE TRIFFT MIGRATIONSFORSCHUNG MIGRATIONS- UND ASYLPOLITIK IN ZEITEN DER GLOBALISIERUNG

Konzept und Organisation: Dr. Ralf Rother

Angesichts der steigenden Anzahl von toten Asylsuchenden und (illegalen) MigrantInnen an den EU-Außengrenzen und bei der Abschiebung aus der EU erweist sich eine Politik der geschlossenen Grenzen als hilflos und tödlich, als ethisch unverantwortbar, angesichts der Probleme als perspektivlos und als kriminalitätsfördernd. Diskussionen zu möglichen Internierungslagern der EU (*Blair-Papier* und *Schily-Vorschlag*) weisen auf eine einseitige sicherheitspolitische Ausrichtung der Migrationspolitik hin und zeigen, dass eine territoriale Politik auf die Beseitigung des Asylrechts drängt.

Vor diesem Hintergrund stellen sich die Fragen nach der zukünftigen Gestalt einer letzten Zuflucht und nach den künftigen politischen Strukturen einer Migrationsgesellschaft. Bei der Tagung sollen einerseits Zustände, Strategien und Perspektiven einer globalen Migrations- und Asylpolitik diskutiert werden, andererseits soll die Frage behandelt werden, ob nicht eine Politik der Stadt – wie sie seit der Antike für das menschliche Zusammensein bestimmend war – überholt ist. Interdependenzen und Widersprüche zwischen Raum und Bewegung, Globalisierung und Weltlosigkeit, Recht und Gewalt, Politik, Menschenrechte und Asylrecht sind zu untersuchen, um Krisen und Grenzen der aktuellen Migrations- und Asylpolitik aufzuzeigen. Überlegungen zur Fremdheit, Heimatlosigkeit und Gastfreundschaft zeigen, dass es *die* Welt als universelle Stadt – als eine Auflösung von Ungleichheit und Gewalt – nicht gibt. Welche Chancen kann die Politik der Migration und dem Asylrecht noch geben?

SAMSTAG, 27. NOVEMBER 2004:

- 9.30 UHR:** Dr. Ralf Rother (Wien):
ERÖFFNUNG
- 10.00 UHR:** Dr. Karl Kopp (Frankfurt am Main):
EUROPÄISCHES ASYLRECHT ODER KOLLEKTIVER AUSSTIEG
AUS DEM INTERNATIONALEN FLÜCHTLINGSSCHUTZ?
- 11.00 UHR:** Dr. Stefan Nowotny (Wien):
GLOBALISIERUNG, MIGRATION UND DIE
GESELLSCHAFTLICHE PRODUKTION VON KLANDESTINITÄT
- Mittagspause
- 14.00 UHR:** Mag. Dr. Katharina Zakravsky (Wien):
PERSONALLY DISPLACED.
ZUR GENEALOGIE DER QUERWELTEINBÜRGERUNG
- 15.00 UHR:** Univ. Ass. Dr. Andreas Niederberger (Frankfurt am Main):
VOM „BIOS“ ZUR „POLIS“?
ASYL UND MIGRATION IM HORIZONT DER KONSTITUTION VON POLITIK
- 16.00 UHR:** Dr. Maria Vassilakou (Wien):
ENDSTATION GROSSSTADT? – INTEGRATIONSPOLITIK UND STÄDTEPROJEKTIONEN
IM ZEITALTER VON MIGRATION UND GLOBALISIERUNG

IWK-INTERNETADRESSEN

Homepage des Instituts für Wissenschaft und Kunst:	http://homehobel.phl.univie.ac.at/~iwk
biografiA – Datenbank und Lexikon österreichischer Frauen:	http://www.biografiA.at
Forschungsgruppe „Sozial- und Kulturwissenschaften“:	http://phaidon.philo.ac.at/~nulleins
Wissensportal Science Exile:	http://scienceexile.coresearch.org
Österreichische Wissenschaftsemigration:	http://iwk.phl.univie.ac.at/emigration

TAGUNG

PHILOSOPHIE
MIGRATIONSFORSCHUNG
POLITIKWISSENSCHAFT

VERANSTALTUNGSORT:
IWK

INTERNATIONALE
KONFERENZ

MENSCHENRECHTE ZWISCHEN
WIRTSCHAFT, RECHT UND ETHIK
THEORETISCHE UND PRAKTISCHE PERSPEKTIVEN

Konzept und Organisation:

Dr. Hakan Gürses / Mag. Mathias Thaler / Univ. Prof. Dr. Franz M. Wimmer

Gemeinsame Veranstaltung mit der Wiener Gesellschaft für interkulturelle Philosophie, der österreichischen UNESCO-Kommission, der Liga für Menschenrechte und den Wiener Städtischen Büchereien

INTERKULTURALITÄT
SOZIALPHILOSOPHIE
RECHTSWISSENSCHAFT
POLITIKWISSENSCHAFT

Auf die Frage, wie das Menschenrechtssystem auf die zunehmende Bedeutung von „global players“ als Gestalter der Lebensumstände der Menschen reagieren kann, sollen aus theoretischer, juristischer und praktischer Sicht Antworten gefunden werden. Es geht daher um Fragen nach Globalität und Regionalität, nach der Rolle und Wirkungsweise von Wirtschaft und Recht sowie nach konzeptueller Weiterentwicklung des Menschenrechtssystems.

Pro Halbtage sind drei Hauptreferate mit jeweils einem vorbereiteten Kommentar vorgesehen. Nach jeder solchen Einheit findet eine Diskussion mit Moderation statt.

VERANSTALTUNGSORT:
STÄDTISCHE BÜCHEREI
HAUPTBÜCHEREI
URBAN LORITZ PLATZ 2A
1070 WIEN

FREITAG, 3. DEZEMBER 2004, 9.00 – 13.00 UHR: THEORIE

Zu FRAGEN DER THEORIE VON MENSCHENRECHTEN HEUTE referieren:

Univ. Prof. Dr. Pavel Barsa (Philosoph, Karls-Universität Prag)

Kommentar: Univ. Prof. Dr. Christian Stadler (Rechtsphilosoph, Universität Wien)

Univ. Prof. Dr. Herlinde Pauer-Studer (Philosophin, Universität Wien)

Kommentar: N. N.

Univ. Prof. Dr. Gregor Paul (Philosoph, Universität Karlsruhe)

Kommentar: PD Dr. Thomas Göller, (Philosoph, Universität Karlsruhe, angefragt)

FREITAG, 3. DEZEMBER 2004, 14.00 – 18.00 UHR: RECHT

Zu FRAGEN DER INTERNATIONALEN RECHTSENTWICKLUNG IM
ZUSAMMENHANG MIT MENSCHENRECHTEN referieren:

Prof. Dr. Yersu Kim (Philosoph, koreanische UNESCO-Kommission, Seoul)

Kommentar: Univ. Prof. Dr. Franz M. Wimmer (Philosoph, Universität Wien)

Prof. Dr. Ann Elisabeth Mayer (Rechtstheorie, Legal Studies Department, Pennsylvania)

Kommentar: Univ. Ass. Prof. Dr. René Kuppe (Institut für Recht und Religion, Wien, angefragt)

Univ. Prof. Dr. Manfred Nowak (Boltzmann Institut für Menschenrechte, Wien)

Kommentar: N. N.

SAMSTAG, 4. DEZEMBER 2004, 9.00 – 13.00 UHR: PRAXIS UND WIRTSCHAFT

Zu MÖGLICHKEITEN DER ZIVILGESELLSCHAFT UND FRAGEN DER
ARBEITSBEDINGUNGEN IN INTERNATIONALEN ZUSAMMENHÄNGEN referieren:

Prof. Mgr. Andrea Barsova (Menschenrechtsabteilung der tschechischen Regierung, Prag)

Kommentar: Dr. Dieter Schindlauer (Boltzmann Institut für Menschenrechte, Wien, angefragt)

Univ. Doz. Dr. Paul Kolm (Gewerkschaft der Privatangestellten, Wien)

Kommentar: Univ. Prof. Dr. Eva Kreisky (Politikwissenschaftlerin, Universität Wien, angefragt)

Univ. Prof. Dr. Ursula Schneider (Internationales Management, Universität Graz)

Kommentar: N. N.

Detailliertes Programm ab Oktober auf der IWK-Homepage:

6 | <http://homehobel.phl.univie.ac.at/~iwk/0405sym.html#wigip>

**PERFORMATIVITÄT UND MEDIALITÄT –
ZWISCHEN SPRACHPHILOSOPHIE UND KULTURWISSENSCHAFTEN
EIN WORKSHOP MIT SYBILLE KRÄMER**

Konzept und Organisation:

Mag. Marianne Kubaczek / Univ. Ass. Prof. Dr. Wolfgang Pircher / Mag. Dr. Eva Waniek
IWK-Forschungsgruppe für Sozial- und Kulturwissenschaften

Bei diesem Workshop soll die Performativität des Zeichengebrauchs im Zentrum der Auseinandersetzung stehen. Über die Analyse des Performativen im Sinne von „Sprechen als Handeln“ soll die Handlungsdimension von Sprache (sowie auch des nicht-sprachlichen Zeichengebrauchs) untersucht werden. Geklärt werden sollen hierdurch folgende Fragestellungen:

- Inwiefern bilden sich unsere Gesellschaft und ihre Institutionen über sprachliche Konventionen?
- Welche Regeln oder Verfahren (z. B. Namensgebung oder Recht) sind hierbei für die Subjektwerdung des/der Einzelnen bestimmend?
- Wie kommt es hier zu Veränderungen?
- Und nicht zuletzt: welche Rolle spielen dabei die Medien?

Sybille Krämer, die den Workshop leitet, hat sich in ihren Forschungen mit dieser Thematik ausführlich beschäftigt. Ihrem Vortrag folgen Coreferate und Diskussionen, die sich mit verschiedenen Einzelaspekten der Thematik beschäftigen.

SONNTAG, 9. JÄNNER 2005:

- 9.00 UHR:** Univ. Prof. Dr. Sybille Krämer (Berlin):
PERFORMATIVITÄT UND MEDIALITÄT
- 10.30 UHR: Diskussion
- 10.50 UHR:** Univ. Ass. Prof. Dr. Wolfgang Pircher (Wien):
KONSTRUKTION UND BEFEHL
- 11.10 UHR: Diskussion
- 11.30 UHR:** Mag. Marianne Kubaczek (Wien):
(MESS-)INSTRUMENT UND PERFORMATIVITÄT
- 11.50 UHR: Diskussion
- Mittagspause
- 14.00 UHR:** Univ. Doz. Mag. Dr. Arno Böhrer / Univ. Prof. Mag. Dr. Susanne Granzer (Wien):
PERFORMATIVITÄT UND ZEITLICHKEIT PERFORMATIVER SPRECHAKTE.
TEXT – KÖRPER – EREIGNIS
- 14.20 UHR: Diskussion
- 14.40 UHR:** Mag. Dr. Eva Waniek (Wien):
ANRUFUNG – ODER:
ZUR PERFORMATIVEN KONSTITUTION DES SUBJEKTS
- 15.00 UHR: Diskussion
- Kaffeepause
- 15.30 UHR:** Univ. Ass. Mag. Dr. Markus Arnold (Wien):
SELBSTVERPFLICHTUNG – ODER: WIE SICH EINEM DIE WELT ERSCHLIESST.
ZU DEN KONSTATIVEN FOLGEN PERFORMATIVER AUSSAGEN
- 15.50 UHR: Diskussion
- 16.10 UHR:** Dr. Gerald Posselt (Wien):
REPRÄSENTATION UND PERFORMATIVITÄT
- 16.30 UHR: Diskussion

WORKSHOP

SPRACHPHILOSOPHIE
KULTURWISSENSCHAFTEN

VERANSTALTUNGSORT:
IWK

7

INTERNATIONALES
SYMPOSIUM

DERRIDA UND ADORNO
ZUR AKTUALITÄT VON DEKONSTRUKTION
UND FRANKFURTER SCHULE

Konzept und Organisation: Mag. Dr. Eva Waniek
in Zusammenarbeit mit Univ. Doz. Dr. Johann Dvořák und Univ. Prof. Dr. Garbis Kortian

Gemeinsame Veranstaltung mit dem Französischen Kulturinstitut, Wien – Institut français de Vienne,
dem Institut für Politikwissenschaft der Universität Wien, dem Institut für Philosophie der Universität Wien
und der Universität für Angewandte Kunst

PHILOSOPHIE
ÄSTHETIK
KULTURWISSENSCHAFT
POLITIKWISSENSCHAFT

Bei diesem internationalen Symposium soll mit Derrida und Adorno das Verhältnis zweier unterschiedlichen Philosophien analysiert werden, um ihrer Aktualität für Fragen und Probleme der Gegenwart kulturwissenschaftlich zu untersuchen. Für beide – Derrida und Adorno – stellt die Beschäftigung mit ästhetischen Fragestellungen eine konstitutive Voraussetzung für das Philosophieren dar, die im Sinne einer Herausforderung für das bewusste (und auch unbewusste) Denken genutzt werden soll, um gesellschaftsrelevante Aspekte besser erfassen zu können. Obgleich sich beide Theoretiker in diesem Punkt einig sind, beschritten sie – was die Mittel zur Realisierung dieser Zielsetzung anbelangt – unterschiedliche methodische Wege (*negative Dialektik / Dekonstruktion, Mimesis / Différance* usw.). Dies mag mit den verschiedenen historischen, aber auch kulturellen Kontexten oder Traditionen, denen sich beide verpflichtet fühlen, zusammenhängen.

Ziel der Tagung ist es, sowohl die Gemeinsamkeiten dieser beiden Denker bzw. Schulen als auch ein besseres Verständnis, was die Unterschiede anbelangt, herauszuarbeiten und zur Diskussion zu stellen (anhand u. a. folgender Fragestellungen: „Welche innovative Rolle kann Kunst im Verhältnis zur Gesellschaft spielen? Welche Konzepte und Methoden wurden hierzu von der Frankfurter Schule und der Dekonstruktion entwickelt? Worin unterscheiden sie sich? Wo lassen sich Übereinstimmungen finden?“). Darüber hinaus soll vor allem aber auch gefragt werden, inwiefern beide Philosophien einen Beitrag zur Analyse gegenwärtiger politischer Probleme leisten können bzw. worin sie darin eventuell scheitern (z. B.: „Wie werden die hegemonialen, ideologischen, patriarchalen und ökonomischen Strukturen unserer Gesellschaft beschrieben? Welche Methoden der Kritik entwickelten Frankfurter Schule und Dekonstruktion, um ausgleichende soziale Veränderungen zu forcieren? Welche Möglichkeiten denken sie hier der allgemeinen Öffentlichkeit bzw. Politik und welche dem/der Einzelnen zu? Inwiefern lassen sich mit den von den beiden Schulen entwickelten Methoden oder Strategien aktuelle gesellschaftliche Probleme erfassen wie z. B. jener der Ungleichbehandlung der Geschlechter bzw. der zunehmenden Globalisierung?“).

Hierzu sind renommierte internationale ReferentInnen nach Wien eingeladen, um diesen Fragestellungen in den Bereichen von Ästhetik und Politik nachzugehen. Dies soll zum einen eine Analyse der Themenstellung bewirken, etwaige Defizite aufzeigen und zu Lösungsvorschlägen führen. Das Symposium bezweckt zum anderen, das aktuelle und auch kritische Inbeziehungsetzen dieser zwei meist nur isoliert betrachteten Traditionen und will dem entgegen einen fruchtbaren Dialog zwischen VertreterInnen der französischen- und deutschsprachigen Denkrichtungen anregen.

VERANSTALTUNGSORT:
PALAIS CLAM-GALLAS
WÄHRINGERSTR. 30
1090 WIEN

FREITAG – SONNTAG, 21. – 23. JÄNNER 2005:

REFERENTINNEN:

Dr. Friedrich Balke: Philosoph, Kulturwissenschaftliches Forschungskolleg, Universität Köln
Univ. Prof. Jay Bernstein, Ph. D.: Philosoph, Chair and Distinguished Professor in the Graduate Faculty
of Political and Social Science, New School University, NY

Univ. Prof. Dr. Garbis Kortian: Institut für Philosophie, Universität für Angewandte Kunst, Wien

Univ. Prof. Dr. Christoph Menke: Institut für Philosophie, Universität Potsdam

Univ. Prof. Dr. Alice Pechriggl: Institut für Philosophie, Universität Klagenfurt und Universität Wien

Univ. Prof. Hugh Silverman, Ph. D.: Institut für Philosophie und vergleichende Literaturwissenschaften,
State University of N. Y. at Stony Brook

Univ. Doz. Dr. Michael Turnheim: Psychoanalytiker, Institut für Psychiatrie der Universität Wien

Dr. Eleni Varikas: Maitre de conférence en Science politique, Université Paris 8

Univ. Doz. Dr. Erik M. Vogt: Institut für Philosophie der Universität Wien

Univ. Prof. Dr. Hent de Vries: Philosoph am Humanities Center, Johns Hopkins University, Baltimore

Univ. Prof. Dr. Slavoj Žižek: Institut für Philosophie, Universität Ljubljana

Detailliertes Programm ab Dezember auf der IWK-Homepage:

8 <http://homehobel.phl.univie.ac.at/~iwk/0405sym.html#derrida>

THEORIE UND PRAXIS DER INTERKULTURALITÄT PERSPEKTIVEN VON IDENTITÄTEN

Konzept und Organisation: Univ. Prof. Dr. Franz M. Wimmer

Bei der Wahrnehmung kultureller Differenzen wie in interkulturellen Prozessen im Allgemeinen spielt das Verständnis und die Sicht dessen, was und warum etwas als Eigenes oder als Fremdes gesehen wird, eine entscheidende Rolle. Die Seminarreihe behandelt in diesem Semester einige Aspekte im Zusammenhang mit Identität. Die Entstehung einer taiwanesischen Identität ist hier ebenso einschlägig wie die Frage nach der Verwandtschaft westlicher und buddhistischer Traditionen, das Verständnis moderner Religionen (am Beispiel von Candomblé) oder Hintergrund und Bedeutung des sogenannten Bilderverbots in islamischen Gesellschaften.

MONTAG, 11. OKTOBER 2004:

Mag. Almir Ibric (Wien):

DAS BILDERVERBOT IM ISLAM

Das Thema wird von seinen Ursprüngen (vorislamische Bilderverbotstendenzen) bis in die Gegenwart (Auswirkungen des Bilderverbots unter Muslimen heute) präsentiert. Die Hauptquellen des Bilderverbots (Koran, Überlieferung) sowie Probleme und mögliche Lösungen werden vorgestellt: Wie ist das Bilderverbot im Islam zu verstehen? Wie definiert man ein Bild entsprechend der islamischen Kunsttheorie? Wie lautet die („ascharitische“) Atomismustheorie bezüglich des Bilderverbots? Warum spricht man von einem Abbildungsverbot der schattenbildenden Objekte bzw. Wesen? Warum kann ein Maler „nichts Lebendiges schaffen“? Die Antworten auf diese Fragen sollen ein neues Bild zur Frage des Bilderverbots entwerfen.

MONTAG, 15. NOVEMBER 2004:

Mag. Adalberto Mikosz (Wien):

CANDOMBLÉ – EINE RELIGION IN EUROPÄISCHER SPIEGELUNG

Afro-brasilianische Kulte entstanden aus den von Sklaven überlieferten Religionen und aus diskursiven Praktiken der brasilianischen Gesellschaft. Sie stellen sich zweifach dar: Candomblé als moderne Rekonstruktion, die sich als orthodoxe Form sieht; und Umbanda, eine Verbindung mit dem Katholizismus, die von Candomblé als Abweichung von einer echten afrikanischen Religion verstanden wird. Als Religionen der Ekstase berühren sie eine der Kernfragen okzidentaler Wissenschaft und Rechtstheorie – die Frage der Identität. Nach einer knappen Darstellung von Begriffen und sozialer Organisation dieser Kulte werden Annahmen analysiert, die als zentral für diese Praktiken gelten, wie die Frage der Oralität, der Orthodoxie und der Hierarchie, aber auch ihrer Funktion als Instrument des Widerstands gegen alltägliche Unterdrückung.

MONTAG, 13. DEZEMBER 2004:

Mag. Hsueh-I Chen (Wien):

KONZEPTION EINER IDENTITÄT AUS VIELFALT AM BEISPIEL TAIWANS

Wie sind Menschen von unterschiedlicher Herkunft, Kultur usw. zu einer gemeinsamen kollektiven Identität zusammenzuführen – und dies im Einklang mit ihrer jeweiligen Eigenständigkeit? Dies ist nicht nur eine viel diskutierte Frage in der jüngst erweiterten europäischen Union, sondern sie betrifft auch die Insel Taiwan, wo zahlreiche Völker im Laufe der Geschichte ihre Heimat gefunden haben. Mittels Begriffen wie z. B. „deduktiv“ und „induktiv“ werden verschiedene Zugangsarten zur kollektiven Identität erörtert und diese in einen zeitlichen Kontext – vergangenheits-, gegenwarts- und zukunftsorientiert – gestellt. Das Problem der gegenseitigen Anerkennung trotz unüberbrückbarer Differenzen wird thematisiert und darüber hinaus die Frage gestellt, welche Funktion der Demokratie in Bezug auf die Identitätsfrage zuteil wird.

MONTAG, 17. JÄNNER 2005:

Mag. Ines Simon (Wien):

BUDDHISMUS IN EUROPA – URSACHEN UND PROBLEME

Die traumatische Erfahrung zweier Weltkriege, das Verschwinden vieler nichteuropäischer Kulturen und die wachsende Umweltproblematik führen im 20. Jahrhundert zu einem Paradigmenwechsel im westlichen Denken. Der Absolutheitsanspruch der Moderne, des abendländischen Denkens überhaupt, wird hinterfragt. Ludwig Wittgenstein etwa sieht das moderne Denken als ein Sprachspiel unter vielen. Ethik und Wahrheit sind sprachlich nicht fassbar, nicht normierbar. Ähnliche Gedanken finden sich auch in buddhistischen Schriften. Das buddhistische Schweigen kommt den Sehnsüchten des modernen / postmodernen Menschen entgegen. Doch da Ethik und Wahrheit nicht normierbar sind, stellt sich sofort das Problem des Wertrelativismus. Wie kann man es lösen? Die Antwort geben uns die buddhistischen Schriften selbst.

Referate der Seminarreihe mit dem Themenschwerpunkt „Menschenrechte im Kulturvergleich“ (Sommersemester 2004) wurden in Heft 1-2/2004 der IWK-Mitteilungen veröffentlicht.

SEMINARREIHE

PHILOSOPHIE
INTERKULTURALITÄT
KUNST- UND
KULTURTHEORIE

BEGINN: 18.30 UHR

VERANSTALTUNGSORT:

IWK

SEMINARREIHE

INTERNET – FORSCHUNG – LEHRE

Konzept und Organisation: Dr. Charlotte Zwiauer

In Kooperation mit dem Projektzentrum Lehrentwicklung der Universität Wien
Gefördert von: bm:bwk / Abteilung Erwachsenenbildung – IT-Weiterbildungsinitiative

INFORMATIONEN- UND
KOMMUNIKATIONS-
TECHNOLOGIE
ERWACHSENENBILDUNG
LERNHILFE

Mit der Vortragsreihe werden zentrale Themen der Einführung und Praxis von E-Learning in Hochschule und Weiterbildung diskutiert. Im Mittelpunkt stehen dieses Semester Fragen der Strategie, Konzepte des Wissenstransfers mittels E-Learning sowie die Nachhaltigkeit von Entwicklungen. Ziel der Reihe ist es, den TeilnehmerInnen Einblick in den aktuellen Stand von E-Learning im tertiären Bereich zu geben sowie Vernetzung und Erfahrungsaustausch zu fördern.

BEGINN: 18.30 UHR

VERANSTALTUNGSORT:

IWK

MONTAG, 27. SEPTEMBER 2004:

Univ. Prof. Dr. Michael Kerres (Duisburg-Essen):

E-LEARNING AN HOCHSCHULEN – VON EINZELPROJEKTEN ZUR GESAMTSTRATEGIE

Die meisten Aktivitäten im Bereich des E-Learning an Hochschulen sind bislang in Form von Projekten und in der Verantwortung Einzelner betrieben worden. Dabei zeigt sich, dass die Potenziale der neuen Medien erst zum Tragen kommen, wenn diese nachhaltig in den Studienbetrieb integriert werden und als Mittel für neue Modelle des Lehrens und Lernens genutzt werden. Der Vortrag beschreibt Möglichkeiten und Anforderungen einer solchen systemischen Sichtweise von E-Learning-Innovationen in der Universität.

MONTAG, 18. OKTOBER 2004:

Univ. Prof. Dipl. Ing. Dr. Christian Stary (Linz):

DIDAKTIK-EXPLIZIERUNG UND -TRANSFORMATION

IN ELEKTRONISCHEN CONTENT FÜR SELBSTBESTIMMTEN WISSENSTRANSFER

Es wird ein Vorgehensmodell, basierend auf dem Linzer framework für selbstbestimmten Wissenstransfer, zur Didaktisierung von Inhalt vorgestellt. Die Phasen ‚Erhebung‘ bis ‚Umsetzung‘ und ‚Evaluierung‘ werden anhand von Beispielen und Erfahrungen aus einschlägigen Projekten diskutiert.

MONTAG, 8. NOVEMBER 2004:

Univ. Doz. Ing. MMag. Dr. Andreas Holzinger (Graz):

WAS MACHT EIGENTLICH EIN GUTES LERNOBJEKT AUS?

Der Begriff „Lernobjekt“ lehnt sich an das Paradigma der objekt-orientierten Programmierung aus der Softwaretechnik an. Ein Lernobjekt soll dabei die Fähigkeit zur Interoperabilität, Portabilität und Reusabilität erfüllen; Interoperabilität ist dabei die Fähigkeit, Informationen über gemeinsam nutzbare Datenformate zu nutzen. Während Portabilität die Lauffähigkeit von Anwendungen auf unterschiedlichen Systemen gewährleistet, sichert Interoperabilität die Fähigkeit der Anwendungen zur verteilten Zusammenarbeit auf einer Kommunikationsinfrastruktur. Interoperabilität wird heute durch den Einsatz von Metadaten sichergestellt. Reusabilität ist die Fähigkeit, ein Lernobjekt wieder zu verwenden, d. h.: es in einen anderen Kontext wieder einzubauen. Ein zentraler Ansatz dazu ist die Modularisierung, ebenfalls ein Paradigma aus der Informatik. Ein gutes Lernobjekt muss weit mehr erfüllen, als gewisse technische Eigenschaften. Es muss vor allem einem soliden didaktischen Modell entsprechen. Aber auch hier leistet die Informatik im Fach Mensch-Maschine-Kommunikation wichtiges Grundlagenwissen und Erkenntnisse, die zum User-centered-Design komplexer Lernobjekte verwendet werden können.

MONTAG, 6. DEZEMBER 2004:

Dr. Rolf Brugger (Fribourg):

**NACHHALTIGE BETRIEBS- UND SUPPORTKONZEPTE IM E-LEARNING –
ERFAHRUNGEN UND AUSBLICK DES SWISS VIRTUAL CAMPUS**

Seit 1999 sind im Rahmen des Swiss Virtual Campus 80 E-Learning Kurse entwickelt worden. Eine grosse Herausforderung ist die nachhaltige Sicherung der getätigten Investitionen. Wir präsentieren Erfahrungen und Konzepte für die Verwaltung der erstellten Inhalte mithilfe von Kurs-Repositories. Schliesslich werden Ansätze für eine umfassende Schulungs- und Supportstrategie diskutiert.

MONTAG, 24. JÄNNER 2005:

Günther Friesinger (Wien):

AUDIOlecture^{lib}

Die Vorlesung ist in der über Jahrhunderte entwickelten Hochschuldidaktik das Herzstück der Wissensvermittlung. Sie ist Transportmittel für Fakten, spezifische Ansichten und Theorien, Ankerpunkt für die persönliche Beziehung Lehrender/Lernender, sowie zeitlich/örtlicher Referenzpunkt. Will E-Learning als vollwertiges Werkzeug in das Bündel von Methoden und Prozessen der Wissensvermittlung an Hochschulen Relevanz erlangen, so braucht es ebenso emotional/persönliche Zentren, die aus bloßen „Kursen im Internet“ eine „hochschuladäquate Lehre“ machen. Intelligente multimediale Aufbereitung von Vorlesungen (E-Lecturing), kann das Rückgrad der elektronischen Lehre an Hochschulen (E-Learning) bilden.



FORSCHUNG, TECHNOLOGIE UND GESELLSCHAFT IN ÖSTERREICH

Konzept und Organisation:

Dr. Norbert Rozsenich / Univ. Doz. Dr. Johann Dvořák

Gemeinsame Veranstaltung mit der Österreichischen Gesellschaft für Technologiepolitik

Die wechselseitige Interaktion zwischen der wissenschaftlich-technischen Entwicklungsdynamik und den sozioökonomischen Entwicklungsmöglichkeiten hat seit dem Beitritt Österreichs zur EU stark zugenommen und zeigt neue Eigengesetzlichkeiten auf, die vor allem von einer immer stärker werdenden internationalen Verflechtung des Kapital- und Wissenstransfers dominiert werden. Im Vergleich dazu sind die Instrumente der demokratisch legitimierten Festlegung von gesellschaftlich wünschenswerten Forschungsprioritäten nur schwach ausgeprägt. Im Rahmen dieser Veranstaltungsreihe sollen die Defizite aber auch Chancen einer wirtschaftlich und gesellschaftlich ausgewogenen Forschungs- und Technologiepolitik aufgezeigt und anhand repräsentativer Beispiele aus der österreichischen F&E-Szene diskutiert werden.

DONNERSTAG, 30. SEPTEMBER 2004:

Univ. Prof. Dr. Erich Gornik (Wien):

DIE ZUKUNFT DER AUSSERUNIVERSITÄREN FORSCHUNG IN ÖSTERREICH

DONNERSTAG, 14. OKTOBER 2004:

Univ. Prof. Dr. Gunther Tichy (Wien):

TECHNIKFOLGENABSCHÄTZUNG – ENTSCHEIDUNGSHILFE IN EINER KOMPLEXEN WELT

DONNERSTAG, 11. NOVEMBER 2004:

Univ. Doz. Dr. Josef Hochgerner (Wien):

WISSENSCHAFTLICHER FORTSCHRITT UND SOZIALE INNOVATIONEN

MITTWOCH, 26. JÄNNER 2005:

Univ. Prof. Dipl. Ing. Dr. Manfred Schmutzer (Wien):

TECHNIK, KULTUR UND DIE WIRTSCHAFT

Eine Publikation der Vorträge ist vorgesehen.

SEMINARREIHE

WISSENSCHAFTS-
POLITIK
GESELLSCHAFTS-
POLITIK

BEGINN: 18.30 UHR

VERANSTALTUNGSORT:

IWK

IWK-MITTEILUNGEN, NR. 3-4/2003

INHALT:

Ilse Schrittmesser / Dietmar Treichel: PiN – Pädagogik im Netz

Peter Langmann: Gewilab – Zur Geschichte einer nicht existenten universitären Einrichtung

Herbert Hrachovec: Informationstechnologie von unten.

Ein Laborbefund

Karin Harrasser / Christina Lutter: Building a Community.

Der Forschungsschwerpunkt Cultural Studies/Kulturwissenschaften und seine Website CS.at

Karl Müller: Das Online-Projekt „Österreichische Schriftstellerinnen und Schriftsteller des Exils seit 1933. Texte und Kontexte“

Charlotte Zwiauer / Harald Riedmann: Das Wissensportal Science Exile – Konzept, Umsetzung und erste Erfahrungen in Lehre und Forschung

IWK-PUBLIKATION

INTERNET
FORSCHUNG
LEHRE

SEMINARREIHE

FEMINISTISCHE THEORIE UND
GESCHLECHTERFORSCHUNG

Konzept und Organisation:
Dr. Silvia Stoller / Mag. Dr. Eva Waniek

FRAUENFORSCHUNG
GENDERSTUDIEN

Die Vortragsreihe widmet sich aktuellen Themen aus dem Bereich der feministischen Theorie, der Frauenerforschung und den Gender Studies. Auch in diesem Semester geht es um die Bestandsaufnahme der feministischen Theorie: Welche Themen stehen im Mittelpunkt der gegenwärtigen Auseinandersetzung? Welche Probleme werden diagnostiziert, und wie sehen deren Lösungsmöglichkeiten aus? Nicht zuletzt ist mehr denn je die Frage virulent, welchen Stellenwert die feministische Theorie im Vergleich zu anderen methodischen Ansätzen aus dem Bereich der Kultur-, Geistes- und Sozialwissenschaften heute hat. Die Referentinnen werden, ausgehend von ihrer eigenen Forschungsarbeit, diesen Fragestellungen nachgehen und ihre Analysen zur Diskussion stellen.

BEGINN: 18.30 UHR
VERANSTALTUNGSORT:
IWK

MITTWOCH, 3. NOVEMBER 2004:

Univ. Ass. Dr. Michaela Ralser (Innsbruck):
WENN DER LEIB SPRICHT ...

Dass kollektive Krankheitsbilder mit den kulturellen und sozialen Verhältnissen einer Zeit, den Wissenssystemen und Ideologieförmern verwoben sind, kann als Erkenntnis vorausgesetzt werden. Auf welche Weise sich dieser Zusammenhang realisiert und wie er erfahrungsseitig organisiert ist, steht als Frage noch offen.

Die neuen wie die alten Leiden der Seele, die den weiblichen Körper als Austragungsort wählen, geben darüber Auskunft, was an sozialen und kulturellen Anforderungen in pathologischen Mengen in die Individuen eingezogen ist in Gestalt vielfach pathogenen KörperSprechens: in den Essstörungen ebenso wie im Borderline-Komplex, in den Angststörungen ebenso wie in den depressiven Erschöpfungen. Darin ist der weibliche Körper Teil des reflexiven Projekts der Subjektbildung unter postmodernen Bedingungen und reflektiert die Klage des Subjekts (die Klage am Subjektverlust) auf symptomatische Weise. Historisch spezifisch agiert der weibliche Leib an der Wende zum 21. Jahrhundert – wie schon einmal – an der Wende zum 20. Jahrhundert Allianzen und Differenzen zwischen der besprochenen und der sprechenden Frau. Wie der leibhaften Seite des konkreten Subjekts mehr Gewicht zukommen könnte – gesellschafts- und subjektseitig ebenso wie auf der Ebene wissenschaftlicher Praxis –, soll im Vortrag diskutiert werden.

MITTWOCH, 17. NOVEMBER 2004:

Univ. Prof. Dr. Fina Birulés (Barcelona):
DIFFERENCE, FREEDOM, AND VIOLENCE
(Vortrag in englischer Sprache)

In dem Vortrag geht es um eine Reflexion auf zentrale Begriffe und Konzepte, die im Allgemeinen den Diskurs über Feminismus und Politik bestimmen. Lenkt man die Aufmerksamkeit auf den begrifflichen Hintergrund, in dem solche Begriffe wie Gleichheit, Identität, Differenz oder Freiheit entstehen, kann man feststellen, dass politische Freiheit und rechtliche Gleichheit nicht synonym sind. Man kann im Zuge dessen auch die Hartnäckigkeit erklären, mit der nach wie vor Gewalt gegen Frauen in einer Gesellschaft ausgeübt wird, in der gleiche Rechte durchaus praktisch umgesetzt worden sind. Ziel des Vortrags ist es zu zeigen, dass die Trennung von Gleichheit und Differenz überdacht werden muss.

MITTWOCH, 1. DEZEMBER 2004:

Dr. Elisabeth Mixa (Wien):
GENIESSE! SELBST – INSZENIERUNGEN UND
BEDEUTUNGSPRODUKTIONEN IN WELLNESS-DISKURSEN

Wie gestaltet sich die Sorge um das Selbst und welche Gestaltungen finden sich gegenwärtig im um sich greifenden Wellness-Trend? In einer Verbindung von Feldforschung und Diskursanalyse wird der Versuch unternommen, Spuren in der Grauzone von Kategorien und Neologismen des Wellness-Diskurses aufzufinden und unterschiedlichen Narrationen der Sprach-Bilder nachzuspüren. Im Fokus stehen Visualisierungen und (psychische) Räume wie das ‚Mentalparadies‘, Wohlfühl-Oasen oder Wasserfrauen, die sich als zentrale Konfigurationen und Imaginationen zeigen. Stimulierte sinnliche Sensationen, Selbstmanagement und ‚emotional design‘ erweisen sich als Praktiken und Technologien der Selbst-Normalisierung und -optimierung in einer ‚individualistischen Multioptionsgesellschaft‘. Aufgelöst und revitalisiert gleichermaßen, werden Körper, Geist und Seele, deren ganzheitliche Betrachtung und Harmonisierung als das proklamierte Heilsversprechen des Wellness-Diskurses schlechthin gelesen werden können, zu TeilhaberInnen einer so genannten Ich-AG. Zur Diskussion stehen also Vorstellungen von Körperlichkeit, Selbst/Identitäten und Geschlecht, wie sie in der neuen Wohlfühl-Gesundheitskultur mit diesem versteckten Imperativ zum Glücklichein diskursiviert und produziert werden.

MITTWOCH, 12. JÄNNER 2005:**BUCHPRÄSENTATION:**

Bettina Schmitz / María Isabel Peña Aguado:

„DAS ZERSTÜCKELTE LEBEN“. EIN PHILOSOPHISCHER BRIEFWECHSEL

Mit einem kommentierenden Brief von Elisabeth Schäfer

(einfach-Fach-verlag, Aachen 2004)

Wie und wo findet das Schreiben, Denken und Handeln von Frauen einen Ort, eine Zeit, einen gesellschaftlichen Raum? Für die Philosophin, die Schreibende, ist kein mit Zeit und Musen ausgestatteter Elfenbeinturm vorgesehen, höchstens ein Versteck. Wie kann die denkende Frau dem Anspruch gerecht werden, ihren Ort zu gestalten und ihre Arbeit mit ihrer jeweiligen Alltagswelt in produktiven Austausch zu bringen? Welche Gefahren birgt diese Alltagswelt, die insbesondere an Frauen, an Mütter herangetragen wird und die den Fluss des Denkens und Schreibens immer wieder unterbricht? Auf welche Weise lassen sich die so entstehenden Zerstückelungen aber auch als ein Rhythmus lesen, auf den frau sich einlassen will? Raquel und Marianne, den beiden Protagonistinnen des philosophischen Briefwechsels, gelingt es in ihrer Korrespondenz, an vielfältigen Bruchstellen und über diese einen Ort in Briefen entstehen zu lassen. Diese Briefe, „die nicht nur über Gedachtes berichten, sondern die dem Denken eigene Dynamik zeigen“, sind auch Dokumente, die an der Verbindung zwischen den Bereichen des Öffentlichen und Privaten arbeiten, Verwirrung stiften und gerade auf diese Weise neue Muster aufzeigen. Diesen Übergängen nachzugehen und in einer Lesung Stimmen und Schrift korrespondieren zu lassen, den Briefen einen Raum im Öffentlichen zu geben, dem sie immer schon angehören, wird das gemeinsame Unternehmen sein, für Frauen, Philosophinnen, Lesende und Hörende.

Anlässlich der Buchpräsentation werden die beiden Autorinnen, Mag. Dr. Bettina Schmitz (Würzburg) / Mag. Dr. María Isabel Peña Aguado (Cambridge), eine Lesung aus dem Werk darbieten und die Thematik gemeinsam mit der Kommentatorin, Elisabeth Schäfer (Wien), diskutieren.

MITTWOCH, 26. JÄNNER 2005:

Mag. Natascha Vittorelli (Wien):

ZAGREB ALS K/EIN ORT DER „FRAUENBEWEGUNG“ UM 1900

Es scheint eine historische und historiographische Übereinkunft darüber vorzuherrschen, dass in Zagreb um 1900 keine Frauenbewegung existiert hat. Entsprechend den Inhalten, Themen und auch Konventionen bestehender Frauenbewegungs-Geschichtsschreibungen würde diese Annahme nahe legen, es hätte dort keine Frauenrechtlerinnen, Frauen(wohltätigkeits)vereine oder Frauenzeitschriften gegeben. Dies steht allerdings in Kontrast zu den damaligen frauenbewegten Aktivitäten sowie zu deren Tradierungen in den letzten hundert Jahren.

Der Vortrag zielt auf die bestehende Spannung zwischen der (vermeintlichen) Nicht-Existenz einer Frauenbewegung und den historisch feststellbaren Belegen dafür: Zunächst werden Aussagen über die (Nicht-)Existenz der dortigen Frauenbewegung vorgestellt, anschließend konventionelle Einsätze des Frauenbewegungsbegriffs bestimmt und zuletzt die Anwendbarkeit des Begriffs „Erste Frauenbewegung“ auf Zagreb um 1900 erprobt.

BEGINN: 18.30 UHR**VERANSTALTUNGSORT:****IWK**

FRAUEN SCHREIBEN GEGEN HINDERNISSE

Blumesberger, Susanne (Hg.):

FRAUEN SCHREIBEN GEGEN HINDERNISSE**Zu den Wechselwirkungen von Biografie und****Schreiben im weiblichen Lebenszusammenhang**

Edition Praesens – Verlag für Literatur und Sprachwissenschaft

Wien Oktober 2004

In diesem Band, dessen Beiträge auf eine IWK-Tagung im November 2003 zurückgehen, wird die Frage diskutiert, inwieweit weibliche Biografie Einfluss auf das Schreiben hat und wie das Publizieren von Texten Einfluss auf das weitere Leben haben kann. Die AutorInnen beschäftigen sich mit dem Schreiben von Frauen in den unterschiedlichsten Zusammenhängen. Es kommen sowohl WissenschaftlerInnen zu Wort als auch Frauen, die über ihre eigenen Erfahrungen schreiben. Die Annäherungen an das Thema erfolgen aus den unterschiedlichsten Blickwinkeln, wobei sich der Bogen vom Mittelalter bis in die Gegenwart spannt.

Die WissenschaftlerInnen mehrerer Disziplinen und die Autorinnen berichten anhand konkreter Beispiele unter anderem über das Schreiben in Extremsituationen, über das Verfassen von Autobiografien als Ausdrucksmittel, über das literarische Wirken im Exil und ob beziehungsweise wie man Hindernisse auch als Chancen nutzen kann.

IWK-PUBLIKATION**13**

SEMINARREIHE

PHILOSOPHIE
PSYCHOANALYSE
WISSENSCHAFTS-
THEORIE

PSYCHE UND SOMA

NORMALITÄT, NORMALISIERUNG, NORMATIVITÄT

Konzept und Organisation: DDr. Ulrike Kadi / Mag. Dr. Gerhard Unterthurner

Juristische Normierungsmaßnahmen, medizinische Studien und philosophische Konzepte haben oft etwas gemeinsam: Sie implizieren ein Normales als einen meist verborgenen gedanklichen Rahmen. Er ist das Ergebnis von Normalisierungsprozessen, mithilfe dessen Erfahrungen für Psyche und Soma strukturiert werden. Gleichzeitig entfaltet dieser Rahmen ein normatives Potenzial, mit dem Grenzen gezogen, Ausschlüsse legitimiert werden. Die Einzelnen sind bis in ihre individuellen Reaktionsmöglichkeiten geprägt von solchen Normalisierungsprozessen, was sich z. B. in der Krankheitswahl auswirkt. So sind Arbeitslosigkeit und depressive Verstimmung miteinander verbunden. Der Gedanke einer großen Zahl vergnügter Arbeitsloser überschreitet den Rahmen des Normalen.

Die transdisziplinäre Vortragsreihe möchte auch im Wintersemester weitere Impulse zur Auseinandersetzung mit Fragen der Normalität, der Normalisierung und der Normativität setzen.

BEGINN: 18.30 UHR

VERANSTALTUNGSORT:
IWK**MITTWOCH, 10. NOVEMBER 2004:**

Dr. Margareth Lanzinger (Wien): „UND WERDEN SEIN DIE ZWEY EIN FLEISCH“ –
EIN KÖRPER- UND EHEKONZEPT MIT NORMATIVEN KONSEQUENZEN

Die katholische Vorstellung der Verschmelzung durch den ehelichen Akt hatte Konsequenzen für Ehekonzepte und insbesondere für die Ausbildung von Ehehindernissen im kanonischen Recht. Diese lagen nicht nur zwischen Blutsverwandten vor, sondern auch zwischen Verschwägerten – eine Ausdehnung von „Inzest“, die auf den ersten Blick nicht ganz einsichtig erscheinen mag. Grundlage dafür ist der im Titelzitat angesprochene *una-caro*-Gedanke: Mann und Frau als „ein Fleisch“. Die geistliche Befragung nach einem eventuell vorliegenden Schwägerschaftsverhältnis galt dabei auch vorehelichen sexuellen Kontakten, etwa mit der Schwester der Braut oder mit dem Bruder des Bräutigams. In diesen „geheimen Fällen“ bedurfte es ebenfalls eines spezifischen Prozederes, um das Ehehindernis aufzuheben. Der skizzierte Normierungsrahmen wurde im 19. Jh. zunehmend brüchig, beschäftigte die geistlich-bischöflich-päpstlichen Stellen – wie z. B. aus der Diözese Brixen gezeigt werden soll – dennoch weiterhin.

MITTWOCH, 24. NOVEMBER 2004:

Dr. Ruth Weissensteiner (Wien):

ESS-STÖRUNGEN – VON DER FETTPHOBIE UND DER VERLEUGNUNG DES „FETTEN SELBST“

Die Vorstellung von Normalgewicht und ästhetischer Körperform befindet sich im steten Wandel. Welche Bedeutung hat dabei das Fett erlangt? Im wissenschaftlichen Bereich erscheinen täglich neue Studien über die Gefahren der Adipositas, über neue Theorien ihrer Auslösung oder über erfolgreiche Behandlungsstrategien. Man gewinnt den Eindruck einer Dämonisierung des Fettes. Zudem ist Essen für viele Menschen zum Fokus vergeblicher Versuche der Selbstfindung geworden. Doch die erste menschliche Nahrung ist frühestes Kommunikationsmedium, und entlang der nährenden Kommunikation geschieht die erste Entwicklung der Symbolisierungsfähigkeit, der erste Gedanke im Sinne Bions. „Der Mensch ist, was er isst“ hat Ludwig Feuerbach vorausblickend geschrieben.

MITTWOCH, 15. DEZEMBER 2004:

Mag. Christoph C. Pfisterer (Zürich): „ABER ICH FOLGE DER REGEL DOCH GANZ NORMAL!“

Ein zentrales Thema Wittgensteins Spätphilosophie bilden seine Bemerkungen über das Regelfolgen. Was heißt es, einer Regel zu folgen? Wie kann ich sicher sein, dass ich der richtigen Regel gefolgt bin? In Wittgensteins Überlegungen haben namhafte Vertreter der analytischen Sprachphilosophie (Dummett, Kripke, Horwich) Unterstützung für ihre Positionen (v. a. innerhalb der Bedeutungstheorie) gefunden, welche ausgehend von der Ablehnung der Normativität von konstruktivistischen Ansätzen bis hin zum „Regel-Skeptizismus“ reichen. Mit der Besinnung auf Wittgensteins „Bemerkungen über die Grundlagen der Mathematik“ verfolgt der Vortrag das Anliegen, zu Wittgensteins mathematisch motivierter Ausgangsfrage (die Regelfolgeproblematik betreffend) zurückzufinden und anhand dieser die Problemstellung neu zu bewerten. Dabei soll auf Wittgensteins Verständnis von Notwendigkeit sowie auf den damit verknüpften Begriff des Normalen eingegangen werden.

MITTWOCH, 19. JÄNNER 2005:

Univ. Doz. Dr. Thomas Rolf (Chemnitz):

PERSPEKTIVEN DER LEBENSPHILOSOPHIE IM ANSCHLUSS AN GEORGES CANGUILHEM

Um die akademische Rezeption der Lebensphilosophie ist es seit langem ziemlich schlecht bestellt. Grund dafür ist u. a. die Tatsache, dass einige Lebensphilosophen den Begriff des Lebens ideologisch aufgeladen, ihn also etwa mit einer Idee vom „richtigen“ oder gar „gesunden“ Leben verknüpft haben. Damit schießt die Lebensphilosophie, der es ursprünglich um die Modi der durchschnittlich-alltäglichen Selbst- und Wirklichkeitserfahrung gegangen war, über die bloße Deskription des Normalen hinaus und erfährt eine Wendung ins Normative – wobei unklar bleibt, wie die werttheoretische Dimension von Normalität sich zur empirischen Seite des Normalitätsphänomens (im Sinne des durchschnittlichen Soseins des Lebens) verhält. Am Leitfaden der einschlägigen Texte Georges Canguilhem beschäftigt sich der Vortrag mit der Doppeldeutigkeit des Lebensbegriffs zwischen Normativität und Normalität. Möglicherweise eröffnen Canguilhem's Ausführungen in *Das Normale und das Pathologische* (1974) die Möglichkeit zu einer Neubewertung des lebensphilosophischen Lebenskonzepts.

biografiA / FRAUEN IM EXIL SCHWERPUNKT: DIE WEIBLICHE PERSPEKTIVE

Konzept und Organisation:

Mag. Siglinde Bolbecher (FrauenAG der Österreichischen Gesellschaft für Exilforschung)

Dr. Ilse Korotin (AG biografiA – Datenbank und Lexikon österreichischer Frauen)

Die Projektinitiative „biografiA – Datenbank und Lexikon österreichischer Frauen“ am IWK hat die umfassende historisch-biografische Erfassung österreichischer Frauenpersönlichkeiten zum Ziel. Von Beginn an war es ein Anliegen, der Dokumentation von Verfolgung, Widerstand und Exil einen besonderen Stellenwert beizumessen. Die Österreichische Gesellschaft für Exilforschung (öge), die sich die Erforschung der Geschichte des Exils aus Österreich im 20. Jahrhundert und ihre Koordination und Kommunikation in Wissenschaften und Öffentlichkeit zur Aufgabe gemacht hat, befasst sich in ihrer FrauenAG mit der Geschichte von Exilantinnen des Austrofaschismus und Nationalsozialismus. Die Kooperation von biografiA und öge-FrauenAG befördert die differenzierte Erforschung dieser vielschichtigen Exilerfahrungen.

Die kurze demokratische Periode, in der Frauen das Wahlrecht und den Zugang zu höherer Bildung erreicht hatten, fand 1934 gewaltsam ihr Ende. Durch die Zäsur 1938 wurden in großem Ausmaß Frauen aus politischen und rassistischen Gründen ausgegrenzt, verfolgt und ermordet. Der Verlust dieses Potenzials und der Bruch in der gesellschaftlichen Entfaltung von Frauen reicht bis in die Gegenwart Österreichs. Im Exil fanden sich Möglichkeiten, hier konnte unter erkämpften, aber doch freieren Bedingungen gearbeitet und gelebt werden. Aus Anlass neu erschienener Bücher soll folgenden Fragen nachgegangen werden: Welche beruflichen und intellektuellen Neuorientierungen mussten oder konnten Frauen im Exil bewältigen? Wie reagierten sie auf die extrem frauenfeindliche NS-Herrschaft? Auf welche Weise wurde die Gebrochenheit des eigenen Lebens durch die Erfahrung der Verfolgung und des Verlustes von Familienangehörigen und Freunden verarbeitet? Welche Gründe waren für eine Rückkehr ausschlaggebend und welche „Fremdheitserfahrungen“ waren damit verbunden?

DIENSTAG, 16. NOVEMBER 2004:

Barbara Holzheu (Wien):

EINE HEIMKEHR GIBT ES NICHT –

EINE BIOGRAFISCHE ANALYSE DER REMIGRATION HILDE ZALOSCERS

Moderation: Dr. Ilse Korotin (Wien)

Die 1903 geborene und 2002 in Wien gestorbene Kunsthistorikerin Hilde Zaloscer schildert in ihrer 1988 erschienenen Autobiografie ihr dreimaliges Exil und ihren zweifachen Versuch, nach Wien zu remigrieren. Obwohl sie – ausgezeichnet mit dem Theodor Körner-Preis, dem Adolf Schärf-Preis, dem „goldenen“ Doktorat der Universität Wien – nach außen hin die Integration in die österreichische *Scientific Community* geschafft hat, betrachtet sie selbst ihre Rückkehr als ein Scheitern. Durch diese Erfahrung ist die nur scheinbar geglückte Rückkehr einer mehrmals vertriebenen Frau einerseits exemplarisch für das Unerwünschtsein vieler RemigrantInnen nach 1945, andererseits für die doppelte Problematik der Remigration einer jüdischen Wissenschaftlerin.

DIENSTAG, 14. DEZEMBER 2004:

Charlotte Kohn (Wien):

„LUFTFRAUEN. DER MYTHOS EINER JÜDISCHEN FRAUENIDENTITÄT“ – EIN BUCHPROJEKT

Moderation: Dr. Evelyn Adunka (Wien)

Das Buch „Luftfrauen“ basiert auf zwanzig Tiefeninterviews von jüdischen Frauen zweier Generationen, die über den langwierigen seelischen Genesungsprozess nach der Shoah Aufschluss geben und zeigen, dass es eine einheitliche jüdische Identität von Frauen nicht gibt.

DIENSTAG, 18. JÄNNER 2005:

BUCHPRÄSENTATION:

Siglinde Bolbecher / Beate Schmeichel-Falkenberg (Hg.):

FRAUEN IM EXIL (Zwischenwelt 8)

Moderation: Dr. Renate Göllner

Flucht, Vertreibung und Exil wurden zu prototypischen Erfahrungen der Menschen im 20. Jahrhundert. Das vorliegende Jahrbuch der Theodor Kramer-Gesellschaft widmet sich einer marginalisierten Seite der (männlichen) Geschichtsschreibung: der Kreativität von Frauen auf der Flucht vor dem Faschismus und ihren Selbstbehauptungswillen unter den Bedingungen des Exils. Behandelt werden Lebens-, Bildungs- und Karrierebrüche von exilierten Frauen in den USA, Frankreich, Spanien und der Sow-

jetunion, deren soziale und politische Netzwerke und deren Verbindungen zur Widerstandsbewegung.

SEMINARREIHE

FRAUENFORSCHUNG
BIOGRAFIEFORSCHUNG
EXILFORSCHUNG

BEGINN: 18.30 UHR
VERANSTALTUNGSORT:
IWK

SEMINARREIHE

STUDIEN ZUR ARBEITER/INNENBEWEGUNG
SCHWERPUNKT:
UTOPIE – DAS „VORSCHWEBENDE BESSERE“

Konzept und Koordination:

Paul Habr / Peter Ulrich Lehner (Redaktion der Zeitschrift „mitbestimmung“)

GESELLSCHAFTS-
UND SOZIALPOLITIK

Vision und erst recht Utopie gelten vielen als Hirngespinnste. Sie sind es auch. Sie sind Ergebnisse der schöpferischen Denkleistungen unseres stofflichen Organs Gehirns, angeregt in Lebenssituationen, die durch unbefriedigte Bedürfnisse, durch unerfüllte Wünsche und unerfüllbare Träume gekennzeichnet sind. Sie sind eine Manifestation des uns „vorschwebenden Besseren“, das uns zum „Nein zum vorhandenen Schlechten“ veranlasst. Sie transformieren Elemente des Wirklichen in Bausteine des künftig Möglichen, rücken damit das Noch-Nicht ins Blickfeld, machen es zur Vision und zum beflügelnden Impuls unserer bevorstehenden Handlungen. Welche gesellschaftliche Bedeutung haben Utopien? Wodurch kommen sie zustande? Wer sind ihre Träger/innen? Wie werden sie geschichtsmächtig? Was wurde im Lauf ihrer Verwirklichung aus ihnen? Gibt es machbare Utopien?

Die unterschiedlichen Einleitungsstandpunkte zum jeweiligen Abendthema sollen durch Information und Meinungsvielfalt zu Diskussion zwischen Theoretiker/inne/n und Praktiker/inne/n der Arbeiter/innenbewegung anregen.

BEGINN: 18.30 UHR
VERANSTALTUNGSORT:
IWK

DIENSTAG, 5. OKTOBER 2004:

Dr. Gerald Kertesz / Dr. Karl Reitter (Wien):
EINLEITUNGEN ZU „ZUR BEDEUTUNG VON UTOPIE“

DIENSTAG, 2. NOVEMBER 2004:

Dr. Doris Ingrisch / Prof. Hugo Pepper
Dr. Franz Schandl / Dr. Emanuel Tomaselli (Wien):
EINLEITUNGEN ZU „UTOPIE UND SOZIALISMUS“

DIENSTAG, 7. DEZEMBER 2004:

Claudia Groiss / Dr. François Naetar / Dr. Michael Straehle (Wien):
EINLEITUNGEN ZU „INTERNET – EINE VERWIRKLICHTE UTOPIE?“

DIENSTAG, 11. JÄNNER 2005:

Peter Ulrich Lehner / Mag. Dr. Markus Marterbauer
Dr. Norbert Rozsenich / Dr. Lieselotte Wohlgenannt (Wien):
EINLEITUNGEN ZU „MACHBARE UTOPIEN?“

PUBLIKATIONEN

Die Vorträge und Einleitungsstandpunkte der Seminarreihe „Studien zur Arbeiter/innenbewegung“ werden seit ihrem Beginn – am 7. Oktober 1986 – regelmäßig in der **mitbestimmung. zeitschrift für demokratisierung der arbeitswelt** veröffentlicht. Die Zeitschrift liegt in der Bibliothek des Instituts für Wissenschaft und Kunst auf. 2004 wurden folgende Beiträge publiziert:

1/2004: Theater der Arbeitenden – *Ulf Birbaumer*: Politisches Theater. Kein bürgerliches Theater 1 / *Wilhelm Pellert*: Eine Kulturschande. Kein bürgerliches Theater 2

2/2004: Theater der Arbeitenden – *Klaus Uhlich*: Gesellschaftliche Zustände aufzeigen. Kritisches Theater 1 / *Rolf Schwendter*: Wieder auf den Text besinnen. Kritisches Theater 2 / *Gerhard Werdeker*: Theater als Gemeinschaftserlebnis. Kritisches Theater 3 / *Conny Hannes Meyer*: Ensemblegeist der Unzufriedenen. Kritisches Theater 4

3/2004: Theater der Arbeitenden – *Didi Macher*. In Betrieben gespielt / *Harald Ruppert*: Amateure machen Theater / *Eva Brenner*: Freie Theatergruppen im freien Fall / *Herbert Exenberger*: Ein Kunstkollektiv / *Walter Stern*: Wiederbelebung durch Aufbruchsstimmung?

4/2004: Natur und Arbeit – *Gerald Kertesz*: Zwischen Aufklären und Unterdrücken. Naturwissenschaft und Gesellschaft 1 / *Anton Szanya*: Von der Biologie zur Psychologie. Naturwissenschaft und Gesellschaft 2 / *Friedrich Katscher*: Physik und Gesellschaft. Kräfte der Natur 1 / *Hans Mikosch*: Außerhalb des Reagenzglases. Kräfte der Natur 2 / *Helga Kromp-Kolb*: Wechselwirkungen. Kräfte der Natur 3 / *Helmut Rauch*: Wirklichkeit und Wahrnehmung. Kräfte der Natur 4

- Adunka, Evelyn: Historikerin und Publizistin, Redakteurin der „Zwischenwelt“; Arbeitsschwerpunkte: jüdische Zeit- und Geistesgeschichte
- Arnold, Markus: Universitätsassistent am Institut für interdisziplinäre Forschung und Fortbildung der Universitäten Wien, Klagenfurt, Graz und Innsbruck (iff), Lehrbeauftragter am Institut für Philosophie der Universität Wien; Forschungsschwerpunkte: Wissenschafts- und Erkenntnistheorie, insbesondere der Einfluss unterschiedlicher wissenschaftlicher Disziplinen auf Gesellschaft und Kultur
- Balke, Friedrich: Philosoph, Wissenschaftlicher Geschäftsführer am Kulturwissenschaftlichen Forschungskolleg, Universität Köln
- Barsa, Pavel: Philosoph, Professor an der Karls-Universität Prag
- Barsova, Andrea: Mitarbeiterin der Menschenrechtsabteilung der tschechischen Regierung und Rechtswissenschaftlerin, Karls-Universität Prag
- Behre, Jürgen: Lehrbeauftragter für Gesellschaftswissenschaften an der Johann Wolfgang Goethe-Universität in Frankfurt am Main, Autor des Buches „Volkssouveränität und Demokratie. Zur Kritik staatszentrierter Demokratievorstellungen“ (2004)
- Bernstein, Jay: Philosoph, Chair und Distinguished Professor in the Graduate Faculty of Political and Social Science, Department of Philosophy, New School University, NY
- Birulés, Fina: Professorin für Gegenwartsphilosophie an der Universität von Barcelona; Übersetzerin von Ludwig Wittgenstein, Hannah Arendt und Charles Taylor ins Katalanische; Forschungsschwerpunkte: Feministische und Politische Philosophie, insbesondere Hannah Arendt
- Blumesberger, Susanne: Kommunikationswissenschaftlerin, Projektmitarbeiterin von „biografiA. Datenbank und Lexikon österreichischer Frauen“; derzeit Bearbeitung des Moduls „Jüdische Frauen in Österreich und ihr Beitrag zu Wissenschaft, Kunst und Kultur“
- Böhler, Arno: Dozent am Institut für Philosophie der Universität Wien, FWF-Forschungsprojekt zum Thema Performativität
- Bolbecher, Siglinde: Historikerin und Exilforscherin. Ausstellungen und Publikationen zum Exilkultur. Mitherausgeberin der Zeitschrift für die Kultur des Widerstandes und Exils „Zwischenwelt“ und des „Lexikons österreichischer Exilliteratur“ (Wien), Hg. von Werken Stella Rotenbergs
- Brugger, Rolf: Informatiker und Psychologe; Mitarbeiter der edutech-Gruppe (Beobachtung der technischen Entwicklungen im E-Learning Bereich, Koordination der technischen Aktivitäten innerhalb des Swiss Virtual Campus; Projektbetreuung von WebCT Vista auf nationaler Ebene
- Chen, Hsueh-I: Studium der Philosophie, Anglistik, Romanistik und Japanologie an der Universität Wien; Forschungsschwerpunkt: Interkulturell orientierte Philosophie, Philosophien der Differenz
- Dvořák, Johann: Politikwissenschaftler und Historiker, wissenschaftlicher Beamter am Institut für Politikwissenschaft der Universität Wien
- Friesinger, Günther: Studium von Philosophie, Publizistik und Kommunikationswissenschaft, Komposition, Musiktheorie, Posaune und Klavier; Arbeitsfelder: Projektzentrum Lehrentwicklung und Institut für Philosophie der Universität Wien; Institut für Klangreihenmusik; Team Teichenberg; Chefredakteur von Radio UTON, dem Universitätsradio Wien
- Fuchs, Sabine: Germanistin, Lehrbeauftragte an der Universität Graz; Schwerpunkt: Kinder- und Jugendliteraturforschung
- Gassenmeier, Michael: Anglist, Professor an der Universität-Gesamthochschule Duisburg
- Glaserapp, Gabriele von: Literaturwissenschaftlerin, Universität Köln, Mitarbeiterin des Instituts für Jugendbuchforschung in Frankfurt am Main
- Göller, Thomas: Philosoph, Privatdozent, Universität Karlsruhe
- Gölnner, Renate: Erziehungswissenschaftlerin; Arbeitsschwerpunkte: Geschichte der Emanzipation jüdischer Frauen, Geschichte der Psychoanalyse, Exil- und Gegenwartsliteratur
- Gornik, Erich: Elektroniker und Physiker, wissenschaftlich-technischer Geschäftsführer von Austrian Research Centers
- Granter, Susanne: Professorin am Reinhardt-Seminar, FWF-Forschungsprojekt zum Thema Performativität
- Groiss, Claudia: freischaffende EDV-Dienstleisterin, Mitarbeiterin der Initiative für eine sozialistische Politik der SPÖ
- Gürses, Hakan: Philosoph, Lehrbeauftragter am Institut für Philosophie der Universität Wien, Chefredakteur der „Stimme von und für Minderheiten“
- Habr, Paul: Magistratsbeamter, Personalvertreter
- Hellmich, Elisabeth: Soziologin und Erwachsenenbildnerin; Schwerpunkte: Frauenforschung und feministische Theologie
- Hochgerner, Josef: Sozialwissenschaftler, ehemaliger Mitarbeiter der Kammer für Arbeiter und Angestellte, Leiter des Zentrums für Soziale Innovation
- Holzheu, Barbara: Studium der Geschichte, Zeitgeschichte und Politikwissenschaften an der Universität Wien; Mitarbeit an Forschungsprojekten zu Wissenschaftsexil und Restitution
- Holzinger, Andreas: Universitätsdozent im Fach Angewandte Informationsverarbeitung mit Schwerpunkt auf Informationssysteme und Mensch-Maschine-Kommunikation; derzeit an der Medizin. Universität Graz
- Ibric, Almir: 1992 Flucht aus Bosnien, lebt seit 1998 in Wien. Ausbildung: Maschinentechner, technischer Zeichner und Schlosser; Studium der Philosophie (Doktoratsstudium) und Kunstgeschichte in Wien; Tätigkeit als Mediator/Kommunikator im Auftrag des Wiener Integrationsfonds
- Ingrisch, Doris: Historikerin, Lehrbeauftragte am Institut für Geschichte der Universität Wien und freie Wissenschaftlerin; Forschungsprojekte und Publikationen in folgenden Bereichen: Wissenschaftsgeschichte, Cultural Studies, Exil- und Emigrationsforschung österreichischer Intellektueller sowie Gender Studies
- Kadi, Ulrike: Philosophin, Ärztin, Lehrbeauftragte am Institut für Philosophie der Universität Wien; Forschungsschwerpunkte: Psychoanalyse, Phänomenologie, Sprachtheorien
- Kaschl, Helga: Historikerin, Generalsekretärin des IWK, Redakteurin der „Mitteilungen des Instituts für Wissenschaft und Kunst“
- Kerres, Michael: Psychologe, Pädagoge und Informatiker, Professor für Mediendidaktik und Wissensmanagement an der Universität Duisburg-Essen, Leiter des Duisburg Learning Lab und des Steinbeis-Transferzentrums Bildung & Medien, Fellow am Swiss Center for Innovations in Learning der Universität St. Gallen
- Kertész, Gerald: Philosoph und Politikwissenschaftler
- Kim, Yersu: Philosoph, Präsident der korean. UNESCO-Kommission, Seoul
- Kohn, Charlotte: Malerin, Kunsterzieherin und Publizistin
- Kolm, Paul: Gewerkschaft der Privatangestellten, Wien
- Kopp, Karl: Sozialwissenschaftler; Europareferent von Pro Asyl, Vorstandsmitglied von ECRE (European Council on Refugees and Exiles / Europäischer Flüchtlingsrat)
- Korotin, Ilse: Philosophin, Mitarbeiterin am IWK und Leiterin der IWK-Dokumentationsstelle Frauenforschung, Forschungsschwerpunkte: Frauenbiografieforschung, Philosophie und Nationalsozialismus
- Kortian, Garbis: Gastprofessor für Philosophie, Universität für Angewandte Kunst, Wien
- Krämer, Sybille: Professorin am Institut für Philosophie der Freien Universität Berlin. Publikationen u. a.: Sprache, Sprechakt, Kommunikation. Sprachtheoretische Positionen des 20. Jahrhunderts (2001); (Hg.): Gibt es eine Sprache hinter dem Sprechen? (2002); (Hg.): Performativität und Medialität (2004)
- Kreisky, Eva: Professorin am Institut für Politikwissenschaft der Universität Wien
- Kubaczek, Marianne: Musikpädagogin und Philosophin, Musikschule Klosterneuburg; Forschungsschwerpunkte: Wissenschaft und Kunst, Philosophie des Gedächtnisses, Ästhetik, Psychoanalyse
- Kuppe, René: Assistenzprofessor am Institut für Recht und Religion, Universität Wien
- Lanzinger, Margareth: Historikerin, Firnberg-Stipendiatin des FWF am Institut für Geschichte der Universität Wien, zuvor Lektorin an den Universitäten Wien und Innsbruck, Mitarbeiterin am Programmbereich Historische Anthropologie (iff)
- Lehner, Peter Ulrich: ehemaliger Grundlagenforscher in einem gemeinwirtschaftlichen Dienstleistungsunternehmen, im Ruhestand, Mitarbeiter der Zeitschrift „mitbestimmung“
- Maier, Bernd: Redakteur der Zeitschrift „grundrisse“; Arbeitsschwerpunkt: Sozialpolitik
- Marterbauer, Markus: Wirtschaftswissenschaftler, Referent für Konjunktur und Makroökonomie am Österr. Institut für Wirtschaftsforschung
- Mayer, Ann Elisabeth: Professorin am Legal Studies Department, Wharton School, Pennsylvania, USA
- Menke, Christopf: Professor für Philosophie, Universität Potsdam
- Mikosz, Adalberto: Studium der Völkerkunde, Ur- und Frühgeschichte und Philosophie; derzeit Fertigstellung einer Dissertation in Philosophie über

- die Afro-Brasilianischen Religionen
- Mixa, Elisabeth: diplomierte Sozialarbeiterin und Soziologin; Arbeitsschwerpunkte: feministische Forschung/Gender Studies und Kulturwissenschaften. Habilitation im Rahmen eines Hertha Firnberg-Stipendiums am Institut für Soziologie der Universität Wien zur Thematik „Gegenwärtige Körper- und Selbstkonzepte. Das Beispiel Wellness“
- Naetar, François: Physiker, Software und Systemarchitekt bei Siemens Business Services, Mitarbeiter der Zeitschrift „grundrisse“
- Niederberger, Andreas: Assistent am Institut für Philosophie der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main; Arbeitsgebiete u. a.: politische Philosophie der Weltgesellschaft, Bedeutung der Sozialphilosophie und politischen Theorie in der phänomenologischen Tradition
- Nowak, Manfred: Leiter des Boltzmann Instituts für Menschenrechte, Wien
- Nowotny, Stefan: Philosoph; 2001–2003 Visiting Fellow am Centre de philosophie du droit an der Universität Louvain (Louvain-la-Neuve) in Belgien; derzeit Lehrbeauftragter an der Universität Lüneburg; Vorstandsmitglied des European Institute for Progressive Cultural Policies
- Pauer-Studer, Herlinda: Professorin am Institut für Philosophie der Universität Wien
- Paul, Gregor: Philosoph, Universität Karlsruhe
- Pechriggl, Alice: Professorin am Institut für Philosophie der Universität Klagenfurt; Forschungsschwerpunkte u. a.: Geschlechterforschung, philosophische Geschlechteranthropologie, politische Philosophie und Sozialphilosophie
- Peña Aguado, María Isabel: Lehrtätigkeit an den Universitäten Leipzig, Würzburg und Chemnitz sowie an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig; zurzeit Visiting Scholar am Department of History of Philosophy of Science der University of Cambridge (England); Arbeits- und Publikationsschwerpunkte: Ästhetik, Postmoderne und Feminismus
- Pepper, Hugo: ehemaliger Cheftektor des Europaverlags, im Ruhestand, Volks- und Arbeiterbildner, Staatspreisträger
- Pfisterer, Christoph C.: Studium der Philosophie an der Universität Wien; Projektmanager bei der Schweizer Grossbank UBS; dissertiert derzeit über intentionale Kontexte bei Frege
- Pircher, Wolfgang: Assistenzprofessor am Institut für Philosophie der Universität Wien; Forschungsschwerpunkte u. a.: Philosophie der Ökonomie, Technik und Politik
- Posselt, Gerald: Studium der Philosophie, Linguistik und Physik in Darmstadt, Freiburg i. Br. und Berkeley. Lektor am Institut für Philosophie der Universität Wien; Forschungsschwerpunkt: Sprachphilosophie und Rhetorik. Publikation: *Katachrese. Rhetorik des Performativen* (2004)
- Prokop, Ursula: Historikerin und Kunsthistorikerin, u. a. Mitarbeiterin am Forschungsprojekt der Akademie der Wissenschaften „Österreichische Architektur des 20. Jahrhunderts“
- Ralsler, Michaela: Assistentin am Institut für Erziehungswissenschaften in Innsbruck; Schwerpunkt: Geschlechter- und Sozialforschung, Interkulturelles Lernen und Rassismusforschung, Tätigkeit in der PatientInnenanwaltschaft, Arbeit in frauen-, migrations- und integrationspolitischen Zusammenhängen, derzeit Habilitationsstipendiatin des FWF.
- Reitter, Karl: Lektor am Institut für Philosophie der Universität Wien; Miterausgeber der Zeitschrift „Grundrisse“, Autor zahlreicher Artikel zu gesellschaftstheoretischen und sozialphilosophischen Themen
- Rolf, Thomas: Studium der Philosophie und Germanistik, Assistent am Fachgebiet Philosophie der TU Chemnitz; Forschungsschwerpunkte: Philosophische Anthropologie, theoretische Philosophie (Kognitionswissenschaften, Phänomenologie / Lebensphilosophie)
- Rother, Ralf: Philosoph; im Ausstellungsbereich tätig; Forschungsschwerpunkte: Philosophie, Psychoanalyse, Politik
- Rozsenich, Norbert: Physiker, ehemaliger Leiter der Forschungssektion im Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung, im Ruhestand, Präsident der Österreichischen Gesellschaft für Technologiepolitik
- Schäfer, Elisabeth: Studentin der Philosophie an der Universität Wien mit Schwerpunkt: Feministische Theorie und Geschlechterforschung.
- Schandl, Franz: Historiker und Politikwissenschaftler, Universitätslektor, Journalist, Mitarbeiter der Zeitschrift „Streifzüge“
- Scheit, Gerhard: Kulturwissenschaftler und freier Autor
- Schindlauer, Dieter: Boltzmann Institut für Menschenrechte, Wien
- Schmidt-Dengler, Wendelin: Professor für neuere deutsche Literatur am Institut für Germanistik der Universität Wien
- Schmitz, Bettina: Lektorin für Philosophie an der Universität Würzburg; Arbeitsschwerpunkte: Philosophie und Psychoanalyse, feministische Theorie, Sprachphilosophie, zeitgenössische französische Philosophie
- Schmutzer, Manfred: Techniker und Sozialwissenschaftler, Institut „Technik und Gesellschaft“ der Technischen Universität Wien
- Schneider, Ursula: Internationales Management, Universität Graz
- Seibert, Ernst: Germanist und Lektor an der Universität Wien, Projektarbeiten in Zusammenarbeit mit dem „Internationalen Institut für Jugendliteratur und Leseforschung“, Vorsitzender der „Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendliteraturforschung“
- Silverman, Hugh: Professor für Philosophie und vergleichende Literaturwissenschaften, State University of N. Y. at Stony Brook
- Simon, Ines: Studium der Philosophie und Tibetologie in Wien; derzeit Arbeit an einer Dissertation
- Stadler, Christian: Professor für Rechtsphilosophie, Universität Wien
- Stary, Christian: Leiter des Instituts für Wirtschaftsinformatik – Communications Engineering und Leiter des Kompetenzzentrums Wissensmanagement der Universität Linz; Vizepräsident der Society of Organizational Learning Austria; Forschungsgebiete: Adaptive Systeme, Organisationales Lernen, Selbstgesteuerter Wissenstransfer
- Stoller, Silvia: Philosophin, Lehrbeauftragte am Institut für Philosophie der Universität Wien; Forschungsschwerpunkte: Phänomenologie und feministische Philosophie
- Straehle, Michael: Philosoph und Kulturwissenschaftler, Vorstandsmitglied des Wissenschaftsladen Wien, Erwachsenenbildner
- Thaler, Mathias: Studium der Philosophie und Politikwissenschaft, Wiener Gesellschaft für interkulturelle Philosophie
- Tichy, Gunther: Nationalökonom, Institut für Technikfolgenabschätzung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften
- Tomaselli, Emanuel: Historiker, Baufacharbeiter, Mitarbeiter der Zeitschrift „Der Funke“ und bei FSG-Zorn, Wien/Röns
- Turnheim, Michael: Psychoanalytiker, Psychiater, Dozent für Psychiatrie der Universität Wien
- Unterturner, Gerhard: Philosoph; Forschungsschwerpunkte: Phänomenologie und französische Gegenwartsphilosophie
- Varikas, Eleni: Maitre de conférence en Science politique, Université Paris 8
- Vassilakou, Maria: Sprachwissenschaftlerin, Psychologin; Abgeordnete zum Wiener Landtag und Mitglied des Gemeinderats der Stadt Wien, Klubchefin der Wiener Grünen. Arbeitsschwerpunkte: Migration, Menschenrechte, Integration, Antidiskriminierung
- Vittorelli, Natascha: Historikerin. Lehrbeauftragte am Institut für Zeitgeschichte der Universität Wien; DOC-Stipendiatin der Österreichischen Akademie der Wissenschaften
- Vogt, Erik M.: Dozent am Institut für Philosophie der Universität Wien
- Vries, Hent de: Professor am Humanities Center, Johns Hopkins University, Baltimore
- Waniek, Eva: Philosophin; Lehrbeauftragte am Institut für Philosophie der Universität Wien und Klagenfurt, wissensch. Mitarbeiterin am IWK; Forschungsschwerpunkt: Sprachphilosophie, Psychoanalyse, Gendertheorie
- Weissensteiner, Ruth: Fachärztin für Kinder- und Jugendheilkunde, Psychotherapeutin; Tätigkeit an der psychosomatischen Station der Abt. für Kinder- und Jugendheilkunde im Wilhelminenspital; Interessenschwerpunkt: Ess-Störungen im Säuglings-, Kindes- und Jugendalter
- Wiesinger-Stock, Sandra: Historikerin, Kommunikationswissenschaftlerin und Publizistin; Arbeitsschwerpunkte: Exil-, Wissenschafts- und Frauenforschung
- Wimmer, Franz M.: Professor am Institut für Philosophie der Universität Wien; Forschungsschwerpunkt: Interkulturell orientierte Philosophie
- Wohlgenannt, Lieselotte: Gesellschafts- und Wirtschaftswissenschaftlerin, wissenschaftliche Mitarbeiterin der Katholischen Sozialakademie Österreichs, Koordinatorin des Netzwerks Grundeinkommen
- Zakravsky, Katharina: Philosophin; Lehrbeauftragte an der Hochschule für visuelle und industrielle Gestaltung in Linz sowie an der Universität Wien; Forschungsschwerpunkte: politische Philosophie, Psychoanalyse, Kulturtheorie und Ästhetik
- Zizek, Slavoj: Professor für Philosophie, Universität Ljubljana
- Zwauer, Charlotte: Sozialwissenschaftlerin, Mitarbeiterin der Lehrentwicklung an der Universität Wien; Projekte im Rahmen der IWK-Dokumentations-

REFERENTINNEN UND KOORDINATORINNEN / WINTERSEMESTER 2004/2005

und Forschungsstelle „Österreichische Wissenschaftsemigration

SEPTEMBER

SAMSTAG, 11.9.2004

**TAGUNG: THEODOR W. ADORNO
UND WIEN NACH 1945**

15.00: Begrüßung und Einführung in die Thematik / 15.30: Dr. Gerald Kertesz (Wien): Theodor W. Adorno an der Wiener Universität. Aufnahme in der Wissenschaft und unter den Studierenden / 16.30: Dr. Gerhard Scheit (Wien): Adorno und Mahler. Voraussetzungen einer musikalischen Physiognomik in Wien / 17.30: Univ. Doz. Dr. Johann Dvořák (Wien): Ostern, 1967. Theodor W. Adornos Eindrücke und Bemerkungen in Wien

MONTAG, 27.9.2004

INTERNET – FORSCHUNG – LEHRE –

Univ. Prof. Dr. Michael Kerres (Duisburg-Essen): E-Learning an Hochschulen – Von Einzelprojekten zur Gesamtstrategie (18.30)

DONNERSTAG, 30.9.2004

**FORSCHUNG, TECHNOLOGIE UND
GESELLSCHAFT IN ÖSTERREICH –**

Univ. Prof. Dr. Erich Gornik (Wien): Die Zukunft der außeruniversitären Forschung in Österreich (18.30)

OKTOBER

DIENSTAG, 5.10.2004

STUDIEN ZUR ARBEITER/INNENBEWEGUNG

UTOPIE – DAS „VORSCHWEBENDE BESSERE“

Dr. Gerald Kertesz / Dr. Karl Reitter (Wien): Einleitungen zu „Zur Bedeutung von Utopie“ (18.30)

MONTAG, 11.10.2004

THEORIE UND PRAXIS DER

INTERKULTURALITÄT –

PERSPEKTIVEN VON IDENTITÄT

Mag. Almir Ibric (Wien): Das Bilderverbot im Islam (18.30)

DONNERSTAG, 14.10.2004

FORSCHUNG, TECHNOLOGIE UND

GESELLSCHAFT IN ÖSTERREICH –

Univ. Prof. Dr. Gunther Tichy (Wien): Technikfolgenabschätzung – Entscheidungshilfe in einer komplexen Welt (18.30)

FREITAG, 15.10.2004

TAGUNG: STAAT, DEMOKRATIE UND MENGE

15.00: Begrüßung und Einführung in die Thematik / 15.30: Dr. Jürgen Behre (Frankfurt am Main): Volkssouveränität und Demokratie / 16.30: Dr. Karl Reitter (Wien): Der Staatsbegriff in den Marx'schen Frühschriften / 17.30: Univ. Prof. Dr. Alice Pechriggl (Wien / Klagenfurt): Von der Menge zur Polis

MONTAG, 18.10.2004

INTERNET – FORSCHUNG – LEHRE –

Univ. Prof. Dipl. Ing. Dr. Christian Stary (Linz): Didaktik-Explizierung und -Transformation in elektronischen Content für selbstbestimmten Wissenstransfer (18.30)

FREITAG, 22.10.2004

**TAGUNG: ÖSTERREICHISCHE KINDER- UND
JUGENDLITERATUR ZWISCHEN**

HAKENKREUZ, WIDERSTAND UND EXIL

10.00–17.00: Mag. Dr. Susanne Blumesberger (Wien): Jüdische Kinderbuchautorinnen. Ihre Werke und ihre Schicksale. Ein Überblick / Univ. Doz. Dr. Johann Dvořák (Wien): Zur Theorie des Lesens und der modernen Literatur. Anmerkungen zu den Lektüren von Kindern und Jugendlichen und ihrer politischen Bedeutung / Mag. Dr. Sabine Fuchs (Wien): Österreichische Kinderbuchautorinnen zwischen Rückzug und Anpassung / Mag. Elisabeth Hellmich (Wien): Damals war ich noch nicht vierzehn. Leseerfahrungen einer Zeitzeugin / Dr. Ilse Korotin (Wien): „Volk als Schicksal und Aufgabe“. Philosophisches zur Erziehung im Nationalsozialismus / Univ. Doz. Dr. Ernst Seibert (Wien): Aufklärung und Verdrängung. Anschluss, Widerstand und Stunde Null am Beispiel österreichischer Kinderbuchautorinnen / Weitere Referentin (angefragt): Dr. Gabriele von Glasenapp (Köln)

NOVEMBER

DIENSTAG, 2.11.2004

STUDIEN ZUR ARBEITER/INNENBEWEGUNG

UTOPIE – DAS „VORSCHWEBENDE BESSERE“

Dr. Doris Ingrisch / Prof. Hugo Pepper / Dr. Franz Schandl / Dr. Emanuel Tomaselli (Wien): Einleitungen zu „Utopie und Sozialismus“ (18.30)

MITTWOCH, 3.11.2004

FEMINISTISCHE THEORIE

UND GESCHLECHTERFORSCHUNG –

Univ. Ass. Dr. Michaela Ralsler (Innsbruck): Wenn der Leib spricht ... (18.30)

DONNERSTAG – FREITAG,

4. – 5.11.2004

TAGUNG: ÄSTHETIK, GESELLSCHAFTS-

THEORIE UND POLITIK BEI ROBERT MUSIL

DONNERSTAG: 18.00: Eröffnung der Ausstellung von Ernst Gassenmeiers Illustrationen zu Robert Musils »Mann ohne Eigenschaften« mit einem einführenden Vortrag von Univ. Prof. Dr. Michael Gassenmeier (Duisburg): Ernst Gassenmeiers Musil-Illustrationen – Künstlerische Lesungen des »Mann ohne Eigenschaften« Ort: Kleine Galerie, 1030 Wien, Kundmanng. 30

FREITAG: 15.00: Univ. Prof. Dr. Wendelin Schmidt-Dengler (Wien): »Das geniale Rennpferd«? Zur Kritik der Genie-Ästhetik bei Robert Musil und Edgar Zilsel / 16.30: Dr. Ursula Prokop (Wien): Visuelle Künste und Moderne in Wien, 1918 bis 1933 – ein Versuch (anhand ausgewählter Beispiele) / 18.00: Univ. Doz. Dr. Johann Dvořák: Die bruchstückhafte Rezeption von Musils »Mann ohne Eigenschaften« bei Theodor W. Adorno und ihre Bedeutung für Kontroversen um die Moderne. Ort: IWK

MONTAG, 8.11.2004

INTERNET – FORSCHUNG – LEHRE –

Univ. Doz. Ing. MMag. Dr. Andreas Holzinger (Graz): Was macht eigentlich ein gutes Lernobjekt aus? (18.30)

MITTWOCH, 10.11.2004

PSYCHE UND SOMA –

NORMALITÄT, NORMALISIERUNG, NORMATIVITÄT

Dr. Margareth Lanzinger (Wien): „Und werden sein die Zwey ein Fleisch“ – Ein Körper- und Ehekonzept mit normativen Konsequenzen (18.30)

DONNERSTAG, 11.11.2004

FORSCHUNG, TECHNOLOGIE UND

GESELLSCHAFT IN ÖSTERREICH –

Univ. Doz. Dr. Josef Hochgerner (Wien): Wissenschaftlicher Fortschritt und soziale Innovationen (18.30)

MONTAG, 15.11.2004

THEORIE UND PRAXIS DER

INTERKULTURALITÄT –

PERSPEKTIVEN VON IDENTITÄT

Mag. Adalberto Mikosz (Wien): Candomblé – eine Religion in europäischer Spiegelung (18.30)

DIENSTAG, 16.11.2004

BIOGRAFIA / FRAUEN IM EXIL –

DIE WEIBLICHE PERSPEKTIVE

Barbara Holzheu (Wien): Eine Heimkehr gibt es nicht. Eine biografische Analyse der Remigration Hilde Zaloscers / Moderation: Dr. Ilse Korotin (18.30)

MITTWOCH, 17.11.2004

FEMINISTISCHE THEORIE

UND GESCHLECHTERFORSCHUNG –

Univ. Prof. Dr. Fina Birulés (Barcelona): Difference, Freedom, and Violence (18.30)

MITTWOCH, 24.11.2004

PSYCHE UND SOMA –

NORMALITÄT, NORMALISIERUNG, NORMATIVITÄT

Dr. Ruth Weissensteiner (Wien): Ess-Störungen – Von der Fettphobie und der Verleugnung des „fetten Selbst“ (18.30)

SAMSTAG, 27.11.2004

TAGUNG: PHILOSOPHIE TRIFFT

MIGRATIONSFORSCHUNG –

MIGRATIONS- UND ASYLPOLITIK

IN ZEITEN DER GLOBALISIERUNG

9.30: Dr. Ralf Rother (Wien): Eröffnung / 10.00: Dr. Karl Kopp (Frankfurt am Main): Europäisches Asylrecht oder kollektiver Ausstieg aus dem internationalen Flüchtlingsschutz? / 11.00: Dr. Stefan Nowotny (Wien): Globalisierung, Migration und die gesellschaftliche Produktion von Klandestinität / Mittagspause / 14.00: Mag. Dr. Katharina Zakravsky (Wien): Personall Displaced. Zur Genealogie der Querwelteinbürgerung / 15.00: Univ. Ass. Dr. Andreas Niederberger (Frankfurt am Main): Vom „bios“ zur „polis“? Asyl und Migration im Horizont der Konstitution von Politik / 16.00: Dr. Maria Vassilakou (Wien): Endstation Großstadt? – Integrationspolitik und Städteprojektionen im Zeitalter von Migration und Globalisierung

DIENSTAG, 30.11.2004

BUCHPRÄSENTATION: DIE REVO-

LUTIONIERUNG DES ALLTAGS. ZUR

INTELLEKTUELLEN KULTUR DER FRAUEN

IM WIEN DER ZWISCHENKRIEGSZEIT

Präsentation des Buches durch die Herausgeberinnen Dr. Doris Ingrisch / Dr. Ilse Korotin / Dr. Charlotte Zwiauer (Wien) und anschließende Diskussion mit den AutorInnen (18.30)

DEZEMBER

MITTWOCH, 1.12.2004
FEMINISTISCHE THEORIE
UND GESCHLECHTERFORSCHUNG –
 Dr. Elisabeth Mixa (Wien): Genieße! Selbst – Inszenierungen und Bedeutungsproduktionen in Wellness-Diskursen (18.30)

FREITAG – SAMSTAG, 3. – 4.12.2004
INTERNATIONALE KONFERENZ:
MENSCHENRECHTE ZWISCHEN WIRTSCHAFT, RECHT UND ETHIK.

THEORETISCHE UND PRAKTISCHE PERSPEKTIVEN
 FREITAG, 9.00 – 13.00: THEORIE

Zu Fragen der Theorie von Menschenrechten heute referieren: Univ. Prof. Dr. Pavel Barsa (Prag); Kommentar: Univ. Prof. Dr. Christian Stadler (Wien) / Univ. Prof. Dr. Herlinde Pauer-Studer (Wien); Kommentar: N. N. / Univ. Prof. Dr. Gregor Paul (Karlsruhe); Kommentar: PD Dr. Thomas Göller, (Karlsruhe, angefragt)

FREITAG, 14.00 – 18.00: RECHT
 Zu Fragen der internationalen Rechtsentwicklung im Zusammenhang mit Menschenrechten referieren: Prof. Dr. Yersu Kim (Seoul); Kommentar: Univ. Prof. Dr. Franz M. Wimmer (Wien) / Prof. Dr. Ann Elisabeth Mayer (Pennsylvania); Kommentar: Univ. Ass. Prof. Dr. René Kuppe (Wien, angefragt) / Univ. Prof. Dr. Manfred Nowak (Wien); Kommentar: N. N.

SAMSTAG, 9.00 – 13.00:
PRAXIS UND WIRTSCHAFT

Zu Möglichkeiten der Zivilgesellschaft und Fragen der Arbeitsbedingungen in internationalen Zusammenhängen referieren: Prof. Mgr. Andrea Barsova (Prag); Kommentar: Dr. Dieter Schindlauer (Wien, angefragt) / Univ. Doz. Dr. Paul Kolm (Wien); Kommentar: Univ. Prof. Dr. Eva Kreisky (Wien, angefragt) / Univ. Prof. Dr. Ursula Schneider (Graz); Kommentar: N. N.

Detailliertes Programm ab Oktober auf der IWK-Homepage: <http://homehobel.phl.univie.ac.at/~iwk/0405sym.html#wigip>

MONTAG, 6.12.2004
INTERNET – FORSCHUNG – LEHRE –
 Dr. Rolf Brugger (Fribourg): Nachhaltige Betriebs- und Supportkonzepte im E-Learning – Erfahrungen und Ausblick des Swiss Virtual Campus (18.30)

DIENSTAG, 7.12.2004
STUDIEN ZUR ARBEITER/INNENBEWEGUNG
UTOPIE – DAS „VORSCHWEBENDE BESSERE“
 Claudia Groiss / Dr. François Naetar / Dr. Michael Straehle (Wien): Einleitungen zu „Internet – eine verwirklichte Utopie?“ (18.30)

IMPRESSUM: Mitteilungen des Instituts für Wissenschaft und Kunst. 59. Jg., Nr. 3a. Eigentümer, Herausgeber und Verleger: IWK. Redaktion / Satz: Dr. Helga Kaschl. Alle: 1090 Wien, Berggasse 17, Tel. / Fax: (1) 3174342, E-Mail: iwk.institut@utanet.at. Druck: AV+Astoria Druck, 1230 Wien, Großmarktstraße 16, Tel.: (1) 6167218-0

MONTAG, 13.12.2004
THEORIE UND PRAXIS DER
INTERKULTURALITÄT –
PERSPEKTIVEN VON IDENTITÄT
 Mag. Hsueh-I Chen (Wien): Konzeption einer Identität aus Vielfalt am Beispiel Taiwans (18.30)

DIENSTAG, 14.12.2004
BIOGRAFIA / FRAUEN IM EXIL –
DIE WEIBLICHE PERSPEKTIVE
 Charlotte Kohn (Wien): „Luftfrauen. Der Mythos einer jüdischen Frauenidentität“ – Ein Buchprojekt / Moderation: Dr. Evelyn Adunka (18.30)

MITTWOCH, 15.12.2004
PSYCHE UND SOMA –
NORMALITÄT, NORMALISIERUNG, NORMATIVITÄT
 Mag. Christoph C. Pfisterer (Zürich): „Aber ich folge der Regel doch ganz normal!“ (18.30)

JÄNNER

SONNTAG, 9.1.2005
PERFORMATIVITÄT UND MEDIALITÄT –
ZWISCHEN SPRACHPHILOSOPHIE UND
KULTURWISSENSCHAFTEN.

EIN WORKSHOP MIT SYBILLE KRÄMER
 9.00: Univ. Prof. Dr. Sybille Krämer (Berlin): Performativität und Medialität / 10.30 Uhr: Diskussion / 10.50: Ass. Prof. Dr. Wolfgang Pircher (Wien): Konstruktion und Befehl / 11.10: Diskussion / 11.30 Uhr: Mag. Marianne Kubaczek (Wien): (Mess-)Instrument und Performativität / 11.50: Diskussion / Mittagspause / 14.00 Uhr: Univ. Doz. Mag. Dr. Arno Böhrer / Univ. Prof. Mag. Dr. Susanne Granzer (Wien): Performativität und Zeitlichkeit performativer Sprechakte. Text – Körper – Ereignis / 14.20: Diskussion / 14.40: Mag. Dr. Eva Waniek (Wien): Anrufung – oder: zur performativen Konstitution des Subjekts / 15.00 Uhr: Diskussion / Kaffeepause / 15.30 Uhr: Univ. Ass. Mag. Dr. Markus Arnold (Wien): Selbstverpflichtung – oder: wie sich einem die Welt erschliesst. Zu den konstativen Folgen performativer Aussagen / 15.50 Uhr: Diskussion / 16.10: Dr. Gerald Posselt (Wien): Repräsentation und Performativität / 16.30 Uhr: Diskussion

DIENSTAG, 11.1.2005
STUDIEN ZUR ARBEITER/INNENBEWEGUNG
UTOPIE – DAS „VORSCHWEBENDE BESSERE“
 Peter Ulrich Lehner / Mag. Dr. Markus Marterbauer / Dr. Norbert Rozsenich / Dr. Lieselotte Wohlgenannt (Wien): Einleitungen zu „Machbare Utopien?“ (18.30)

MITTWOCH, 12.1.2005
FEMINISTISCHE THEORIE
UND GESCHLECHTERFORSCHUNG –
 Buchpräsentation: Bettina Schmitz / Maria Isabel Peña Aguado: „Das zerstückelte Leben“. Ein philosophischer Briefwechsel. Mit einem kommentierenden Brief von Elisabeth Schäfer.

Lesung der Autorinnen und Diskussion der Thematik gemeinsam mit der Kommentatorin (18.30)

MONTAG, 17.1.2005
THEORIE UND PRAXIS DER
INTERKULTURALITÄT –
PERSPEKTIVEN VON IDENTITÄT
 Mag. Ines Simon (Wien): Buddhismus in Europa – Ursachen und Probleme (18.30)

DIENSTAG, 18.1.2005
BIOGRAFIA / FRAUEN IM EXIL –
DIE WEIBLICHE PERSPEKTIVE
 Buchpräsentation: Siglinde Bolbecher / Beate Schmeichel-Falkenberg (Hg.): Frauen im Exil (Zwischenwelt 8, Jahrbuch der Theodor Kramer-Gesellschaft) / Moderation: Dr. Renate Göllner (18.30)

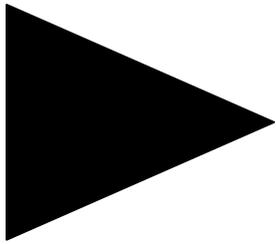
MITTWOCH, 19.1.2005
PSYCHE UND SOMA –
NORMALITÄT, NORMALISIERUNG, NORMATIVITÄT
 Univ. Doz. Dr. Thomas Rolf (Chemnitz): Perspektiven der Lebensphilosophie im Anschluss an Georges Canguilhem (18.30)

FREITAG – SONNTAG, 21. – 23.1.2005
INTERNATIONALES SYMPOSIUM:
DERRIDA UND ADORNO –
ZUR AKTUALITÄT VON DEKONSTRUKTION
UND FRANKFURTER SCHULE
 ReferentInnen: Dr. Friedrich Balke (D) / Univ. Prof. Jay Bernstein, Ph. D. (USA) / Univ. Prof. Dr. Garbis Kortian (A/F) / Univ. Prof. Dr. Christoph Menke (D) / Univ. Prof. Dr. Alice Pechriggl (A) / Univ. Doz. Dr. Michael Turnheim (A/F) / Univ. Prof. Hugh Silverman, Ph. D. (USA) / Dr. Eleni Varikas (F) / Univ. Doz. Dr. Erik M. Vogt (A/USA) / Univ. Prof. Dr. Hent de Vries (NL/USA) / Univ. Prof. Dr. Slavoj Zizek (SLOV)
 Ort: Französischen Kulturinstitut, Wien – Institut français de Vienne, Palais Clam-Gallas, Währingerstraße 30, 1090 Wien
 Detailliertes Programm ab Dezember auf der IWK-Homepage: <http://homehobel.phl.univie.ac.at/~iwk/0405sym.html#derrida>

MONTAG, 24.1.2005
INTERNET – FORSCHUNG – LEHRE –
 Günther Friesinger (Wien): *Audiolecture*^{db} (18.30)

MITTWOCH, 26.1.2005
FORSCHUNG, TECHNOLOGIE UND
GESELLSCHAFT IN ÖSTERREICH –
 Univ. Prof. Dipl. Ing. Dr. Manfred Schmutzer (Wien): Technik, Kultur und die Wirtschaft (18.30)
FEMINISTISCHE THEORIE
UND GESCHLECHTERFORSCHUNG –
 Mag. Natascha Vittorelli (Wien): Zagreb als k/ein Ort der „Frauenbewegung“ um 1900 (18.30)

Die Veranstaltungen finden – wenn nicht anders angegeben – im IWK statt.



INSTITUT FÜR WISSENSCHAFT UND KUNST

SOMMERSEMESTER 2005

FRAUEN SCHREIBEN GEGEN HINDERNISSE.
ZU DEN WECHSELWIRKUNGEN VON BIOGRAFIE UND SCHREIBEN
IM WEIBLICHEN LEBENSZUSAMMENHANG.....2

(WIE) ENTSTEHT WISSEN?.....3

ALEX WEDDING (1905–1996)
UND DIE PROLETARISCHE KINDER- UND JUGENDLITERATUR4

THEORIE UND PRAXIS DER INTERKULTURALITÄT –
SCHWERPUNKT: PERSPEKTIVEN VON IDENTITÄT5

INTERNET – FORSCHUNG – LEHRE6

FORSCHUNG, TECHNOLOGIE UND
GESELLSCHAFT IN ÖSTERREICH7

FEMINISTISCHE THEORIE UND GESCHLECHTERFORSCHUNG8

PSYCHE UND SOMA –
SCHWERPUNKT: NORMALITÄT, NORMALISIERUNG, NORMATIVITÄT 10

BIOGRAFIA / FRAUEN IM EXIL –
SCHWERPUNKT: DIE WEIBLICHE PERSPEKTIVE..... 11

STUDIEN ZUR ARBEITER/INNENBEWEGUNG
SCHWERPUNKT: STRÖMUNGEN IN DER ARBEITER/INNENBEWEGUNG..... 12

REFERENTINNEN UND KOORDINATORINNEN..... 13

KALENDARIUM 15

INTERNETADRESSEN3

PUBLIKATIONEN 6, 7, 9

bm:bwk



IWK

SYMPOSIEN, WORKSHOPS
TAGUNGEN, SEMINARREIHEN
VORTRÄGE, DISKUSSIONEN
DOKUMENTATIONS- UND
FORSCHUNGSSTELLEN
PRÄSENZBIBLIOTHEKEN
PUBLIKATIONEN

PRÄSENTATION

FRAUEN SCHREIBEN GEGEN HINDERNISSE
ZU DEN WECHSELWIRKUNGEN VON BIOGRAFIE UND SCHREIBEN
IM WEIBLICHEN LEBENSZUSAMMENHANG

FRAUENFORSCHUNG
BIOGRAFIEFORSCHUNG
EXILFORSCHUNG
LITERATUR-
WISSENSCHAFT

Der von Susanne Blumesberger herausgegebene und vor kurzem erschienene Band „Frauen schreiben gegen Hindernisse“ basiert auf einer IWK-Tagung, die 2003 im Rahmen des Projekts „biografiA. Datenbank und Lexikon österreichischer Frauen“ stattfand. Zentrales Thema der Publikation sind die unterschiedlichen Schreibsituationen von Frauen: WissenschaftlerInnen erläutern am Leben und Wirken mehrerer Schriftstellerinnen die jeweilige Problematik, als Frau schreibend an die Öffentlichkeit zu treten; AutorInnen berichten aus ihren eigenen Erfahrungen.

Das Thema Frau und Schreiben wird oft in sehr engem Rahmen abgehandelt. Der Sammelband vereint sowohl historische als auch zeitgenössische Aspekte, behandelt das Thema Schreiben sowohl aus der Perspektive mehrerer Wissenschaftsdisziplinen als auch aus der Sicht der Schreibenden selbst. Dargestellt wird vor allem die Tatsache, dass sich Frauen auch heute oft nur „nebenbei“ mit dem Schreiben beschäftigen können. Diese Tatsache soll der Öffentlichkeit bewusst gemacht werden. Leserinnen dieses Sammelbandes haben nicht nur die Möglichkeit „Werkstattberichte“ von Autorinnen kennen zu lernen, sondern bekommen auch neue wissenschaftliche Erkenntnisse aus mehreren Fachbereichen in einem Buch vereint dargeboten:

Die Autorin *Katharina Beta*, die 1970 eine Totalamnesie erlitt und ein völlig neues Leben beginnen musste, erzählt in dem Beitrag „Mein Weg“ ihren Weg zum Schreiben.

Susanne Bock, Anglistin, Autorin und Übersetzerin berichtet in „Heimgekehrt und fremd geblieben“ aus der Zeit ihrer Emigration.

Ilse Kilic, Filmemacherin und Comixzeichnerin steuerte den Text „Die Autobiografie als unsicherer Ort“ bei.

Barbara Neuwirth, Schriftstellerin und Autorin, beleuchtet in ihrem Beitrag „Vom Mut an sich zu glauben. Weibliche Biografien und literarisches Schaffen“ den gesellschaftspolitischen Aspekt.

Friederike Mayröcker erzählt vom Wert des Schreibens nach dem Tod ihres Lebenspartners Ernst Jandl.

Die oftmals ausgezeichnete Schriftstellerin *Käthe Recheis* betont in ihrem Text den positiven Aspekt von Hindernissen, die zu Chancen werden können.

Einen Ausschnitt zum Thema stellt *Susanne Blumesberger* in „Schreiben um zu (über-)leben. Texte als Produkte von Grenzerfahrungen“ dar.

Christian Gastgeber, klassischer Philologe und Byzantinist thematisiert „Das Selbstverständnis der schreibenden Frauen im Mittelalter“.

Ilse Korotin, Leiterin der IWK-Dokumentationsstelle Frauenforschung schreibt über „Den Nationalsozialismus denken. Zur (Auto-)Biografie der Mathilde von Kemnitz-Ludendorff“.

Die Volkskundlerin *Karin Nusko* stellt in ihrem Text „Am Ende des Weges. Letzte Briefe von hingerichteten österreichischen Widerstandskämpferinnen im Landesgericht Wien (1941–1943)“ einen traurigen Aspekt unserer Vergangenheit vor.

Ernst Seibert, Universitätsdozent am Institut für Germanistik der Universität Wien und Obmann der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendliteraturforschung, trägt mit seinem Beitrag „Fort-schreibung und Selbstinterpretation in der Literatur Marlen Haushofers“ zur Themenvielfalt dieses Bandes bei.

VERANSTALTUNGSORT:
IWK

FREITAG, 18. MÄRZ 2005, 17.00 UHR:

Nach einer kurzen Begrüßung durch *Dr. Michael Ritter*, Leiter des Verlages „Edition Praesens“, gibt die Herausgeberin *Mag. Dr. Susanne Blumesberger* einen Einblick in die Entstehungsgeschichte des Sammelbandes. Anschließend liest *Mag. Karin Nusko* aus den erschütternden letzten Briefen von hingerichteten österreichischen Widerstandskämpferinnen im Landesgericht Wien aus den Jahren 1941 bis 1943.

(WIE) ENTSTEHT WISSEN?

Konzept und Organisation:
Dr. Thomas Auinger / Univ. Doz. Dr. Manfred Füllsack

„Wissen“ scheint in der Wissensgesellschaft zu einem vielschichtigen Gut zu werden. Auf der einen Seite ist nicht zu übersehen, zu welch immensen Fortschritten Wissenschaft und Informationstechnologie mittlerweile geführt haben. Auf der anderen Seite erreicht die Überfülle an Information immer deutlicher die Grenzen ihrer Bewältigbarkeit. Können wir uns noch als Wissende fühlen, wenn in unterschiedlichsten Diskursen so viele Sprachen gesprochen werden, dass die Wissens-Akteure oft kaum noch in der Lage sind, miteinander zu kommunizieren? Wissen wir überhaupt noch, was wir tun, wenn wir zu wissen vermeinen? Und *wie* wir das tun?

Die Tagung macht es sich zur Aufgabe, dem – so scheint es – zunehmend rätselhaft werdenden Phänomen des Wissens nachzuspüren. Hinterfragt werden soll, woher und auf welche Weise wir modernen Wissens-Gesellschafter jenes Wissen beziehen, das unser tägliches Handeln und Wahrnehmen bestimmt, das unsere Wirtschaft produktiv werden lässt, unsere Kultur interessant und unser Dasein sinnvoll. Welche Instanzen sind dafür zuständig? Und wie schaffen sie es, uns glauben zu machen, dass wir wirklich (und vielleicht sogar „wahrhaft“) über Wissen verfügen. Die Tagung will damit eine gegenwärtig sowohl in philosophischen wie auch in soziologischen Kreisen intensiv diskutierte Umorientierung von Formen des „Wissens-Dass“ auf Formen des „Wissens-Wie“ und die damit implizierte „Deontologisierung“ des Wissens (seine „Inferentialität“, seine „Autopoiesis“) thematisieren. Gehofft wird, dass sich von daher jene Dynamiken genauer in den Blick nehmen lassen, die unsere vielfältig differenzierte Wissenspraxis durchwalten, und sich so eine Grundlage für ein klareres Bild unseres Rationalitätsverständnisses gewinnen lässt – eine Grundlage, von der aus es möglich wird, sich den vielfältigen Verwerfungen der Wissensgesellschaft nicht bloß ausgeliefert zu fühlen, sondern ihre Ordnung aktiv mitzugestalten.

SAMSTAG, 4. JUNI 2005:

- 13.00 UHR:** Dr. Thomas Auinger (Wien):
WISSEN, ANERKENNUNG UND IMPLIZITE NORMATIVITÄT
- 13.50 UHR:** Univ. Prof. Mag. Dr. Rainer Born (Linz):
DATEN-INFORMATION-WISSEN: ASPEKTE DES ZUSTANDEKOMMENS VON WISSEN
- 14.40 UHR:** Univ. Prof. Dr. Ulrike Felt (Wien):
INFORMATION – M/MACHT – WISSEN?
NARRATIONEN ÜBER DIE ROLLEN VON WISSEN IN KONTEMPORÄREN GESELLSCHAFTEN
- 15.30 UHR:** Univ. Doz. Dr. Manfred Füllsack (Wien):
WISSEN WISSEN? ZUM VERHÄLTNIS VON (PRAGMATISCHER) WISSENSCHAFTSPHILOSOPHIE
UND (SYSTEMTHEORETISCHER) WISSENSCHAFTSSOZIOLOGIE
- 16.20 UHR:** Univ. Prof. Dr. Richard Heinrich (Wien):
DIE SELTENHEIT DES WISSENS:
RATIONALISTISCHE MODELLE BEI KANT UND FREGE

IWK-INTERNETADRESSEN

Homepage des Instituts für Wissenschaft und Kunst:	http://www.univie.ac.at/iwk
biografiA – Datenbank und Lexikon österreichischer Frauen:	http://www.biografiA.at
Forschungsgruppe „Sozial- und Kulturwissenschaften“:	http://phaidon.philo.ac.at/~nulleins
Wissensportal Science Exile:	http://scienceexile.coresearch.org
Österreichische Wissenschaftsemigration:	http://iwk.phl.univie.ac.at/emigration

TAGUNG

WISSENSCHAFTS-
THEORIE
WISSENSCHAFTS-
POLITIK
PHILOSOPHIE

VERANSTALTUNGSORT:
IWK

TAGUNG

ALEX WEDDING (1905-1966) UND DIE PROLETARISCHE KINDER- UND JUGENDLITERATUR

Konzept und Organisation: Mag. Dr. Susanne Blumesberger

In Kooperation mit der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendliteraturforschung (ÖGKJLF)

FRAUENFORSCHUNG
BIOGRAFIEFORSCHUNG
EXILFORSCHUNG

Die in Salzburg als Margarete Bernheim geborene Autorin heiratete 1928 Franz Carl Weiskopf, nannte sich jedoch nach den zentralen Treffpunkten der Arbeiterbewegung in Berlin, dem „Alexanderplatz“ und dem „Roten Wedding“, bezeichnenderweise „Alex Wedding“. Sie lebte als Stenotypistin, Buchhändlerin, Bankangestellte und Journalistin in Berlin und war Mitglied der KPD, des Bundes proletarisch-revolutionärer Schriftsteller und des Bertolt Brecht-Clubs. 1930 erschien ihr vielbeachtetes erstes Kinderbuch „Ede und Unku“. Sie emigrierte 1933 mit ihrem Mann nach Prag und arbeitete bei der „Arbeiter-Illustrierte-Zeitung“ mit. Im selben Jahr wurde ihr Kinderbuch verboten. 1935 besuchte sie die Sowjetunion, 1938 ging sie nach Berlin und floh ein Jahr später mit ihrem Mann über Paris nach New York. 1949 kehrte sie mit ihm nach Prag zurück und begleitete ihn – er war inzwischen Gesandter der CSR – nach Washington, Stockholm und Peking. 1950 bis 1952 lebten sie in China, wo sich Alex Wedding als Übersetzerin und Korrespondentin betätigte. 1953 verlegten sie ihren Wohnsitz in die DDR. Sie verfasste Kinder- und Jugendbücher, Erzählungen, Reportagen und zahlreiche Beiträge. 1966, elf Jahre nach dem Tod ihres Mannes, starb sie in Saalfeld.

Mit ihren in zahlreichen Sprachen übersetzten und in mehreren Auflagen erschienen Büchern wie „Das Eismeer ruft. Die Abenteuer einer großen und einer kleinen Mannschaft“ (1936), „Die Fahne des Pfeiferhänslein“ (1948), „Söldner ohne Sold“ (1948), „Das eiserne Büffelchen“ (1952) und „Die Drachensbraut. Chinesische Volksmärchen“ (1961) gilt sie als eine der wichtigsten Wegbereiterin der sozialistischen Kinder- und Jugendliteratur. Sie erhielt zahlreiche Auszeichnungen, nach ihr wurde sowohl ein Preis als auch eine Medaille benannt. In den achtziger Jahren wurde „Ede und Unku“ und „Das Eismeer ruft“ verfilmt. Die Tagung soll nicht nur das Leben und Wirken der in Österreich wenig bekannten Schriftstellerin beleuchten, sondern auch die Entwicklung und Ausprägungen der proletarischen Kinder- und Jugendliteratur im deutschsprachigen Raum behandeln.

VERANSTALTUNGSORT:
IWK

FREITAG, 10. JUNI 2005, 10.00 – 17.00 UHR:

Mag. Dr. Susanne Blumesberger (Wien):

GRENZENLOSES SCHREIBEN, GRENZENLOSES DENKEN.

DIE SCHRIFTSTELLERIN, ÜBERSETZERIN UND JOURNALISTIN GRETE WEISKOPF (ALEX WEDDING)

Mag. Siglinde Bolbecher (Wien):

SCHREIBEN FÜR KINDER IM EXIL. AM BEISPIEL VON ALEX WEDDING

Dr. Ilse Korotin (Wien):

DAS POLITISCHE KINDERBUCH

Dr. Peter Malina (Wien):

EINE ANDERE KINDER- UND JUGENDLITERATUR.

ÜBERLEGUNGEN ZUM FRÜHWERK ALEX WEDDINGS

Univ. Prof. Mag. Dr. Karl Müller (Salzburg):

ZU EINIGEN ASPEKTEN VON ALEX WEDDINGS POETIK UND IDENTITÄT

Univ. Doz. Mag. Dr. Ernst Seibert (Wien):

DAS SPÄTWERK VON ALEX WEDDING

Prof. Rüdiger Steinlein (Berlin):

„DIE ENKEL FECHTEN'S BESSER AUS“ –

BILDER VON KLASSENKAMPF UND REVOLUTION IN ALEX WEDDINGS GESCHICHTSROMANEN

THEORIE UND PRAXIS DER INTERKULTURALITÄT PERSPEKTIVEN VON IDENTITÄT

Konzept und Organisation: Univ. Prof. Dr. Franz M. Wimmer

Bei der Wahrnehmung kultureller Differenzen wie in interkulturellen Prozessen im Allgemeinen spielt das Verständnis und die Sicht dessen, was und warum etwas als Eigenes oder als Fremdes gesehen wird, eine entscheidende Rolle. Die Seminarreihe behandelt in diesem Semester einige Aspekte im Zusammenhang mit Identität. Dies betrifft Fragen wie diejenige nach unterschiedlichen Orientierungsrichtungen, nach denen Versuche einer Bestimmung von eigener und fremder Identität unternommen werden; es betrifft ebenso die Frage nach großen Einheiten wie etwa „Europa“ eine darstellt, von dem sehr differierenden Innen- und Außenansichten wirksam sind. Es betrifft die Frage, wie sie in „Queer“-Theorien problematisiert wird, mit welchen Begriffen die vielfältige Existenzform von Menschen unverkürzt zu erfassen ist. Die Vorträge von Diaconu, Perko und Wimmer befassen sich mit diesen Themen. Mit Ibn Tufails Werk, das vom Vortragenden neu übersetzt und herausgegeben wurde, wird eine Idee aus dem arabisch-mittelalterlichen Andalusien vorgestellt, die zu allen Zeiten und allerorten für einen Skandal gut wäre – dass nämlich menschliche Existenz und Entwicklung möglich sei ganz ohne jede gesellschaftliche und kulturelle Einbindung.

SEMINARREIHE

PHILOSOPHIE
INTERKULTURALITÄT
KULTURTHEORIE

MONTAG, 14. MÄRZ 2005:

Univ. Prof. Dr. Franz M. Wimmer (Wien):

ZUR PERSPEKTIVITÄT UND FUNKTION VON IDENTITÄTSPRESENTATIONEN

Behauptungen und Zuschreibungen von (kultureller) Identität spielen sowohl für das Selbstverständnis von Einzelmenschen wie auch von gesellschaftlichen Gruppen und Nationen eine wichtige Rolle. Überlegungen zu deren Perspektivität sollen dabei helfen, deren Voraussetzungen zu klären und kritisch zu bewerten. Im Vortrag werden rückwärts gewandte, vorwärts gewandte, auf die bloße Gegenwart bezogene und solche Modellvorstellungen diskutiert, die das Leben „in mehreren Welten“ als Normalität auffassen.

BEGINN: 18.30 UHR

VERANSTALTUNGSORT:

IWK

MONTAG, 11. APRIL 2005:

Dr. Mădălina Diaconu (Cluj / Wien): „COMMENT PEUT-ON ÊTRE ROUMAIN?“

ÜBERLEGUNGEN ZUR KONSTRUKTION DER IDENTITÄT IN EINEM VEREINIGTEN EUROPA

Mit seiner Frage „Wie kann jemand Rumäne sein?“, die das Paradox Montesquieus über das Persersein in Europa paraphrasierte, steht der aus Rumänien stammende Essayist Emil Cioran als Paradigma für einen stigmatisierenden Diskurs der eigenen ethnischen Identität. Scham- und Schuldkomplexe einem weitaus fortgeschrittenen und demokratischen Europa gegenüber, ebenso wie identitäre Abwehrmechanismen in der Form von Selbstrechtfertigungen und von narzisstischen Wiederentdeckungen der Vergangenheit prägten die intellektuelle Szene in den 1990er-Jahren in Rumänien. Wie zeigt sich nun vor dem sich nähernden EU-Beitritt und angesichts der „Aufbruchsstimmung“ das aktuelle Europabild in Rumänien?

MONTAG, 2. MAI 2005:

Lic. phil. Patric Schaerer (Zürich): HAYY IBN YAQZAN ODER DER PHILOSOPH ALS AUTODIDAKT:

EIN ARABISCHER INSELROMAN AUS DEM 12. JAHRHUNDERT

Der philosophische Inselroman des arabisch-andalusischen Philosophen Ibn Tufail (gest. 1185) hat in Europa, insbesondere seit dem Erscheinen der zweisprachigen Ausgabe (Arabisch/Latein), die Edward Pococke im Jahre 1671 unter dem Titel *Philosophus Autodidactus* veröffentlichte, große Beachtung gefunden. Aufgrund seines allegorischen Charakters wurde der Text im Laufe der Zeit jedoch ganz verschieden aufgenommen und ausgelegt. Der Vortrag versucht, nach einer kurzen Zusammenfassung des Werkes, dessen Rezeption in Europa nachzuzeichnen und anschließend einen Blick auf den vielfältigen philosophiegeschichtlichen Hintergrund des Textes zu werfen, wobei neben der Entwicklung der Philosophie im Islam auch theologische und sufische (mystische) Gesichtspunkte zur Sprache kommen werden.

MONTAG, 13. JUNI 2005:

Dr. Gudrun Perko (Berlin / Wien): QUEER-THEORIEN – EIN PLÄDOYER FÜR PLURALITÄT UND PLURALISMUS

Konzeptionen zur (eindeutigen) Identität und zu (zweigeschlechtlichen) Identitätspolitiken sind seit geraumer Zeit mit vehementer Kritik konfrontiert, insofern sie Strukturen von Ausgrenzung wie auch Mechanismen der Reproduktion dieser Strukturen bergen. Queer-Theorien – aus den USA übernommen – zeigen Alternativen dagegen auf. Die Kernaussagen v.a. der pluralen Variante queerer Ansätze – wie das Sein-Lassen pluraler und metrosexueller Lebensweisen, die Möglichkeit der Selbstdefinition, die Anerkennung von Vielfalt, Ambiguität und Pluralität – richten sich dabei gegen das Denken in dichotomen Binaritäten und bringen die Vielfalt menschlicher Lebensweisen ins öffentliche Bewusstsein (u.a. Transgender, Intersexualität, Drag King, Drag Queen, Cyborg, Camp, Lesben, Schwule). Zwar liegt der Schwerpunkt bislang in Reflexionen über die Kategorien Sex, Gender und Begehren. Doch fand er Erweiterung, insofern Sexualität und Geschlecht in ihrer Verknüpfung mit anderen Machtverhältnissen reflektiert wurde und andere gesellschaftliche Regulativa (u.a. Ethnizität, Kultur, Hautfarbe) einbezogen werden. Der Vortrag gibt Einblick in verschiedene Ansätze von Queer-Theorien und diskutiert die Frage, welche Modelle sie gegen hierarchisierende Kategorisierungen und (eindeutige) Identitätsmodelle im Sinne der Intention bergen, der konfliktualen Pluralität auf allen Ebenen des gesellschaftlichen Lebens demokratisch Raum zu eröffnen.

5

SEMINARREIHE

INTERNET – FORSCHUNG – LEHRE

Konzept und Organisation: Dr. Charlotte Zwiauer

In Kooperation mit dem Projektzentrum Lehrentwicklung der Universität Wien
Gefördert von: bm:bwk / Abteilung Erwachsenenbildung – IT-Weiterbildungsinitiative

INFORMATIONEN- UND
KOMMUNIKATIONS-
TECHNOLOGIE
ERWACHSENENBILDUNG
LERNHILFE

Mit der Vortragsreihe werden zentrale Themen der Einführung und Praxis von eLearning in tertiäre/n Bildungsinstitutionen diskutiert. Im Mittelpunkt stehen dieses Semester Fragen der Gestaltung des Wissenstransfers mittels eLearning sowie der Nachhaltigkeit von Einführungsmaßnahmen in die Organisationen. Ziel der Reihe ist es, den TeilnehmerInnen Einblick in den aktuellen Diskussionsstand zu geben, internationale „best practice“ Beispiele vorzustellen sowie Vernetzung und Erfahrungsaustausch zu fördern.

BEGINN: 18.30 UHR
VERANSTALTUNGSORT:
IWK

MONTAG, 7. MÄRZ 2005:

Univ. Prof. Dr. Gabi Reinmann (Augsburg):

DAS VERSCHWINDEN DER BILDUNG IN DER E-LEARNING-DISKUSSION

Im Vortrag wird aufgezeigt, an welchen Stellen wir in der gegenwärtigen Situation Gefahr laufen, zu *einfachen* Vorstellungen von Lernen und Lehren mit neuen Medien zu produzieren und zu verbreiten und welche Konzepte neue, bildungsförderliche Impulse für die eLearnig- / Blended Learning-Forschung und -Praxis liefern könnten. Zur Frage „Warum ist Lehren ein so schwieriges Unterfangen?“ wird ein *strukturgenetischer Wissensbegriff* eingeführt, der zum einen kompatibel mit Bildungsfragen ist und der zum anderen die Möglichkeit bietet, aktuelle Fragen, z. B. zu „Reusable Learning Objects“, einzuordnen. Bei der Gestaltung von eLearning-Umgebungen sind der Referentin einfache und überschaubare *Unterscheidungen* wichtig, die zeigen, dass die Gestaltung von eLearning erlernbar ist – vorausgesetzt Lehrende sind sich ihrer Verantwortung bewusst.

MONTAG, 30. MAI 2005:

Dr. Eva Seiler Schiedt (Zürich):

E-LEARNING AN DER UNIVERSITÄT ZÜRICH – STRUKTUREN UND ORGANISATIONSENTWICKLUNG

Die Universität Zürich begann im Jahr 1999 mit der gezielten Unterstützung der eLearning-Entwicklung. Im Wintersemester 2004/2005 profitierten Studierende und Dozierende in über zweihundert Lehrveranstaltungen vom Einsatz der multimedialen Lehr- und Lerntechnologien. Die Universität verfügt über ein eLearning Center, Fakultätskoordinationsstellen und verschiedene Dienste, welche die Dozierenden beim eLearning unterstützen. Im Vortrag werden die wichtigsten Faktoren dieser Entwicklung dargestellt.

MONTAG, 6. JUNI 2005:

DI Georg Blaha (Wien):

OPTIMIERUNG VON E-LEARNING-SCHULUNGEN NACH DIDAKTISCHEN PRINZIPIEN

Entscheidender Erfolgsfaktor für eLearning ist das didaktische Konzept. Auch bei der Schulung der Lehrenden sollten didaktische Überlegungen im Vordergrund stehen. Welche fachdidaktischen Prinzipien der Informatik zur Optimierung des Schulungskonzeptes beitragen können, soll in diesem Vortrag vorgestellt und diskutiert werden.

IWK-PUBLIKATION



IWK-MITTEILUNGEN, NR. 3-4/2003

INHALT:

Ilse Schrittmesser / Dietmar Treichel: PiN – Pädagogik im Netz

Peter Langmann: Gewilab – Zur Geschichte einer nicht existenten universitären Einrichtung

Herbert Hrachovec: Informationstechnologie von unten. Ein Laborbefund

Karin Harrasser / Christina Lutter: Building a Community.

Der Forschungsschwerpunkt Cultural Studies/Kulturwissenschaften und seine Website CS.at

Karl Müller: Das Online-Projekt „Österreichische Schriftstellerinnen und Schriftsteller des Exils seit 1933. Texte und Kontexte“

Charlotte Zwiauer / Harald Riedmann: Das Wissensportal Science Exile – Konzept, Umsetzung und erste Erfahrungen in Lehre und Forschung



FORSCHUNG, TECHNOLOGIE UND GESELLSCHAFT IN ÖSTERREICH

Konzept und Organisation:

Dr. Norbert Rozsenich / Univ. Doz. Dr. Johann Dvořák

Gemeinsame Veranstaltung mit der Österreichischen Gesellschaft für Technologiepolitik

Die wechselseitige Interaktion zwischen der wissenschaftlich-technischen Entwicklungsdynamik und den sozioökonomischen Entwicklungsmöglichkeiten hat seit dem Beitritt Österreichs zur EU stark zugenommen und zeigt neue Eigengesetzlichkeiten auf, die vor allem von einer immer stärker werdenden internationalen Verflechtung des Kapital- und Wissenstransfers dominiert werden. Im Vergleich dazu sind die Instrumente der demokratisch legitimierten Festlegung von gesellschaftlich wünschenswerten Forschungsprioritäten nur schwach ausgeprägt. Im Rahmen dieser Veranstaltungsreihe sollen die Defizite aber auch Chancen einer wirtschaftlich und gesellschaftlich ausgewogenen Forschungs- und Technologiepolitik aufgezeigt und anhand repräsentativer Beispiele aus der österreichischen F&E-Szene diskutiert werden.

DONNERSTAG, 10. MÄRZ 2005:

Univ. Doz. Dipl. Ing. Dr. techn. Franz Barachini (Langenzersdorf):
WERTEMANAGEMENT IN GESELLSCHAFTEN UND UNTERNEHMEN

DONNERSTAG, 7. APRIL 2005:

Honorarprofessor SC i. R. Dr. Raoul Kneucker (Innsbruck):
WISSENSCHAFT & GESELLSCHAFT – WIE VERMITTELT MAN FORSCHUNGSLEISTUNGEN?

DONNERSTAG, 19. MAI 2005:

Generalsekretär Dr. Herbert Greisberger (Wien):
GLOBALE PERSPEKTIVEN EINER LANGFRISTIGEN ENERGIEFORSCHUNG

DONNERSTAG, 9. JUNI 2005:

Professor Dr. Werner DePauli-Schimanovich (Las Palmas):
EUROPOLIS – ÜBER DIE ZUKUNFT DES VERKEHRS IN EUROPA UND ÖSTERREICH

Eine Publikation der Vorträge ist vorgesehen.

SEMINARREIHE

WISSENSCHAFTS-
POLITIK
GESELLSCHAFTS-
POLITIK

BEGINN: 18.30 UHR

VERANSTALTUNGSORT:

IWK

IWK-PUBLIKATION

INTERNET
FORSCHUNG
LEHRE

TEIL 2

IWK-MITTEILUNGEN, NR. 3-4/2004

INHALT:

Franz Palank: Didaktische Implikation der eLearning Entwicklung

Gerhard Budin: Dynamische Wissensorganisation und
Lehrinhaltsentwicklung in eLearning Projekten

Thomas Pfeffer: Contentmanagement und Blended Learning an
Universitäten: Über den Hörsaal hinaus

Jakob Krameritsch / Wolfgang Schmale: Hypertext in der
Forschungs-, Lehr- und Unterrichtspraxis

Franz Embacher: Das Konzept der Lernpfade in der
Mathematik-Ausbildung

Barbara Oberwasserlechner: el.SD / eLearning self directed –
eLearning für TrainerInnen, TutorInnen, BeraterInnen und Füh-
rungskräfte

Gesamtdokumentation der Seminarreihe

7

SEMINARREIHE

FEMINISTISCHE THEORIE UND
GESCHLECHTERFORSCHUNG

Konzept und Organisation:
Dr. Silvia Stoller / Mag. Dr. Eva Waniek

FRAUENFORSCHUNG
GENDERSTUDIEN

Die Seminarreihe widmet sich aktuellen Themen aus dem Bereich der feministischen Theorie, der Frauenforschung und der Gender Studies. In diesem Semester rückt das Thema der Konstruktion bzw. Konstitution von Geschlecht in den Mittelpunkt.

Inwiefern kann man von einer Herstellung des Geschlechts sprechen? Was lässt sich über seine Aneignung sagen (Identifikation/Begehren)? Welche Rolle spielt hierbei die Gesellschaft? Und gibt es etwas, was sich diesen Prozessen entzieht? Welche Theorien und Methoden erweisen sich für diese Fragestellungen als nützlich?

Die ReferentInnen werden diesen Fragen insbesondere im Bereich von Dekonstruktion, Postkolonialismus, Psychoanalyse und Phänomenologie nachgehen und hier ihre eigenen Forschungsarbeiten präsentieren und zur Diskussion stellen.

BEGINN: 18.30 UHR

MITTWOCH, 13. APRIL 2005:

VERANSTALTUNGSORT:
IWK

Dr. Susanne Lettow (Berlin / Wien):

KYBERNETIK, SUBJEKT, GESCHLECHT.

ANTI-ESSENTIALISMUS ALS TECHNOLOGISCHES

MODELL UND PHILOSOPHISCHE STRATEGIE

Unzweifelhaft hat der Dekonstruktivismus dazu beigetragen, verfestigte Ideologien über das Wesen „der Frauen“, „der Männer“, aber auch „der Kultur“ etc. aufzubrechen und dafür zu sensibilisieren, wie selbst feministische Kritikstrategien noch von solchen Wesensannahmen geprägt sein können. Zunehmend werden jedoch auch die Parallelen zwischen de/konstruktivistischen Subjektkonzeptionen und neoliberalen Flexibilitätsanforderungen kritisch hervorgehoben. Angesichts dieser Problematik versucht der Vortrag, „Antiessentialismus“ als historisch-spezifische Denkform zu begreifen. Es wird aufgezeigt, inwiefern technologische Modelle der Kybernetik und Informationstheorie in postmodernen Philosophien, insbesondere bei Derrida und Lyotard, mit der philosophischen Strategie des Antiessentialismus konvergieren. Dabei geht es um die Frage, welche Konsequenzen dieses Zusammentreffen von philosophischen und technologischen Konzepten für ein gesellschaftskritisches Denken von Geschlechterverhältnissen hat.

MITTWOCH, 11. MAI 2005:

Dr. Anna Babka (Wien):

NOTWENDIGE VERSCHRÄNKUNGEN.

POSTKOLONIALE THEORIEN UND GENDERTHEORIEN ALS

PERSPEKTIVEN FÜR DIE GERMANISTISCHE LITERATURWISSENSCHAFT

Während gendertheoretische Fragestellungen innerhalb der deutschsprachigen germanistischen Literaturwissenschaft seit vielen Jahren eine wichtige Rolle spielen, erfahren postkoloniale Theorien erst in jüngster Zeit gesteigerte Aufmerksamkeit. Ausgehend von diesem Befund werden im Vortrag Möglichkeiten einer spezifischen Methodologie und Lektürestategie diskutiert, die an genderorientierte und postkoloniale Theorien anknüpfen und diese für die germanistische Literaturwissenschaft fruchtbar zu machen versuchen. Ausgehend von der These einer immanenten Verschränkung von sexueller und kultureller Differenz stehen dabei zentrale Begriffe und Denkfiguren gendertheoretischer und postkolonialer Ansätze im Mittelpunkt, wie z. B. Alterität, Hybridität, Orientalismus, dritter Raum u. a., sowie der Versuch einer Reformulierung und einer möglichen oder auch notwendigen Umschrift solcher Begriffe und Konzepte.

MITTWOCH, 25. MAI 2005:

Dr. Brigitte Kossek (Wien):

HERAUSFORDERUNGEN DER POSTKOLONIALEN THEORIE

FÜR DIE FEMINISTISCHE THEORIE UND UMGEKEHRT

Die postkoloniale Theorie versucht mit Instrumentarien des Poststrukturalismus, der Dekonstruktion und der Psychoanalyse zu zeigen, wie koloniale Projekte sich nicht nur in fernen kolonialisierten Ländern und Subjekten zu behaupten suchten, sondern auch in den europäischen Ländern selbst, sogar in ihrem Innersten, nämlich in den Erkenntnissen, Fantasien und Identitäten/Identifikationen metropolitaner Subjekte. Das Anliegen des Vortrages ist es einerseits, die feministische Forschung hierzulande zu vermehrter Auseinandersetzung mit der postkolonialen Theorie anzuregen. Andererseits geht es jedoch auch darum zu zeigen, dass die feministische Theoretisierung der konstitutiven Beziehungen zwischen sexueller Differenz, Rassenkonstruktionen und Klasse eine Herausforderung für die postkoloniale Theorie darstellt, die zu wenig wahrgenommen wird.

MITTWOCH, 22. JUNI 2005:

Prof. Dr. Gertrude Postl (Selden/New York):
KRISTEVAS BEGRIFF DER REVOLTE IM KONTEXT
FEMINISTISCHER THEORIE UND PRAXIS

Der Vortrag wird die Brauchbarkeit und Relevanz von Julia Kristevas Begriff der Revolte für eine feministische Theorie und Praxis untersuchen. Unter Bezugnahme auf ihre Texte *The Sense and Non-Sense of Revolt* und *Intimate Revolt* sowie ihren Begriff der Revolution aus der *Revolution der poetischen Sprache* wird der Frage nachgegangen werden, welcher Stellenwert der Sprache und dem (sowohl theoretischen als auch literarischen) Schreiben im Kontext politischer Veränderung zukommt. Im Besonderen wird darauf eingegangen werden, wie sich Kristevas – nicht als feministisch deklariertes – Konzept der Revolte auf Fragen der Geschlechterdifferenz und damit einhergehender Veränderungsansprüche übertragen lässt.

MITTWOCH, 29. JUNI 2005:

In einer gemeinsamen Veranstaltung der Seminarreihen „Psyche und Soma“ und „Feministische Theorie und Geschlechterforschung“ werden folgende Sammelbände präsentiert:

Silvia Stoller / Veronica Vasterling / Linda Fisher (Hg.):
FEMINISTISCHE PHÄNOMENOLOGIE UND HERMENEUTIK
Königshausen & Neumann, Würzburg 2005

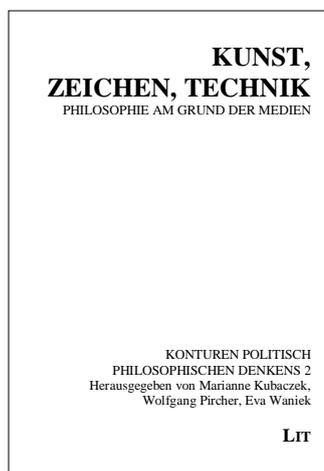
In dem Band sind unterschiedliche Beiträge zu einer der jüngsten Entwicklungen innerhalb der Phänomenologie bzw. Hermeneutik und der feministischen Philosophie vereint. Feministische Kritik an der phänomenologischen und hermeneutischen Philosophie steht ebenso auf dem Programm wie die Auffassung, wonach Phänomenologie und Hermeneutik eine fruchtbare Quelle für die feministische Philosophie darstellen. Während es in der Zwischenzeit schon einige Sammelbände zur feministischen Phänomenologie gibt, zeichnet sich dieser Band dadurch aus, dass hier erstmals auch die feministische Hermeneutik Berücksichtigung findet. Eine **Bibliographie** bildet eine hilfreiche Ergänzung für zukünftige Forschungen. Mit Beiträgen von Debra B. Bergoffen, Helen A. Fielding, Annemie Halsema, Sara Heinämaa, Gabrielle Hiltmann, Kelly Oliver, Christina Schües, Silvia Stoller, Veronica Vasterling, Georgia Warnke und Gail Weiss.

Ulrike Kadi / Gerhard Unterthurner (Hg.):
SINN MACHT UNBEWUSSTES. UNBEWUSSTES MACHT SINN
Königshausen & Neumann, Würzburg 2005

sinn macht unbewusstes. Sinn – Macht – Unbewusstes. Sinn macht Unbewusstes? Unbewusstes macht Sinn? Der Titel dieses Buches lässt sich verschieden lesen. So wie sich die Welt verschieden lesen lässt. Was verständlich erscheint, ist indes noch lange nicht selbstverständlich. Es ist in eine Genealogie der Habitualisierung und Normalisierung des Sinns eingeschrieben, die zumeist unbewusst und mit Machtverhältnissen verquickt ist. In diesem Buch treffen mehrere Methoden aufeinander: Phänomenologie, Hermeneutik, Psychoanalyse und andere genealogische Verfahren. Mit Texten von Rudolf Bernet, Thomas Ehlers/Petra Gehring, Herbert Hrachovec, Hans-Herbert Kögler, Ralf Krause/Marc Rölli, Burkhard Liebsch, Clemens Pornschlegel, Kurt Röttgers, Dirk Rustemeyer, Bettina Schmitz und Martin Stingelin.

Die HerausgeberInnen stellen das Konzept ihrer Bände vor. In kurzen Kommentaren von *Dr. János Békési*, *Dr. Michael Dumfarth*, *Prof. Dr. Gertrude Postl* und *Univ. Prof. Dr. Helmuth Vetter* werden Leseindrücke wiedergegeben. Im Anschluss daran besteht die Möglichkeit der Diskussion.

BEGINN: 18.30 UHR

VERANSTALTUNGSORT:
IWK

Marianne Kubaczek / Wolfgang Pircher / Eva Waniek (Hg.):
KUNST. ZEICHEN. TECHNIK.
PHILOSOPHIE AM GRUND DER MEDIEN
Konturen politischen Denkens 2, LIT Verlag, Münster 2004

Angeregt von der Spannung zwischen nationalen und natürlichen Sprachen, verfolgen die Autoren dieses Bandes, der die Ergebnisse eines IWK-Symposiums 2001 beinhaltet, die verschiedenen Dimensionen sprachlicher und nichtsprachlicher Äußerungsformen in elektroakustischer Musik, Kunst, Psychoanalyse, Sprachwissenschaft, Philosophie und Technik. Alle Beiträge eint ein medien-philosophischer Gestus.

DIE AUTORINNEN: Catherine Z. Elgin, Beat Wyss, Robert Pfaller, Sergius Kodera, Richard Heinrich, Hans Dickel, Wolfgang Pircher, Peter Niklas Wilson, Denis Smalley, Mathias Fuchs, Marianne Kubaczek, Jürgen Trabant, Hans Julius Schneider, Markus Arnold

PUBLIKATION

9

SEMINARREIHE

PHILOSOPHIE
PSYCHOANALYSE

BEGINN: 18.30 UHR

VERANSTALTUNGSORT:
IWKPSYCHE UND SOMA
NORMALITÄT, NORMALISIERUNG, NORMATIVITÄT

Konzept und Organisation: DDr. Ulrike Kadi / Mag. Dr. Gerhard Unterthurner

Mit welchen Mitteln wird die Normalität aufrechterhalten? Wo bricht das Normative herein? Welchen Regeln folgt die Normalisierung? Wie wird Normalität erzwungen? Die Veranstaltungen dieses Semesters dienen der weiteren trans- und interdisziplinären Auseinandersetzung mit drei Phänomenen, die sowohl mit Sicherheit und Stabilität als auch mit Kontrolle und Unterdrückung verbunden sind.

MITTWOCH, 20. APRIL 2005:

Priv. Doz. Mag. Dr. Hans Gerald Hödl (Wien / Berlin):

KOSMOVISION UND HEILUNGSRITUAL DER NAVAJO. EINE RITUALTHEORETISCHE INTERPRETATION

Die Navajo, die größte indigene Population der USA haben in ihren „Straßen des Gesangs“ Heilungs- und Segenszeremonien der Pueblo-Kulturen bewahrt. In diesen Zeremonien werden die grundlegenden Strukturen des Navajo-Kosmos durch Sand- bzw. Streubilder, durch mythische Erzählungen und mimisch-gestische Darstellung vergegenwärtigt. Hozho, der harmonische Zustand der Welt, soll so bewahrt oder wiederhergestellt werden. Oskar Pfister hat darin bereits 1932 eine „instinktive Psychoanalyse“ entdecken wollen. Der Vortrag stellt die in diesen Riten präsentierten grundlegenden Strukturen der Kosmvision der *diné* (Volk) – so die Selbstbezeichnung der Apachen der Nabaju (Apachen der bebauten Felder) –, wie sie in anthropologischen Feldforschungen präsentiert werden, exemplarisch vor. Sodann wird der Wert dieser Untersuchungen für den Entwurf einer allgemeinen Theorie rituellen Handelns diskutiert.

MITTWOCH, 4. MAI 2005:

Dr. Peter Zeillinger (Wien):

ALAIN BADIOU UND PAULUS. DAS EREIGNIS ALS NORM?

Das Werk des französischen Philosophen Alain Badiou (geb. 1937) konzentriert sich auf ein Denken des Ereignisses, das die Ordnung des Seins sprengt, ohne in sie jemals wieder integrierbar zu sein. Zugleich ist dieses Denken des Ereignisses aber auch der Ausgangspunkt für ein eminent politisches Engagement, das in einer unbedingten Treue zum Ereignis ein neues Verständnis des Subjekts hervorbringt. Der Vortrag untersucht diesen Übergang von der nicht fassbaren Singularität des Ereignisses zu den „normativen“ Bestimmungen, die das (zeugnishafte) Subjekt als Konsequenz in dieser „Treue zum Ereignis“ zu formulieren und zu konkretisieren wagt. Da Badiou die Möglichkeit und den Prozess eines solchen Übergangs anhand der biblischen Gestalt des Paulus selbst nachgezeichnet hat, wird neben einer einführenden Darstellung der theoretischen und politischen Position Badiou insbesondere auf diese Selbstausslegung einzugehen sein, um die Relevanz von Badiou's Ansatz für die Frage nach einer zeitgemäßen allgemeinen Grundlegung politischen und ethischen Handelns aufzuzeigen.

MITTWOCH, 1. JUNI 2005:

Dr. Anja Weiberg (Wien):

NORMATIVITÄT UND ZWEIFELLOSIGKEIT

Vor allem in den *Bemerkungen über die Grundlagen der Mathematik* und in *Über Gewissheit* arbeitet Wittgenstein den Unterschied unseres Gebrauchs von Sätzen als entweder Erfahrungssätze oder aber grammatische Sätze heraus. Während Erfahrungssätze von uns überprüft werden, sind grammatische Sätze „Regeln der Prüfung“. Vor dem Hintergrund der Unterscheidung zwischen Wissen und Gewissheit macht Wittgenstein in diesem Zusammenhang deutlich, dass unsere Überzeugtheit von grammatischen Sätzen auf Zweifellosgkeit beruht und diese Überzeugtheit eine stärkere ist als jene von Erfahrungssätzen, für die wir ein Wissen beanspruchen können. Diese Aspekte sind von zentraler Bedeutung für das Verständnis dessen, was (in einer Gesellschaft) als normal angesehen wird.

MITTWOCH, 15. JUNI 2005:

Univ. Ass. Prof. Dr. Wolfgang Pircher (Wien):

NORMALE WAFFEN

Normalität im sozialen Bereich ist nicht nur etwas Hergestelltes, sondern gelegentlich auch etwas Erzwungenes. Da im Arsenal der Macht Waffen nicht nur für den offensichtlichen Kriegsfall lagern, sondern auch für andere Gelegenheiten in Formen des Krieges gedacht wird, kann unvorhersehbar vieles zur Waffe werden. So kann es für den technisch Überlegenen klüger und billiger sein, den Feind nicht zu töten, sondern ihn bloß daran zu hindern, seine Ziele zu verfolgen. Da jeder Krieg mindestens an zwei Fronten geführt wird, nämlich gegen die anderen und gegen die „eigenen“ Soldaten, gegen das „feindliche“ und gegen das „eigene“ Volk, braucht es Waffen für beide Seiten. Das weiß man spätestens seit dem Ersten Weltkrieg, in dem die Psychiater, nach den Worten Freuds, zu Maschinengewehren hinter der Front wurden. Derlei hat nun andere und weniger augenfällige Formen angenommen. Im Vortrag geht es also um gegenwärtige Zurüstungen, gleichsam um einen Blick ins gegenwärtige Arsenal, soweit dieser eben möglich ist.

MITTWOCH, 29. JUNI 2005:

BUCHPRÄSENTATION „Ulrike Kadi/Gerhard Unterthurner (Hg.): *sinn macht unbewusstes. unbewusstes macht sinn*“ und „Silvia Stoller / Veronica Vasterling / Linda Fisher (Hg.): *Feministische Phänomenologie und Hermeneutik*“ siehe Seite 9 / Seminarreihe „Feministische Theorie und Geschlechterforschung“

biografiA / FRAUEN IM EXIL SCHWERPUNKT: DIE WEIBLICHE PERSPEKTIVE

Konzept und Organisation:

Mag. Siglinde Bolbecher (FrauenAG der Österreichischen Gesellschaft für Exilforschung)

Dr. Ilse Korotin (AG biografiA – Datenbank und Lexikon österreichischer Frauen)

Nach einer kurzen demokratischen, zivilen Periode, die 1934 gewaltsam ihr Ende fand und der Zäsur 1938, wurden in einem großen Ausmaß Frauen aus politischen oder rassistischen Gründen ausgegrenzt, verfolgt oder ermordet. Der Verlust dieses Potenzials und der Bruch in der gesellschaftlichen Entfaltung von Frauen reicht bis in die Gegenwart Österreichs. Im Exil fanden sich Möglichkeiten, konnte unter erkämpften, aber doch freieren Bedingungen gearbeitet und gelebt werden. Welche beruflichen und intellektuellen Neuorientierungen mussten oder konnten Frauen im Exil bewältigen? Wie reagierten sie auf die extrem frauenfeindliche NS-Herrschaft? Auf welche Weise wurde die Gebrochenheit des eigenen Lebens durch die Erfahrung der Verfolgung und des Verlustes von Familienangehörigen und Freunden verarbeitet? Welche Gründe waren für eine Rückkehr ausschlaggebend und welche „Fremdheitserfahrungen“ waren damit verbunden?

DIENSTAG, 8. MÄRZ 2005:

BUCHPRÄSENTATION:

Dr. Vera Friedländer (Berlin): DIE KINDER VON LA HILLE.

100-MAL ZIVILCOURAGE, DIE GESCHICHTE EINER KINDERKOLONIE 1939–1944

Moderation: Ursula Stern

Einhundert jüdische Kinder aus Deutschland und Österreich flohen mit ihren jungen Betreuern in Güterwaggons aus dem besetzten Belgien nach Südfrankreich. Am Fuß der Pyrenäen fanden sie Zuflucht im verlassenen Schloss La Hille. Dank der Unterstützung von französischen Bauern, schweizer Lehrern und Rot-Kreuz-Mitarbeitern konnten die meisten Kinder überleben. Vera Friedländer schildert die bewegende Geschichte dieser Kinderrepublik – eine Geschichte von schmerzlichen Trennungen, Angst vor dem Entdecktwerden, fröhlichen Spielen, trotzigem Widerstand und Lebensmut.

DIENSTAG, 26. APRIL 2005:

Mag. Günter Göbner (Wien):

DAS JÜDISCHE CHAJES-GYMNASIUM. EIN BUCHPROJEKT.

Kommentar: Dr. Hannah Fischer / Moderation: Dr. Evelyn Adunka

Das posthum nach Oberrabbiner Zwi Perez Chajes benannte und von Viktor Kellner geleitete jüdische Realgymnasium, aus dem zwischen 1919 und 1938 viele hervorragende SchülerInnen hervorgingen (u. a. der heute in den USA lebende Chemie-Nobelpreisträger Walter Kohn), war eine Gründung des zionistischen Nationalrats. Es wurde 1984 wiedererrichtet. Günter Göbner arbeitet an einer Studie, für die er ehemalige SchülerInnen und Schüler dieser Bildungsstätte aus aller Welt interviewt. Hannah Fischer, die das Gymnasium vor ihrer Emigration nach Großbritannien besuchte, spricht über ihre Erfahrungen als Schülerin des einzigen jüdischen Gymnasiums von Wien.

DIENSTAG, 24. MAI 2005:

BUCHPRÄSENTATION:

Mag. Siglinde Bolbecher / Dr. Renate Göllner (Wien):

FRAUEN IM EXIL. ZWISCHENWELT 8. JAHRBUCH DER THEODOR-KRAMER-GESELLSCHAFT

Moderation: Dr. Sandra Wiesinger-Stock

Flucht, Vertreibung und Exil wurden zu prototypischen Erfahrungen der Menschen im 20. Jahrhundert. Das vorliegende, von Siglinde Bolbecher in Zusammenarbeit mit Beate Schmeichel-Falkenberg herausgegebene Buch widmet sich einer marginalisierten Seite der (männlichen) Geschichtsschreibung: der Kreativität von Frauen auf der Flucht vor dem Faschismus und ihrem Selbstbehauptungswillen unter den Bedingungen des Exils. Behandelt werden Lebens-, Bildungs- und Karrierebrüche von exilierten Frauen in den USA, Frankreich, Spanien und der Sowjetunion, deren soziale und politische Netzwerke sowie deren Verbindungen zur Widerstandsbewegung.

DIENSTAG, 14. JUNI 2005:

Dr. Ilse Korotin (Wien):

WISSENSCHAFTLERINNEN UND REMIGRATION – DIE „AUSTRIAN UNIVERSITY LEAGUE OF AMERICA“

Moderation: Mag. Dr. Susanne Blumesberger

Die „Austrian University League of America“ – eine Vereinigung emigrierter Gelehrter mit vorwiegend konservativ-katholischer Orientierung – legte 1946 dem zuständigen Ministerium ein „Memorandum“ zur Neugestaltung des österreichischen Universitätsbetriebes vor, welches in geschlechterdifferenzierender Hinsicht interessant ist. Das von offizieller Seite in seiner gesellschaftspolitischen Tragweite nie ernsthaft in Erwägung gezogene Dokument nennt erstmals neben UniversitätsprofessorInnen auch so genannte „hochschulungebundene Wissenschaftler“ und zur Zeit ihrer Vertreibung aus Österreich beruflich noch wenig etablierte Personen. Dieses Faktum trifft besonders auf Frauen zu und tatsächlich enthalten die erstellten Listen die Namen von 36 Wissenschaftlerinnen (Gesamtzahl 370). Im Vortrag werden die Lebensläufe einiger Frauen erhellt und die bislang von der Forschung vorausgesetzte „Rückkehrwilligkeit“ der

genannten WissenschaftlerInnen diskutiert.

SEMINARREIHE

FRAUENFORSCHUNG
BIOGRAFIEFORSCHUNG
EXILFORSCHUNG

BEGINN: 18.30 UHR
VERANSTALTUNGSORT:
IWK

SEMINARREIHE

STUDIEN ZUR ARBEITER/INNENBEWEGUNG SCHWERPUNKT: STRÖMUNGEN IN DER ARBEITER/INNENBEWEGUNG

Konzept und Koordination:

Paul Habr / Peter Ulrich Lehner (Redaktion der Zeitschrift „mitbestimmung“)

GESELLSCHAFTS-
UND SOZIALPOLITIK

Die moderne Arbeiter/innenbewegung entstand mit der Ausprägung des industriellen Kapitalismus im Laufe des 19. Jahrhunderts. Zünftische Handwerker- und Gesellenbruderschaften und „unpolitische“ Unterstützungsvereine wurden durch Gewerkschaften abgelöst. In diesen umfassenderen Organisationen von Arbeitskraftbesitzer/inne/n und ihren Parteinäusformungen gab (und gibt es) konkurrierende Richtungen und Strömungen. Dabei ging es nicht nur um strategische Differenzen („Staatshilfe oder Selbsthilfe?“) oder „taktische“ Fragen („Zusammenarbeit mit Teilen des Bürgertums?“), sondern auch um unterschiedliche Vorstellungen über die anzustrebende gesellschaftliche Neuorganisation und der anzuwendenden Methoden.

Haben sich die mit diesen Vorstellungen verbundenen Hoffnungen erfüllt oder warnenden Befürchtungen bewahrt? Welche Erfolge und Misserfolge gab es? Welche Lehren sind daraus gezogen worden? Wie kann eine mehrheitsfähige Zukunftsperspektive zustande kommen?

Die unterschiedlichen Einleitungsstandpunkte zum jeweiligen Abendthema sollen durch Information und Meinungsvielfalt zu Diskussion zwischen Theoretiker/inne/n und Praktiker/inne/n der Arbeiter/innenbewegung anregen.

BEGINN: 18.30 UHR

DIENSTAG, 1. MÄRZ 2005:VERANSTALTUNGSORT:
IWK

Andreas Gjecaj (Wien) / Rudolf Kratochvilla / Richard Schadauer (Wien):
EINLEITUNGEN ZU „CHRISTLICHE ARBEITER/INNENBEWEGUNG“

DIENSTAG, 5. APRIL 2005:

Dr. Dieter Schrage / Univ. Prof. Ing. Mag. Dr. Gerhard Senft (Wien):
EINLEITUNGEN ZU „ANARCHISMUS“

DIENSTAG, 3. MAI 2005:

Heidi Ambrosch / Mag. Walter Baier / Dr. Hermann Dworzak (Wien):
EINLEITUNGEN ZU „KOMMUNISMUS“

DIENSTAG, 7. JUNI 2005:

Dr. Konstantin Kaiser / Dr. Katja Rainer (Wien):
EINLEITUNGEN ZU „MAOISMUS“

PUBLIKATIONEN

Die Vorträge und Einleitungsstandpunkte der Seminarreihe „Studien zur Arbeiter/innenbewegung“ werden seit ihrem Beginn – am 7. Oktober 1986 – regelmäßig in der **mitbestimmung. zeitschrift für demokratisierung der arbeitswelt** veröffentlicht. Die Zeitschrift liegt in der Bibliothek des Instituts für Wissenschaft und Kunst auf. 2004 wurden folgende Beiträge publiziert:

1/2004: Theater der Arbeitenden – *Ulf Birbaumer*: Politisches Theater. Kein bürgerliches Theater 1 / *Wilhelm Pellert*: Eine Kulturschande. Kein bürgerliches Theater 2

2/2004: Theater der Arbeitenden – *Klaus Uhlich*: Gesellschaftliche Zustände aufzeigen. Kritisches Theater 1 / *Rolf Schwendler*: Wieder auf den Text besinnen. Kritisches Theater 2 / *Gerhard Werdeker*: Theater als Gemeinschaftserlebnis. Kritisches Theater 3 / *Conny Hannes Meyer*: Ensemblegeist der Unzufriedenen. Kritisches Theater 4

3/2004: Theater der Arbeitenden – *Didi Macher*: In Betrieben gespielt / *Harald Ruppert*: Amateure machen Theater / *Eva Brenner*: Freie Theatergruppen im freien Fall / *Herbert Exenberger*: Ein Kunstkollektiv / *Walter Stern*: Wiederbelebung durch Aufbruchsstimmung?

4/2004: Natur und Arbeit – *Gerald Kertesz*: Zwischen Aufklären und Unterdrücken. Naturwissenschaft und Gesellschaft 1 / *Anton Szanya*: Von der Biologie zur Psychologie. Naturwissenschaft und Gesellschaft 2 / *Friedrich Katscher*: Physik und Gesellschaft. Kräfte der Natur 1 / *Hans Mikosch*: Außerhalb des Reagenzglases. Kräfte der Natur 2 / *Helga Kromp-Kolb*: Wechselwirkungen. Kräfte der Natur 3 / *Helmut Rauch*: Wirklichkeit und Wahrnehmung. Kräfte der Natur 4

5/2004: Natur und Arbeit – *Friedrich Katscher*: Die Biologen und der Atheismus. Lebenswissenschaft 1 / *Karl Edlinger*: Anpassung oder Eigenaktivität? Lebenswissenschaft 2

6/2004: Natur und Arbeit – *Anton Szanya*: Die Frage nach dem Sinn des Lebens. Menschenwissenschaft 1 / *Rudolf A. Zucha*: Am Beispiel des Mobbings. Menschenwissenschaft 2 / *Harald Wilfling*: Eine Wissenschaftsentwicklung. Menschenwissenschaft 3

12

REFERENTINNEN UND KOORDINATORINNEN / SOMMERSEMESTER 2005

- Adunka, Evelyn: Historikerin und Publizistin in Wien mit dem Spezialgebiet jüdische Zeit- und Geistesgeschichte, Redakteurin von „Zwischenwelt“. Publikationen u. a. über die Wiener jüdische Gemeinde, über Exil in Palästina/Israel und über Raub und Restitution jüdischer Bibliotheken
- Ambrosch, Heidi: Studium der Psychologie, Kulturarbeiterin, Frauenaktivistin der KPÖ, Vorstandsmitglied im Kosmos.Frauenraum
- Auinger, Thomas: Lehrbeauftragter am Institut für Philosophie der Universität Wien. Publikation u. a.: Rechtfertigung und Verstehen. Ein Brandomianisches Schlaglicht auf Hegels Naturphilosophie, in: Thomas Posch / Gilles Marmasse (Hg.): Die Natur in den Begriff übersetzen. Zu Hegels Kritik des naturwissenschaftlichen Allgemeinen, 2005
- Babka, Anna: Studium der Komparatistik, Germanistik und Romanistik in Wien, Lausanne, Paris und Berkeley; Dissertation zur poststrukturalistischen Theorie der Autobiografie und Gender Studies; wissenschaftliche Mitarbeiterin an Forschungsprojekten der Universität Wien bzw. des bm:bwk, externe Lektorin an den Universitäten Wien, Graz, Salzburg und Innsbruck, assoziiertes Mitglied der Amsterdam School of Cultural Analysis/ASCA
- Baier, Walter: Ökonom, Vorsitzender der KPÖ
- Barachini, Franz: Techniker und Managementexperte, Geschäftsführer der BIC-Austria Unternehmensberatung, Lektor für Prozess- und Wissensmanagement, Business Engineering und Echtzeitsysteme an der Technischen Universität Wien, der Fachhochschule FHW und dem Technikum Wien
- Békési, Janos: Philosoph; Schwerpunkte: Poststrukturalismus, Ästhetik und Phänomenologie
- Blaha, Georg: Informatiklehrer, Schulbuchautor, Multimediaentwickler, Lektor an der Technischen Universität Wien (Fachdidaktik der Informatik), pädagogischer Leiter des Zentrums Neue Medien und Fernlehre an der Fachhochschule Campus Wien
- Blumesberger, Susanne: Kommunikationswissenschaftlerin, Projektbearbeiterin der biografiA-Module „Jüdische Frauen in Österreich und ihr Beitrag zu Wissenschaft, Kunst und Kultur“ sowie „Die jüdischen Schriftstellerinnen Österreichs. Ihr Leben, ihr Schicksal und ihr Schaffen“ am IWK
- Bolbecher, Siglinde: Historikerin, Literaturwissenschaftlerin und Exilforscherin; wissenschaftliche Mitarbeiterin des Dokumentationsarchivs des österreichischen Widerstandes. Ausstellungen und Publikationen zur Exilkultur und zur Biobibliographie österreichischer SchriftstellerInnen im Exil und im Widerstand; Mitbegründerin der Theodor Kramer Gesellschaft; Mitherausgeberin der Zeitschrift „Zwischenwelt“ und des Lexikons österreichischer Exilliteratur
- Born, Rainer: Professor am Institut für Philosophie und Wissenschaftstheorie der Johannes Kepler Universität Linz; Publikation u. a.: Sprache – Information – Wirklichkeit (Überlegungen zum Verhältnis von wissenschaftlicher und alltäglicher Erfahrung), in: H. J. Schneider / R. Inhetveen (Hg.): Enteignen uns die Wissenschaften? Über das Verhältnis zwischen Erfahrung und Empirie, 1993
- DePauli-Schimanovich, Werner: Logiker, Informatiker und Verkehrsexperte, Professor für Informatik an der Universidad de Las Palmas de Gran Canaria, Lektor der Technischen Universität Wien, Autor von „Europolis“, Band 1-6
- Diaconu, Mădălina: Philosophin, Universitätslektorin an der Universität für angewandte Kunst in Wien, Forschungsmitarbeiterin an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und Gastlektorin an der Universität Cluj-Napoca. Zuletzt erschien: „De imagine Europae. Von rumänischen Randbewohnern“, in: polylog. Zeitschrift für interkulturelles Philosophieren, Nr.12 (2004); Mitarbeit zurzeit am Projekt: „Alpine Populärkultur im fremden Blick“
- Dumfarth, Michael: Philosoph, Telematikmanager, tätig im EDV-Bereich im Gesundheitswesen
- Dvořák, Johann: Politikwissenschaftler und Historiker, wissenschaftlicher Beamter am Institut für Politikwissenschaft der Universität Wien
- Dworczak, Hermann: Gesellschaftswissenschaftler, Vorsitzender der Sozialistischen Alternative
- Felt, Ulrike: Professorin am Institut für Wissenschaftstheorie der Universität Wien; Publikation u. a.: Wissenschaftsforschung. Eine Einführung (Hg. gem. mit Helga Nowotny und Klaus Taschwer), 1995; Fabricating Scientific Success Stories; in: Public Understanding of Science 2/1993
- Fischer, Hannah: Schülerin des Chajes-Gymnasiums; 1938 Exil in England; bei Anna Freud Trainee in den „Hampstead War Nurseries“, später Tätigkeit im „Austrian Day Nursery“ (Kindergarten des Austrian Center); Rückkehr nach Wien 1946; psychoanalytisch orientierte Pädagogin im Zentralkinderheim; Initiatorin des Anna Freud Kindergartens; zuletzt Direktorin der Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen
- Friedländer, Vera (eigentlich Veronika Schmidt): Germanistin, bis 1986 Professorin für deutsche Sprache an der Humboldt Universität Berlin; 1990 Gründung einer Sprachschule für jüdische SchülerInnen aus Osteuropa; unter dem Pseudonym Vera Friedländer Veröffentlichung der Autobiografie „Man kann nicht eine halbe Jüdin sein“ 1996
- Füllsack, Manfred: Lehrbeauftragter am Institut für Philosophie der Universität Wien; Publikation u. a.: Auf- und Abklärung. Grundlegung einer Ökonomie gesellschaftlicher Problemlösungskapazitäten, 2003
- Gjecaj, Andreas: Generalsekretär der Katholischen Arbeitnehmer/innenbewegung Österreichs
- Göllner, Renate: Erziehungswissenschaftlerin; Publikationen über Eugenie Schwarzwald, zur Geschichte der Emanzipation jüdischer Frauen und der Psychoanalyse sowie über Exil- und Gegenwarts-Literatur; aktuelles Buchprojekt: Geschichte der Vertreibung jüdischer Schülerinnen und Schüler aus Wiener Mittelschulen
- Gößler, Günter: Studium der Geschichte und Rechtswissenschaften in Graz; derzeit Arbeit an einer Diplomarbeit über das Chajes-Gymnasium
- Greisberger, Herbert: Volkswirt und Energieexperte, Generalsekretär der Österreichischen Gesellschaft für Umwelt und Technik, Vorsitzender der Expertengruppe „R&D Priority Setting and Evaluation“ der Internationalen Energieagentur in Paris
- Habr, Paul: Magistratsbeamter, Personalvertreter
- Heinrich, Richard: Professor am Institut für Philosophie der Universität Wien; Publikationen u. a.: Wittgensteins Grenze, 1993; Verzauberung, Methode und Gewohnheit. Studien zur philosophischen Intelligenz; 2003
- Hödl, Hans Gerald: Institut für Religionswissenschaft der Universität Wien, Dozent am Institut für Kulturwissenschaft an der Humboldt-Universität Berlin; Mitarbeiter und -herausgeber der Kritischen Gesamtausgabe der Werke Nietzsches; Arbeitsgebiete: Religionsphilosophie und -ästhetik, Ritualtheorie, biografische, sprachphilosophische und religionskritische Aspekte von Nietzsches Schriften
- Kadi, Ulrike: Philosophin, Ärztin, Lehrbeauftragte am Institut für Philosophie der Universität Wien; Forschungsschwerpunkte: Psychoanalyse, Phänomenologie, Sprachtheorien
- Kaiser, Konstantin: Kulturwissenschaftler, freischaffender Publizist; Mitbegründer der Theodor Kramer Gesellschaft; Mitherausgeber der Zeitschrift „Zwischenwelt“ und des Lexikons österreichischer Exilliteratur
- Kaschl, Helga: Historikerin, Generalsekretärin des IWK, Redakteurin der „Mitteilungen des Instituts für Wissenschaft und Kunst“
- Knecker, Raoul: Jurist und Staatsrechtexperte, Sektionschef i. R. (bm:bwk), Honorarprofessor für Europapolitik an der Universität Innsbruck, Konsulent der Europäischen Kommission in Brüssel
- Korotin, Ilse: Wissenschaftshistorikerin, Leiterin der IWK-Dokumentationsstelle Frauenforschung und des Projekts „biografiA. Datenbank und Lexikon österreichischer Frauen“. Forschungsschwerpunkte: Frauenbiografieforschung, Philosophie und Nationalsozialismus, Wissenschaftsgeschichte; Publikation u. a. (Hg. gem. m. Brigitta Keintzel): Wissenschaftlerinnen in und aus Österreich. Leben Werk. Wirken, 2002

REFERENTINNEN UND KOORDINATORINNEN / SOMMERSEMESTER 2005

- Kossek, Brigitte: Kulturanthropologin, freiberufliche Wissenschaftlerin, Mitarbeiterin am Projektzentrum Lehrentwicklung der Universität Wien, externe Lektorin an den Universitäten Wien, Graz, Innsbruck; derzeit Arbeit an Habilitationsschrift zum Thema „Colonial Power, ‚Dread‘, Fantasy & Desire: The remaking of anybody in the slavery discourse, 1790s-1830s“. Arbeitsgebiete: postkoloniale und feministische Theorie, Rassismuskritik, Genderhistoriographie der Sklaverei in der englischsprachigen Karibik
- Lehner, Peter Ulrich: ehemaliger Grundlagenforscher in einem gemeinwirtschaftlichen Dienstleistungsunternehmen, im Ruhestand, Mitarbeiter der Zeitschrift „mitbestimmung“
- Lettow, Susanne: Philosophin, zurzeit Lise-Meitner-Stipendiatin des FWF und Visiting Fellow am Institut für die Wissenschaften vom Menschen in Wien; Arbeitsgebiete: feministische Philosophie, Sozialphilosophie / Politische Philosophie, Biopolitik und Geschlechterverhältnisse. Publikation u. a.: Hg. gem. mit Ulrike Manz und Katja Sarkowsky: Öffentlichkeiten und Geschlechterverhältnisse. Strategien, Erfahrungen, Subjekte; Frühjahr 2005
- Malina, Peter: Zeithistoriker, ehemaliger Leiter der Fachbibliothek für Zeitgeschichte an der Universität Wien
- Müller, Karl: Professor für Neuere deutsche Literatur am Institut für Germanistik der Universität Salzburg; Gastdozenturen in Debrecen, Lemberg, Amsterdam und Leiden; zahlreiche Publikationen zur österreichischen Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts, zur Geschichte der Literaturwissenschaft und zur Literaturpolitik; Vorsitzender der Theodor-Kramer-Gesellschaft und des Vorstandes des Literaturhauses Salzburg; ab 2004 Mitglied des „Zentrums für Jüdische Kulturgeschichte“ an der Universität Salzburg
- Nusko, Karin: Studium der Volkskunde, Philosophie und Geschichte; Arbeitsschwerpunkt: Frauenforschung; derzeit Mitarbeiterin des IWK-Projekts „biografiA. Datenbank und Lexikon österreichischer Frauen“
- Perko, Gudrun: Philosophin, Wissenschaftscoach, Universitätslektorin. Publikation u. a.: Lust am Denken. Queeres jenseits kultureller Verortungen, Hg. gem. mit Leah Carola Czollek, 2004; Queer-Theorien – ein Plädoyer für Pluralität und Pluralismus: Über ethische, politische und logische Dimensionen queeren Denkens, erscheint 2005
- Pircher, Wolfgang: Assistenzprofessor am Institut für Philosophie der Universität Wien; Forschungsschwerpunkte u. a.: Philosophie der Ökonomie, Technik und Politik
- Postl, Gertrude: Studium der Philosophie und Germanistik an der Universität Wien; Professorin für Philosophie und Koordinatorin für Women's Studies am Suffolk County Community College in Selden, New York. Publikationen u. a.: Weibliches Sprechen. Feministische Entwürfe zu Sprache und Geschlecht, 1991; Artikel zu feministischer Theorie, Philosophie der Postmoderne, Sprachphilosophie, Philosophie und Literatur sowie diverse Übersetzungsprojekte; gegenwärtiger Forschungsschwerpunkt: Körper und Sprache im Kontext feministischer Theorie
- Rainer, Katja: Organisationsberaterin und Psychotherapeutin
- Reinmann, Gabi: Diplom-Psychologin, Habilitation zum Thema Wissensmanagement; Professorin für Medienpädagogik an der Universität Augsburg mit dem Schwerpunkt Wissen, Lernen, Medien (eLearning und Wissensmanagement)
- Ritter, Michael: Studium der Germanistik, Geschichte und Italianistik, Forschungsschwerpunkte: Literatur des 17. Jahrhunderts mit besonderem Aspekt der Beziehung zur italienischen Sprache, des 19. Jahrhunderts und Nikolaus Lenau; Leiter des Verlages „Edition Praesens“
- Rozsenich, Norbert: Mathematiker und Physiker, Sektionschef i. R. (BMVIT), Präsident der Österreichischen Gesellschaft für Technologiepolitik, Ehrensenator der Technischen Universität Wien
- Schadauer, Richard: ehemaliger Angestellter und Entwicklungshelfer, Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Christentum und Sozialdemokratie
- Schaerer, Patric.: bis 2002 Assistent bei Prof. Elmar Holenstein (Philosophie, ETH Zürich), zurzeit Assistent bei Prof. Ulrich Rudolph (Orientalisches Seminar, Universität Zürich), Mitarbeit beim Projekt „Ueberweg. Grundriss der Geschichte der Philosophie: Philosophie in der islamischen Welt“; Dissertationsprojekt zu „Logik und Philosophie im 12. Jahrhundert“; neueste Publikation: Ibn Tufail: Der Philosoph als Autodidakt. Hayy ibn Yaqzan. Ein philosophischer Inselroman (Hg., Übersetzung, Einleitung und Anmerkungen), 2004
- Schrage, Dieter: Kunsthistoriker und Theaterwissenschaftler, ehemaliger Kustos im Museum moderner Kunst
- Seibert, Ernst: Germanist und Lektor an der Universität Wien, Projektarbeiten in Zusammenarbeit mit dem „Internationalen Institut für Jugendliteratur und Leseforschung“, Vorsitzender der „Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendliteraturforschung“
- Seiler Schiedt, Eva: Sozialwissenschaftlerin, Promotion im Fach Ethnologie mit dem Atlas und der CD «Atlas vorkolonialer Gesellschaften»; Leiterin des eLearning Center der Universität Zürich
- Senft, Gerhard: Wirtschaftswissenschaftler, Professor an der Wirtschaftsuniversität Wien
- Steinlein, Rüdiger: Studium der Germanistik, Geschichte und Kunstgeschichte; Professor für Neuere deutsche Literatur mit Schwerpunkt Kinder- und Jugendliteratur an der Humboldt Universität zu Berlin
- Stern, Ursula: Studium der Geschichte und Romanistik, war ehrenamtliche Mitarbeiterin am Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes; Arbeitsgebiete: Judentum, Exil und verfolgte Kinder
- Stoller, Silvia: Philosophin, Lehrbeauftragte am Institut für Philosophie der Universität Wien; Schwerpunkte: Phänomenologie, französische Gegenwartsphilosophie, feministische Philosophie / Gender Studies; derzeit Habilitationsarbeit zum Thema „Existenz – Differenz – Konstruktion“
- Unterthurner, Gerhard: freier Wissenschaftler, Lehrbeauftragter am Institut für Philosophie der Universität Wien; Forschungsschwerpunkte: Phänomenologie und französische Gegenwartsphilosophie
- Vetter, Helmuth: Professor am Institut für Philosophie der Universität Wien; Schwerpunkt: Phänomenologie und Psychoanalyse; Präsident der Österreichischen Gesellschaft für Phänomenologie
- Waniek, Eva: Philosophin; Lehrbeauftragte am Institut für Philosophie der Universität Wien und Klagenfurt, wissenschaftliche Mitarbeiterin am IWK; Forschungsschwerpunkte: Sprachphilosophie, Psychoanalyse, Gendertheorie
- Weiberg, Anja: Studium der Germanistik und Philosophie, Dissertation über Ethik und Religion bei Wittgenstein, Assistentin am Institut für Philosophie der Universität Wien; Arbeitsschwerpunkte: Wittgenstein und Medizinethik; Publikation u. a.: Hg. gem. mit Ulrich Arnswald: Der Denker als Seiltänzer. Ludwig Wittgenstein über Religion, Mystik und Ethik, 2001
- Wiesinger-Stock, Sandra: Exilforscherin, Historikerin und Publizistin; Publikationen u. a. zu Exil- und Frauenforschung, Bildungsforschung und Wissenschaftskommunikation, Hg. gem. mit Erika Weinzierl: Emanzipation? Frauen in Österreich (Neuaufgabe 2005)
- Wimmer, Franz M.: Professor am Institut für Philosophie der Universität Wien; Forschungsschwerpunkt: Interkulturell orientierte Philosophie; Publikationen u. a.: Interkulturelle Philosophie. Eine Einführung (Wien 2004); zum Vortragsthema: „Identität und Perspektivität: Orientierung von Einheit“, in: Rita Franceschini (Hg.): Biographie und Interkulturalität: Diskurs und Lebenspraxis, 2001
- Zeillinger, Peter: Assistent am Institut für Fundamentaltheologie, Katholisch-Theologische Fakultät der Universität Wien; Arbeitsschwerpunkt: Relevanz der französischen für eine zeitgemäße Grundlegung politischen und ethischen Handelns in Philosophie, Theologie und Gesellschaftstheorie
- Zwäuer, Charlotte: Sozialwissenschaftlerin, Mitarbeiterin der Lehrentwicklung an der Universität Wien; Projekte im Rahmen der IWK-Dokumentations- und Forschungsstelle „Österreichische Wissenschaftsemigration“

MÄRZ

**STUDIEN ZUR ARBEITER/INNEN-
BEWEGUNG –
STRÖMUNGEN IN DER
ARBEITER/INNENBEWEGUNG**

Andreas Gjecaj / Richard Schadauer (Wien):
Einleitungen zu „Christliche Arbeiter/innen-
bewegung“ (18.30)

MONTAG, 7.3.2005

INTERNET – FORSCHUNG – LEHRE –

Univ. Prof. Dr. Gabi Reinmann (Augsburg):
Das Verschwinden der Bildung aus der
eLearning-Diskussion (18.30)

DIENSTAG, 8.3.2005

**BIOGRAFIA / FRAUEN IM EXIL –
DIE WEIBLICHE PERSPEKTIVE
BUCHPRÄSENTATION:**

Dr. Vera Friedländer (Berlin): Die Kinder
von La Hille. 100-mal Zivilcourage, die Ge-
schichte einer Kinderkolonie 1939–1944
Moderation: Ursula Stern (18.30)

DONNERSTAG, 10.3.2005

**FORSCHUNG, TECHNOLOGIE UND
GESELLSCHAFT IN ÖSTERREICH –**

Univ. Doz. Dipl. Ing. Dr. techn. Franz Bara-
chini (Langenzersdorf): Wertemanagement
in Gesellschaften und Unternehmen
(18.30)

MONTAG, 14.3.2005

**THEORIE UND PRAXIS DER
INTERKULTURALITÄT –
PERSPEKTIVEN VON IDENTITÄT**

Univ. Prof. Dr. Franz M. Wimmer (Wien): Zur
Perspektivität und Funktion von Identitäts-
vorstellungen (18.30)

FREITAG, 18.3.2005:

**BUCHPRÄSENTATION: FRAUEN
SCHREIBEN GEGEN HINDERNISSE.
ZU DEN WECHSELWIRKUNGEN VON
BIOGRAFIE UND SCHREIBEN IM
WEIBLICHEN LEBENSZUSAMMENHANG**

Begrüßung durch den Verleger Dr. Michael
Ritter / Präsentation des Bandes durch
die Herausgeberin Mag. Dr. Susanne
Blumesberger / Lesung aus Briefen hinge-
richteter österreichischer Widerstands-
kämpferinnen durch Mag. Karin Nusko
(17.00)

APRIL

DIENSTAG, 5.4.2005

**STUDIEN ZUR ARBEITER/INNEN-
BEWEGUNG –
STRÖMUNGEN IN DER
ARBEITER/INNENBEWEGUNG**

Dr. Dieter Schrage / Univ. Prof. Ing. Mag.
Dr. Gerhard Senft (Wien): Einleitungen zu
„Anarchismus“ (18.30)

DONNERSTAG, 7.4.2005

**FORSCHUNG, TECHNOLOGIE UND
GESELLSCHAFT IN ÖSTERREICH –**

Honoraryprof. SC i. R. Dr. Raoul Kneucker
(Innsbruck): Wissenschaft & Gesellschaft –
Wie vermittelt man Forschungsleistungen?
(18.30)

MONTAG, 11.4.2005

**THEORIE UND PRAXIS DER
INTERKULTURALITÄT –
PERSPEKTIVEN VON IDENTITÄT**

Dr. Mădălina Diaconu (Cluj / Wien): „Com-
ment peut-on être Roumain?“ Überlegun-
gen zur Konstruktion der Identität in einem
vereinigten Europa (18.30)

MITTWOCH, 13.4.2005

**FEMINISTISCHE THEORIE UND
GESCHLECHTERFORSCHUNG –**

Dr. Susanne Lettow (Berlin / Wien): Kyber-
netik, Subjekt, Geschlecht. Antiessentialis-
mus als technologisches Modell und philo-
sophische Strategie (18.30)

MITTWOCH, 20.4.2005

**PSYCHE UND SOMA –
NORMALITÄT, NORMALISIERUNG, NORMATIVITÄT**
Priv. Doz. Mag. Dr. Hans Gerald Hödl (Wien /
Berlin): Kosmvision und Heilungsritual der
Navajo. Eine ritualtheoretische Interpretati-
on (18.30)

DIENSTAG, 26.4.2005

**BIOGRAFIA / FRAUEN IM EXIL –
DIE WEIBLICHE PERSPEKTIVE**
Mag. Günter Göbler (Wien): Das jüdische
Chajes-Gymnasium. Ein Buchprojekt
Kommentar: Dr. Hannah Fischer / Modera-
tion: Dr. Evelyn Adunka (18.30)

DIENSTAG, 1.3.2005

MAI

MONTAG, 2.5.2005

**THEORIE UND PRAXIS DER
INTERKULTURALITÄT –
PERSPEKTIVEN VON IDENTITÄT**

Lic. phil. Patric Schaefer (Zürich): Hayy ibn
Yaqzan oder Der Philosoph als Autodidakt:
Ein arabischer Inselroman aus dem 12. Jahr-
hundert (18.30)

DIENSTAG, 3.5.2005

**STUDIEN ZUR ARBEITER/INNEN-
BEWEGUNG –
STRÖMUNGEN IN DER
ARBEITER/INNENBEWEGUNG**

Heidi Ambrosch / Mag. Walter Baier / Dr. Her-
mann Dworzak (Wien): Einleitungen zu
„Kommunismus“ (18.30)

MITTWOCH, 4.5.2005

**PSYCHE UND SOMA –
NORMALITÄT, NORMALISIERUNG, NORMATIVITÄT**

Dr. Peter Zeillinger (Wien): Alain Badiou und
Paulus. Das Ereignis als Norm? (18.30)

MITTWOCH, 11.5.2005

**FEMINISTISCHE THEORIE UND
GESCHLECHTERFORSCHUNG –**

Dr. Anna Babka (Wien): Notwendige Ver-
schränkungen. Postkoloniale Theorien und
Gendertheorien als Perspektiven für die ger-
manistische Literaturwissenschaft (18.30)

DONNERSTAG, 19.5.2005

**FORSCHUNG, TECHNOLOGIE UND
GESELLSCHAFT IN ÖSTERREICH –**

Generalsekretär Dr. Herbert Greisberger
(Wien): Globale Perspektiven einer langfris-
tigen Energieforschung (18.30)

DIENSTAG, 24.5.2005

**BIOGRAFIA / FRAUEN IM EXIL –
DIE WEIBLICHE PERSPEKTIVE
BUCHPRÄSENTATION:**
Mag. Siglinde Bolbecher / Dr. Renate Göll-
ner (Wien): Frauen im Exil. Zwischenwelt 8.
Jahrbuch der Theodor-Kramer-Gesellschaft
Moderation: Dr. Sandra Wiesinger-Stock
(18.30)

MITTWOCH, 25.5.2005

**FEMINISTISCHE THEORIE UND
GESCHLECHTERFORSCHUNG –**

Dr. Brigitte Kossek (Wien): Herausforderungen der postkolonialen Theorie für die feministische Theorie und umgekehrt (18.30)

MONTAG, 30.5.2005

INTERNET – FORSCHUNG – LEHRE –

Dr. Eva Seiler Schiedt (Zürich): eLearning an der Universität Zürich – Strukturen und Organisationsentwicklung (18.30)

JUNI

MITTWOCH, 1.6.2005

PSYCHE UND SOMA –

NORMALITÄT, NORMALISIERUNG, NORMATIVITÄT

Dr. Anja Weiberg (Wien): Normativität und Zweifellosigkeit (18.30)

SAMSTAG, 4.6.2005:

TAGUNG: (WIE) ENTSTEHT WISSEN?

13.00: Dr. Thomas Auinger (Wien): Wissen, Anerkennung und implizite Normativität

13.50: Univ. Prof. Mag. Dr. Rainer Born (Linz): Daten-Information-Wissen: Aspekte des Zustandekommens von Wissen

14.40: Univ. Prof. Dr. Ulrike Felt (Wien): Information – M/macht – Wissen? Narrationen über die Rollen von Wissen in kontemporären Gesellschaften

15.30: Univ. Doz. Dr. Manfred Füllsack (Wien): Wissen wissen? Zum Verhältnis von (pragmatischer) Wissenschaftsphilosophie und (systemtheoretischer) Wissenschaftssoziologie

16.20: Univ. Prof. Dr. Richard Heinrich (Wien): Die Seltenheit des Wissens: rationalistische Modelle bei Kant und Frege

MONTAG, 6.6.2005

INTERNET – FORSCHUNG – LEHRE –

Georg Blaha (Wien): Optimierung von eLearning-Schulungen nach didaktischen Prinzipien (18.30)

DIENSTAG, 7.6.2005

**STUDIEN ZUR ARBEITER/INNEN-
BEWEGUNG –**

**STRÖMUNGEN IN DER
ARBEITER/INNENBEWEGUNG**

Dr. Konstantin Kaiser / Dr. Katja Rainer (Wien): Einleitungen zu „Maoismus“ (18.30)

DONNERSTAG, 9.6.2005

**FORSCHUNG, TECHNOLOGIE UND
GESELLSCHAFT IN ÖSTERREICH –**

Professor Dr. Werner DePauli-Schimano-
vich (Las Palmas): Europolis – Über die
Zukunft des Verkehrs in Europa und Öster-
reich (18.30)

FREITAG, 10.6.2005

**TAGUNG: ALEX WEDDING(1905–1966)
UND DIE PROLETARISCHE KINDER-
UND JUGENDLITERATUR**

10.00–17.00:

Mag. Dr. Susanne Blumesberger (Wien):
Grenzenloses Schreiben, grenzenloses
Denken. Die Schriftstellerin, Übersetzerin
und Journalistin Grete Weiskopf (Alex
Wedding) / Mag. Siglinde Bolbecher
(Wien): Schreiben für Kinder im Exil. Am
Beispiel von Alex Wedding / Dr. Ilse Korotin
(Wien): Das politische Kinderbuch / Dr. Pe-
ter Malina (Wien): Eine andere Kinder- und
Jugendliteratur. Überlegungen zum Früh-
werk Alex Weddings / Univ. Prof. Mag. Dr.
Karl Müller (Salzburg): Zu einigen Aspekten
von Alex Weddings Poetik und Identität /
Univ. Doz. Mag. Dr. Ernst Seibert (Wien):
Das Spätwerk von Alex Wedding / Prof.
Rüdiger Steinlein (Berlin): „Die Enkel fecht-
ten's besser aus“ – Bilder von Klassen-
kampf und Revolution in Alex Weddings
Geschichtsromanen

MONTAG, 13.6.2005

**THEORIE UND PRAXIS DER
INTERKULTURALITÄT –
PERSPEKTIVEN VON IDENTITÄT**

Dr. Gudrun Perko (Berlin / Wien): Queer-
Theorien – ein Plädoyer für Pluralität und
Pluralismus (18.30)

DIENSTAG, 14.6.2005

**BIOGRAFIA / FRAUEN IM EXIL –
DIE WEIBLICHE PERSPEKTIVE**

Dr. Ilse Korotin (Wien): Wissenschaftlerin-
nen und Remigration – die „Austrian Uni-
versity League of America“. Moderation:
Mag. Dr. Susanne Blumesberger (18.30)

MITTWOCH, 15.6.2005

PSYCHE UND SOMA –

NORMALITÄT, NORMALISIERUNG, NORMATIVITÄT

Univ. Ass. Prof. Dr. Wolfgang Pircher
(Wien): Normale Waffen (18.30)

MITTWOCH, 22.6.2005

**FEMINISTISCHE THEORIE UND
GESCHLECHTERFORSCHUNG –**

Prof. Dr. Gertrude Postl (Selden/New
York): Kristevas Begriff der Revolte im Kon-
text feministischer Theorie und Praxis
(18.30)

MITTWOCH, 29.6.2005

**FEMINISTISCHE THEORIE UND
GESCHLECHTERFORSCHUNG /
PSYCHE UND SOMA –**

BUCHPRÄSENTATION:

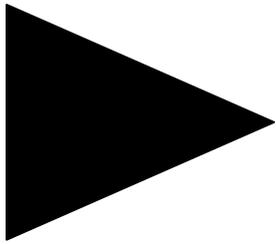
Silvia Stoller / Veronica Vasterling / Linda
Fisher (Hg.): Feministische Phänomenologie
und Hermeneutik (Königshausen &
Neumann, Würzburg 2005)

Ulrike Kadi / Gerhard Unterthurner (Hg.):
sinn macht unbewusstes. unbewusstes
macht sinn (Königshausen & Neumann,
Würzburg 2005)

Präsentation durch die HerausgeberInnen
mit Kommentaren von Dr. János Békési,
Dr. Michael Dumfarth, Prof. Dr. Gertrude
Postl, Univ. Prof. Dr. Helmuth Vetter; an-
schließend Diskussion (18.30)

Impressum: Mitteilungen des Instituts für Wissenschaft und Kunst. 60. Jg., Nr. 1a. Eigen-
tümer, Herausgeber und Verleger: IWK. Redaktion / Satz: Dr. Helga Kaschl. Alle: 1090
Wien, Berggasse 17, E-Mail: iwk.institut@utanet.at, Telefon / Fax: (1) 317 43 42. Druck:
AV + Astoria Druck, 1030 Wien, Faradaygasse 6, Telefon: (1) 616 72 18-0

Verlagspostamt 1090 Wien 02Z030331M P. b. b.



INSTITUT FÜR WISSENSCHAFT UND KUNST

WINTERSEMESTER 2005/2006

EXIL – PÄDAGOGIK – PSYCHOANALYSE. IM GESPRÄCH MIT HANNAH FISCHER	2
GRUNDEINKOMMEN – IN FREIHEIT TÄTIG SEIN	3
MIMI GROSSBERG (1905–1997): EIN LEBEN ZWISCHEN VERTREIBUNG, VERZWEIFLUNG UND VERSÖHNUNG	5
AUFKLÄRUNG, DEMOKRATIE UND DIE RADIKALE VERÄNDERUNG DER GESELLSCHAFTLICHEN VERHÄLTNISSE.....	6
HELENE SCHEU-RIESZ (BUCHPRÄSENTATION)	6
FORSCHUNG, TECHNOLOGIE UND GESELLSCHAFT IN ÖSTERREICH	7
THEORIE UND PRAXIS DER INTERKULTURALITÄT	8
PSYCHE UND SOMA – SCHWERPUNKT: SUBJEKTE DES POLITISCHEN.....	9
FEMINISTISCHE THEORIE UND GESCHLECHTERFORSCHUNG	10
FRAUEN SCHREIBEN GEGEN HINDERNISSE	11
STUDIEN ZUR ARBEITER/INNENBEWEGUNG SCHWERPUNKT: STRÖMUNGEN IN DER ARBEITER/INNENBEWEGUNG	12
REFERENTINNEN UND KOORDINATORINNEN	13
KALENDARIUM	15
IWK-PUBLIKATIONEN.....	7
INTERNETADRESSEN.....	9

Das IWK sucht ab 1. März 2006

GENERALSEKRETÄR / GENERALSEKRETÄRIN

mit folgenden Qualifikationen und Anforderungen:

Abgeschlossenes Universitätsstudium (Human- und Sozialwissenschaften bzw. Geisteswissenschaften) / breites interdisziplinäres Wissen und Interesse an aktuellen, gesellschaftsrelevanten Entwicklungen in Bezug auf wissenschaftliche Forschung und Bildung / Organisationserfahrung / Fähigkeit zur Leitung von Teams, zur Vertretung des Instituts nach außen und zur Kooperation mit anderen Einrichtungen sowie zur Planung und Organisation der finanziellen Angelegenheiten / Initiieren von Forschungsprojekten und ihrer Finanzierung sowie von wissenschaftlichen Veranstaltungen und Publikationen / Kenntnisse der Mittelvergabe auf europäischer, nationaler und regionaler Ebene / Mitwirkung an der Weiterentwicklung des Institutsprofils.

Schriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf bis 15. November 2005 an das
IWK, 1090 Wien, Berggasse 17

IWK

SYMPOSIEN, WORKSHOPS
TAGUNGEN, SEMINARREIHEN
VORTRÄGE, DISKUSSIONEN
DOKUMENTATIONS- UND
FORSCHUNGSSTELLEN
PRÄSENZBIBLIOTHEKEN
PUBLIKATIONEN

TAGUNG

BIOGRAFIA / FRAUEN IM EXIL. DIE WEIBLICHE PERSPEKTIVE
EXIL – PÄDAGOGIK – PSYCHOANALYSE
 IM GESPRÄCH MIT HANNAH FISCHER

Konzept und Organisation:

Mag. Siglinde Bolbecher (FrauenAG der Österreichischen Gesellschaft für Exilforschung, öge) /
 Dr. Ilse Korotin (AG biografia – Datenbank und Lexikon österreichischer Frauen, IWK) /
 Dr. Sandra Wiesinger-Stock (FrauenAG der Österreichischen Gesellschaft für Exilforschung, öge)

FRAUENFORSCHUNG
 BIOGRAFIEFORSCHUNG
 EXILFORSCHUNG

Die Kinderpsychologin und psychoanalytisch orientierte Pädagogin Dr. Hannah Fischer feiert ihren 80. Geburtstag. Aus diesem Anlass werden individuelle Erfahrungen und pädagogisch-wissenschaftliche Konzepte sowie kulturelle Traditionen thematisiert, die in Österreich in Lehre und Praxis jahrzehntelang beinahe eliminiert wurden.

Mit einem Kindertransport flüchtete Hannah Fischer gemeinsam mit ihrem Zwillingbruder im September 1938 nach London. Prägend für ihr weiteres Leben wurde die Aufnahme als „Trainee“ in Anna Freuds „Hampstead War Nurseries“. Wie bei der 1937 in Wien gegründeten „Jackson-Krippe“ verfolgte Anna Freud auch hier drei Zielsetzungen: Forschung – Ausbildung – therapeutische und psychosoziale Hilfe für sozial schwächere Familien. Erfüllt von den Chancen einer offenen, integrativen und Kind-zentrierten Pädagogik sowie geprägt von der „Lehre des Exils“, kehrte die Cambridge-Absolventin Hannah Fischer 1946 nach Österreich zurück: Hier sah sie sich jedoch mit einer gesellschaftspolitischen Situation konfrontiert, die wenig Platz ließ für pädagogische Konzepte, wie sie im „Roten Wien“ unter Einbeziehung der Montessori-Pädagogik und psychoanalytischer Ansätze vorhanden waren. Hannah Fischer, zuletzt Direktorin der Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen, bleibt in ihren späteren Tätigkeiten stets auf Anna Freud bezogen und wird Initiatorin des 1981 eröffneten „Anna Freud-Kindergartens“.

VERANSTALTUNGSORT:
 IWK

MITTWOCH, 28. SEPTEMBER 2005:

- 11.00 UHR: Mag. Siglinde Bolbecher / Dr. Ilse Korotin (Wien):
 EINLEITUNG
- 11.30 UHR: Dr. Kornelia Steinhardt (Wien):
 ANFÄNGE UND BLÜTEZEIT DER PSYCHOANALYTISCHEN PÄDAGOGIK IN ÖSTERREICH
- 12.00 UHR: Mag. Traude Bollauf (Wien):
 KINDEREMIGRATION – ANPASSUNG AN EINE FREMDE WELT
 12.30 – 13.30 UHR: MITTAGSPAUSE
- 13.30 UHR: Dr. Hannah Fischer (Wien):
 THE HAMPSTEAD NURSERY. ANNA FREUDS KRIEGSKINDERHEIME
- 14.00 UHR: Dr. Karl Purzner (Wien):
 ZUR PRAXIS DER VON ANNA FREUD ENTWICKELTEN PÄDAGOGISCHEN
 UND PSYCHOTHERAPEUTISCHEN ERKENNTNISSE AM BEISPIEL DES
 ANNA FREUD KINDERGARTENS, WIEN
- 14.30 UHR: Mag. Eva Eppel (Wien):
 DAS KIND, SEINE PHANTASIEN UND INNEREN RÄUME –
 PSYCHOANALYTISCHE ÜBERLEGUNGEN. EIN FALLBEISPIEL
 15.00 – 15.30 UHR: PAUSE
- 15.30 UHR: Mag. Else Dorostkar (Wien):
 HANNAH FISCHER. STATIONEN EINES LEBENS – MIT KINDERN UND FÜR KINDER
- 16.00 UHR: GEMEINSAME DISKUSSION
- 2 | 16.30 UHR: FESTLICHER AUSKLANG

GRUNDEINKOMMEN – IN FREIHEIT TÄTIG SEIN ERSTER DEUTSCHSPRACHIGER KONGRESS ÜBER BEDINGUNGSLOSES GRUNDEINKOMMEN

Eine Veranstaltung von:

Netzwerk Grundeinkommen, Deutschland / Netzwerk Grundeinkommen und sozialer Zusammenhalt, Österreich / Attac Deutschland / Attac Österreich; in Kooperation mit dem IWK und in Zusammenarbeit mit: Fairtrade / FIAN (Internationale Menschenrechtsorganisation für das Recht, sich zu ernähren) / Grüne Bildungswerkstatt Wien / IG Kultur Österreich / Institut für Volkswirtschaftstheorie und -politik, Abteilung für Institutionelle und Heterodoxe Ökonomie der Wirtschaftsuniversität Wien / Katholische Sozialakademie Österreichs (ksoe) / 7 Generationen Netzwerk / SOL, Menschen für Solidarität, Ökologie, Lebensstil. Mit Unterstützung von: Bundesministerium für soziale Sicherheit, Generationen und Konsumentenschutz / Grüne Bildungswerkstatt Österreich / Josef Popper Nährpflicht-Stiftung / Katholische Arbeitnehmerbewegung Deutschland / Renner-Institut / Stiftung Menschenwürde und Arbeitswelt / Wiener Vorlesungen

MedienpartnerInnen: Augustin / Avinus Verlag / Glocalist Review / Grundrisse, Zeitschrift für linke Theorie & Debatte / Streifzüge

Ein bedingungsloses Grundeinkommen bedeutet für alle Menschen, dass sie unabhängig von Erwerbsarbeit und Bedarfsprüfung ein existenzsicherndes Einkommen erhalten und eine Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben möglich ist. Für den Süden war „Entwicklung“ schon immer ein uneingelöstes Versprechen. Doch heute wird weltweit offensichtlich, dass selbst erwerbstätige Menschen nicht mehr vor Armut sicher sind. Andere Wege und Instrumente sind angesagt.

Der Kongress behandelt die zentralen Fragen der Einführung eines Grundeinkommens, sowohl im EU-Raum als auch weltweit. In Form von Vorträgen, Workshops, Podiumsgesprächen und Diskussionen will der Kongress einen Innovationsschub für die stagnierende gesellschafts- und sozialpolitische Debatte bringen. Dabei geht es u. a. um die Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt, die Förderung alternativer Wirtschaftsweisen und solidarischer Ökonomien, die Rolle der sozialen Bewegung und Gewerkschaften, das Recht auf Existenzsicherung und soziale Gerechtigkeit im 21. Jahrhundert. Die Frage der Globalisierung der Wirtschaft und der Reichumsverteilung steht genauso auf dem Programm wie die Debatte um die Daseinsvorsorge durch Sozialversicherung und öffentliche Güter.

FREITAG, 7. OKTOBER 2005:

17.00 UHR: ANTWORT GRUNDEINKOMMEN? ZUR SOZIALEN LAGE IN DEUTSCHLAND, ÖSTERREICH UND DER SCHWEIZ – POSITIONEN DER VERANSTALTERINNEN UND VON BASIC INCOME EARTH NETWORK SUISSE (BIEN SUISSE)

18.00 UHR: Univ. Prof. Dr. Philippe van Parijs (Louvain):
ERÖFFNUNGSVORTRAG: GRUNDEINKOMMEN – IDEE MIT ZUKUNFT
18.30 – 19.00 UHR: PAUSE

19.00 UHR: Mag. Margit Appel (Wien) / Dr. Harald Rein (Frankfurt am Main) /
Univ. Prof. Dr. Emmerich Tálos (Wien) / Dr. Ralf Welter (Köln):
PODIUMSGESPRÄCH

SAMSTAG, 8. OKTOBER 2005:

9.00 – 11.00 UHR: WORKSHOPS 1–6

1. WORKSHOP: Dr. Axel Bohmeyer (Frankfurt am Main) / Dr. Rolf Küttel (Zürich) / Robert Ulmer (Berlin):
KRISE DER ARBEITSGESELLSCHAFT UND GRUNDEINKOMMEN
2. WORKSHOP: Anne Alex (Frankfurt am Main) / Mag. Martina Kargl (Wien):
GRUNDEINKOMMEN UND WEITERE FORMEN DER ÖFFENTLICHEN DASEINSVORSORGE
3. WORKSHOP: Dr. Christian Brütsch (Zürich) / Dr. Theo Kneifel (Heidelberg) / Ralf Leonhard (Wien):
GRUNDEINKOMMEN ALS GLOBALES MODELL
4. WORKSHOP: Mag. Stephan Lindner (Berlin) / Mag. Michaela Moser (Wien/Saarbrücken) /
VertreterIn des Armutsnetzwerks Bulgarien:
GRUNDEINKOMMEN IN EUROPA
5. WORKSHOP: Mag. Beatrice Achaleke (Wien) / Mag. Katrin Mohr (Berlin) /
Dr. Roswitha Pioch (Duisburg-Essen):
GRUNDEINKOMMEN UND SOZIALE INKLUSION
6. WORKSHOP: Univ. Prof. Dr. Andreas Novy (Wien) / Univ. Prof. Dr. Ing. Erich Ribolits (Wien):
GRUNDEINKOMMEN UND BILDUNG

INTERNATIONALER
KONGRESS

SOZIALPOLITIK
GESELLSCHAFTS-
POLITIK

VERANSTALTUNGSORT:
DIPLOMATISCHE
AKADEMIE WIEN,
FAVORITENSTR. 15A,
1040 WIEN

VERANSTALTUNGSORT:
UNIVERSITÄTS-
CAMPUS WIEN,
SPITALGASSE 2,
1090 WIEN

3

**INTERNATIONALER
KONGRESS**

11.30 – 13.30 UHR: WORKSHOPS 7–12

7. WORKSHOP: Senator Eduardo Suplicy (Sao Paulo) / N. N. (Namibia):
GRUNDEINKOMMEN ALS PROJEKT ZUR ARMUTSBEKÄMPFUNG
8. WORKSHOP: Univ. Ass. Dr. Christian Fuchs (Wien) / Mag. Oliver Moldenhauer (Berlin) /
Dr. Irmtraud Vogelmayr (Wien):
GRUNDEINKOMMEN, IMMATERIELLE ARBEIT UND WISSENSGESELLSCHAFT
9. WORKSHOP: Dr. Christian Brütt (Berlin) / Dietmar Köhler (Wien) / Mag. Iris Woltran (Wien):
GRUNDEINKOMMEN – RELEVANZ FÜR DIE ARBEITSMARKTPOLITIK
10. WORKSHOP: Juliane Alton (Dornbirn/Wien) / Univ. Doz. Dr. Manfred Füllsack (Wien) /
Genevieve Hesse (Berlin):
GRUNDEINKOMMEN UND PRODUKTION BZW. (POST-)PRODUKTIVITÄT
11. WORKSHOP: Willi Lüpkes (Oldenburg) / Werner Rätz (Bonn) / VertreterIn der GPA:
GRUNDEINKOMMEN UND GEWERKSCHAFTEN
12. WORKSHOP: Wolfram Otto (Kiel) / Dr. Ralf Welter (Köln) / Univ. Ass. Dr. Gerhard Wohlfahrt (Graz):
FINANZIERUNGSMODELLE FÜR EIN GRUNDEINKOMMEN

15.00 – 17.00 UHR: WORKSHOPS 13–18

13. WORKSHOP: Elisabeth Hammer (Wien) / Dr. Erich Kitzmüller (St. Radegund):
DAS GRUNDEINKOMMEN UND ALTERNATIVE ÖKONOMIEN
14. WORKSHOP: Mag. Corinna Milborn (Wien) / Dr. Roland Roth (Berlin) /
Dr. Lieselotte Wohlgenannt (Wien):
GRUNDEINKOMMEN UND MENSCHENRECHTE
15. WORKSHOP: Mag. Margit Appel (Wien) / Dipl. päd. Ronald Blaschke (Dresden) / Judith Sauer (Wien):
GRUNDEINKOMMEN UND DEMOKRATIE
16. WORKSHOP: Dr. Harald Rein (Frankfurt am Main) / Dr. Karl Reitter (Wien):
DAS GARANTIERTE GRUNDEINKOMMEN UND EINE ANDERE, MÖGLICHE WELT
17. WORKSHOP: Mag. Maria K. Moser (Wien/Saarbrücken) / Dr. Gisela Notz (Bonn):
GRUNDEINKOMMEN UND GESCHLECHTERVERHÄLTNIS
18. WORKSHOP: Mag. Volker Köhnen (Frankfurt am Main) / Günter Sölken (Berlin):
GRUNDEINKOMMEN UND UNTERNEHMEN

17.00 – 17.30 UHR: PAUSE

17.30 – 19.30 UHR: VERNETZUNGSTREFFEN

20.00 – 22.00 UHR: „PHILOSOPHISCHE CAFÉS“ IN WIENER KAFFEEHÄUSERN

VERANSTALTUNGSORT:
UNIVERSITÄTS-
CAMPUS WIEN,
SPITALGASSE 2,
1090 WIEN

SONNTAG, 9. OKTOBER 2005:

- 10.00 UHR:** Ursula Knecht-Kaiser (Wallisellen) / Klaudia Paiha (Wien) /
Senator Eduardo Suplicy (Sao Paulo) / N. N. (Namibia):
ZUKUNFTS-MATINÉE: EINE WELT MIT GRUNDEINKOMMEN
Franzobel (Wien / Pichlwang / Buenos Aires), Ingeborg-Bachmann-Preisträger
und Inhaber grotesken Humors, denkt über das garantierte Grundeinkommen nach

Anmeldungen zu den Workshops sowie Bestellung des Einladungsfolders unter:
anmeldung@grundeinkommen2005.org

Das aktuelle Programm mit den genauen Ortsangaben zu den Veranstaltungen am Universitätscampus
Wien sowie in den Wiener Kaffeehäusern wird bekannt gegeben unter:
www.grundeinkommen2005.org

Kongress-Beitrag: Euro 30,-

(Teilnahmebeitrag bis spätestens 29.9.2005 an: P.S.K. 7235.232 / BLZ 60.000 / Kontoinhaber: Kath. Sozialakade-
mie Österreichs / Verwendungszweck: „Grundeinkommen 2005“)

MIMI GROSSBERG (1905–1997):**EIN LEBEN ZWISCHEN VERTREIBUNG, VERZWEIFLUNG UND VERSÖHNUNG**

Konzept und Organisation: Mag. Dr. Susanne Blumesberger

Wenn in der Öffentlichkeit von jüdischen Schriftstellern gesprochen wird, fallen meist nur Namen wie Stefan Zweig, Franz Werfel, Egon Friedell, Karl Kraus oder Felix Salten. Klingende Namen, die zu Recht nicht vergessen wurden. Lenkt man die Aufmerksamkeit jedoch auf Schriftstellerinnen, so wird deutlich, dass es hier viel weniger heute noch bekannte Namen gibt: Neben Vicki Baum, Alma König, Mira Lobe und noch einigen wenigen sind alle anderen nur noch einem kleinen Teil der interessierten Öffentlichkeit bekannt. Wer kennt die Lyrikerin Eva Avi-Yonah, wer denkt bei Canetti an Veza, die 1963 in ihrem Exil starb? Oder an Else Feldmann, die 1942 in einem polnischen Vernichtungslager ermordet wurde? Ein derzeit am IWK laufendes Modulprojekt (Leitung: Univ. Doz. Mag. Dr. Ernst Seibert) im Rahmen von „biografiA“ hat es sich nun zur Aufgabe gemacht, nicht nur die bekannteren Schriftstellerinnen jüdischer Herkunft wieder sichtbar zu machen, sondern auch die noch vorhandenen Spuren von fast schon vergessenen Autorinnen wieder zurückzuverfolgen.

Unsere heutige Kultur baut auf das Wirken von zahlreichen, namenlos gewordenen Männern und – was oft vergessen wird – auch von Frauen auf. Ihnen wieder einen Namen und eine Geschichte zu geben, bedeutet auch, ein Stück unserer eigenen Kultur wieder sichtbar zu machen. Aus diesem Grund und im Kontext des Projektes wird am IWK eine Veranstaltungsreihe zum Thema „Jüdische Schriftstellerinnen in Österreich: Ihr Leben, ihr Schicksal und ihr Schaffen“ stattfinden. Die Reihe wird zum einen ein Arbeitsbericht des Projektes sein und soll zum anderen durch Austausch mit anderen WissenschaftlerInnen bereichernd auf das Projekt wirken. Neben den konkreten biografischen Analysen sind allgemeine Themenbereiche wie das Schreiben von Frauen in einer Zeit der Unterdrückung geplant.

Die erste Tagung beschäftigt sich mit der in Wien geborenen Mimi Grossberg. Sie war Fremdsprachenbibliothekarin im Volksheim Ottakring, publizierte 1935 erste Gedichte und hielt Lesungen im „Bund Junger Autoren Österreichs“ sowie im Kabarett „Literatur am Naschmarkt“. 1938 flüchtete sie in die USA, wo sie als Mitglied von österreichischen Institutionen mit anderen Autoren im Exil bekannt wurde und die Gelegenheit bekam, Lesungen ihrer Gedichte abzuhalten. Ab 1945 publizierte sie zahlreich, engagierte sich ab 1948 in der Gruppe des deutsch-jüdischen Kulturvereins „New World Club“, wurde die Herausgeberin von Gedichtanthologien österreichischer ExilschriftstellerInnen, fungierte als Ausstellungsgestalterin und hielt an ihrer Vortragstätigkeit für das Austrian Institute und den Literarischen Verein in New York bis zuletzt fest. Weiters war sie Mitglied des Kreises um Alfred Adler. Ihre Kontakte zu anderen AutorInnen wie u. a. Rose Ausländer, Friederike Zweig, Gertrude und Johannes Urzidil, Ernst Waldinger und Mirjam Beer-Hofmann sollen ein wichtiger Punkt der Tagung sein. Ein weiterer Aspekt dieser heute in der Öffentlichkeit wenig bekannten Frau ist das Leben und Überleben als Schriftstellerin in der Emigration, und nicht zuletzt soll ihr Wirken und ihre Schriften der Öffentlichkeit präsentiert werden.

FREITAG, 21. OKTOBER 2005, 10.00 – 17.00 UHR:

Dr. Evelyn Adunka (Wien):

MIMI GROSSBERG UND SIEGFRIED ALTMANN (1887 BIS 1963)

Mag. Dr. Susanne Blumesberger (Wien):

„ABER MENSCH BIN ICH GEBLIEBEN.“ –

EIN PORTRÄT DER VIELSEITIGEN KÜNSTLERIN MIMI GROSSBERG

Mag. Siglinde Bolbecher (Wien):

VON DER COURAGE, ÜBER BRÜCKEN ZU GEHEN – MEINE BEGEGNUNGEN MIT MIMI GROSSBERG

Univ. Prof. Mag. Dr. Helga Embacher (Salzburg):

MIMI GROSSBERGS „AMERIKA-BILD“

Mag. Christian Klösch (Wien):

MIMI GROSSBERG UND DIE AUSSTELLUNG „WRITERS IN THE UNITED STATES“
(NEW YORK 1968, WIEN 1969)

Dr. Peter Malina (Wien):

DIE BIBLIOTHEK MIMI GROSSBERGS

Mag. Rahel Rosa Neubauer (Wien):

ROAD TO AMERICA – MIMI GROSSBERG UND DIE ÖSTERREICHISCHE
LITERARISCHE EMIGRATION IN DIE USA AB 1938**TAGUNG**FRAUENFORSCHUNG
BIOGRAFIEFORSCHUNG
EXILFORSCHUNG
LITERATUR-
WISSENSCHAFTVERANSTALTUNGSORT:
IWK

TAGUNG

**AUFKLÄRUNG, DEMOKRATIE UND
DIE RADIKALE VERÄNDERUNG
DER GESELLSCHAFTLICHEN VERHÄLTNISSE**

**EINE TAGUNG ÜBER LITERATUR UND POLITIK
IN ERINNERUNG AN WALTER GRAB (1919–2000)**

Konzept und Organisation: Univ. Doz. Dr. Johann Dvořák

**GESCHICHTE
LITERATUR**

Aus Anlass des fünften Todestages von Walter Grab, des Historikers der Französischen Revolution und des radikaldemokratischen, revolutionären Denkens in Deutschland und in Österreich wird in dieser Tagung an einige der von ihm behandelten Themen angeknüpft. Das Erinnern an schon einmal dagewesene Vorstellungen von der bewussten politischen Gestaltung der Gesellschaft durch eigenständige Individuen und durch die organisierte Vertretung ihrer gemeinsamen Interessen ist ein aktueller und wichtiger Beitrag zur Herstellung und Stärkung demokratischer Traditionen. In literarischen Produkten sind Bruchstücke solcher Traditionen aufbewahrt worden; sie wieder hervorzuheben, wird in dieser Tagung versucht.

**VERANSTALTUNGSORT:
IWK**

FREITAG, 18. NOVEMBER 2005:

15.30 UHR: ERÖFFNUNG UND EINLEITUNG

16.00 UHR: Univ. Prof. Dr. Hubert C. Ehalt (Wien):
WALTER GRAB IN WIEN – EINE ERINNERUNG

16.30 UHR: Univ. Prof. Dr. Ernst Wangermann (Salzburg):
ANSÄTZE DES DEMOKRATISCHEN DENKENS IN ÖSTERREICH
IN DER LITERATUR DES SPÄTEN 18. JAHRHUNDERTS

18.00 UHR: Priv. Doz. Dr. Wolfgang Beutin (Hamburg):
DER ROBESPIERRE-ESSAY VON CARL GUSTAV JOCHMANN (1789–1830)

SAMSTAG, 19. NOVEMBER 2005:

14.00 UHR: Univ. Prof. Dr. Wolfgang Häusler (Wien):
ÖSTERREICHISCHE ACHTUNDVIERZIGER ZWISCHEN BÜRGERLICHER REVOLUTION UND
SOZIALER DEMOKRATIE: HERMANN JELLINEK, ANDREAS STIFFT, ERNST VIOLAND

15.30 UHR: Univ. Prof. Dr. Jost Hermand (Madison/Berlin):
EINE ROTTE VON NARREN MIT ROTEN KAPPEN.
GOETHES UND SCHILLERS ANGRIFFE AUF DIE DEUTSCHEN JAKOBINER

17.00 UHR: Univ. Doz. Dr. Johann Dvořák (Wien):
JOSEPH VON SONNENFELS UND DIE WIEDEREINFÜHRUNG DER LITERARITÄT
IN DER HABSBURGER MONARCHIE

PRÄSENTATION

Eine weitere Tagung zu dieser Thematik ist für 2006 geplant; beide Tagungen werden vom Magistrat der Stadt Wien / Wissenschafts- und Forschungsförderung unterstützt. Die Referate beider Tagungen werden publiziert.

**HELENE SCHEU-RIESZ (1880–1970)
EINE FRAU ZWISCHEN DEN WELTEN**

Dieser von Susanne Blumesberger herausgegebene Sammelband, der zugleich auch der erste Band der neuen Reihe „biografiA. Neue Ergebnisse der Frauenbiografieforschung“ (Hg. Ilse Korotin) ist, widmet sich der Schriftstellerin, Übersetzerin, Feuilletonistin, Journalistin und Verlegerin Helene Scheu-Riesz. Sie setzte nicht nur wichtige Akzente in der Frauenbewegung und führte einen interessanten Salon in ihrem eigens für sie von Adolf Loos entworfenen Haus, sondern engagierte sich auch vor, während ihrer Emigration und danach dafür, dass auch ärmeren Kindern wertvolle Literatur zugänglich wird. Ihr Lebensziel war es, eine Universalbibliothek für Kinder zu schaffen.

**VERANSTALTUNGSORT:
IWK**

6 DONNERSTAG, 26. JÄNNER 2006, 18.30 UHR:

Im Rahmen der Buchpräsentation wird Dr. Michael Ritter (Edition Praesens, Wien) aus Sicht des Verlegers den Band vorstellen. Danach wird Dr. Edith Stumpf-Fischer (Wien) Einblick in Familienerinnerungen geben und Univ. Doz. Dr. Johann Dvořák (Wien) abschließend über die politischen Verhältnisse während der Ersten Republik sprechen.

FORSCHUNG, TECHNOLOGIE UND GESELLSCHAFT IN ÖSTERREICH

Konzept und Organisation: Dr. Norbert Rozsenich
Gemeinsame Veranstaltung mit der Österreichischen Gesellschaft für Technologiepolitik

Forschung und Technologie sind wesentliche Bestimmungselemente für die soziale und wirtschaftliche Weiterentwicklung unserer Gesellschaft. In acht Vorträgen wurden in den beiden vergangenen Semestern im Rahmen dieser Seminarreihe ausgewählte Fragen der österreichischen Innovations- und Technologiepolitik mit starker Berücksichtigung der angewandten Forschung und Technologieentwicklung, bzw. ihrer gesellschaftlichen Implikationen behandelt. Diesmal konzentrieren sich die Vorträge auf wissenschaftspolitische Spezialthemen, die eng mit der langfristig wichtigen Funktion der Grundlagenforschung in unserer wissensbasierten Industrie- und Dienstleistungsgesellschaft bzw. mit der spezifischen Rolle der Universitäten im nationalen und globalen Innovationssystem zusammenhängen.

DIENSTAG, 11. OKTOBER 2005:

Dr. Gerhard Kratky (Wien):
DER WISSENSCHAFTSFONDS UNTER GEÄNDERTEN RAHMENBEDINGUNGEN

DIENSTAG, 15. NOVEMBER 2005:

Dr. Wolfgang Fingernagel (Wien):
WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

DIENSTAG, 13. DEZEMBER 2005:

Prof. Dipl. Ing. Günter R. Koch (Wien):
WISSENBILANZIERUNG ALS METHODE ZUR VERMÖGENSANALYSE
VON WISSEN(SCHAFT)SORGANISATIONEN

DIENSTAG, 17. JÄNNER 2006:

Dr. David F. J. Campbell (Klagenfurt):
DIE BEDEUTUNG DER GRUNDLAGENFORSCHUNG
FÜR GLOBALE MEHREBENEN-INNOVATIONSSYSTEME:
IMPLIKATIONEN FÜR UNIVERSITÄTEN UND DEREN FORSCHUNGSSTRATEGIEN

Eine Publikation der Vorträge ist vorgesehen.

SEMINARREIHE

WISSENSCHAFTS-
POLITIK
GESELLSCHAFTS-
POLITIK

BEGINN: 18.30 UHR
VERANSTALTUNGSORT:
IWK

INTERNET
FORSCHUNG
LEHRE

TEIL 1 / TEIL 2

TEIL 1: IWK-MITTEILUNGEN, NR. 3-4/2003

INHALT: *Ilse Schrittmesser / Dietmar Treichel*: PiN – Pädagogik im Netz / *Peter Langmann*: Gewilab – Zur Geschichte einer nicht existenten universitären Einrichtung / *Herbert Hrachovec*: Informationstechnologie von unten. Ein Laborbefund / *Karin Harrasser / Christina Lutter*: Building a Community. Der Forschungsschwerpunkt Cultural Studies / Kulturwissenschaften und seine Website CS.at / *Karl Müller*: Das Online-Projekt „Österreichische Schriftstellerinnen und Schriftsteller des Exils seit 1933. Texte und Kontexte“ / *Charlotte Zwiauer / Harald Riedmann*: Das Wissensportal Science Exile – Konzept, Umsetzung und erste Erfahrungen in Lehre und Forschung

TEIL 2: IWK-MITTEILUNGEN, NR. 3-4/2004

INHALT: *Franz Palank*: Didaktische Implikation der eLearning Entwicklung / *Gerhard Budin*: Dynamische Wissensorganisation und Lehrinhaltsentwicklung in eLearning Projekten / *Thomas Pfeffer*: Contentmanagement und Blended Learning an Universitäten: Über den Hörsaal hinaus / *Jakob Krameritsch / Wolfgang Schmale*: Hypertext in der Forschungs-, Lehr- und Unterrichtspraxis / *Franz Embacher*: Das Konzept der Lernpfade in der Mathematik-Ausbildung / *Barbara Oberwasserlechner*: el.SD / eLearning self directed – eLearning für TrainerInnen, TutorInnen, BeraterInnen und Führungskräfte / *Gesamtdokumentation der Seminarreihe*

PUBLIKATIONEN

SEMINARREIHE

THEORIE UND PRAXIS DER INTERKULTURALITÄT

Konzept und Organisation: Univ. Prof. Dr. Franz M. Wimmer

INTERKULTURALITÄT
KULTURPOLITIK
SOZIALPOLITIK

Thematischer Schwerpunkt in diesem Semester sind Ansätze und Aktivitäten, die gesellschaftliche Praxis und Praktiken im Umgang mit kulturellen Differenzen bzw. mit Minderheiten betreffen, die aber ebenso theoretische Fragen aufwerfen. Den Eröffnungsabend gestaltet Reinhold Stipsits, der als Bildungswissenschaftler in Wien und in Klausenburg-Cluj-Kolozsvar (Rumänien) lehrt. Die traditionell multikulturelle Stadt (Rumänen, Deutsche, Ungarn und Roma) macht gegenwärtig tief gehende Veränderungen durch. Am zweiten Abend stellt Ursula Taborsky interkulturelle Gärten in Deutschland vor, in denen gepflanzt und gejätet wird wie in jedem Garten – aber in der Gemeinsamkeit von Menschen aus vielen Ländern und auch Einheimischen. Das Projekt geht zurück auf bosnische Flüchtlingsfrauen in den 90er-Jahren in Göttingen, denen in der Fremde am meisten ihre Gärten fehlten. Helene Jarmer und Verena Krausneker stellen eine österreichische Minderheit vor, die im öffentlichen Bewusstsein wenig präsent ist: Gehörlose als Gebärdensprachgesellschaft. Die österreichische Gebärdensprache, deren Status und gesellschaftliche Präsenz ist das Thema des Abends. Den Abschluss des Semesters bildet der Vortrag von Pier Cesare Bori, der über seine langjährigen Erfahrungen als Ethik-Lehrer in (multikulturellen) Gefängnissen in Bologna und Reggio di Emilia berichtet und die Frage nach einem „ethischen Konsens zwischen Kulturen“ stellt.

BEGINN: 18.30 UHR

VERANSTALTUNGSORT:

IWK

MONTAG, 10. OKTOBER 2005:

Univ. Prof. Dr. Reinhold Stipsits (Wien):

SOZIALREPORTAGEN IN KLAUSENBURG-CLUJ-KOLOZSVAR:

WIE IST DAS GEMEINWOHL IN EINER MULTIKULTURELLEN UMGEBUNG ORGANISIERT?

Institutionen, soziale Dienstleistungen, Brauchtum, Reisen und Armut verbinden Generationen. Zu diesem Thema hat der Vortragende mit Studierenden an der Universität Klausenburg-Cluj (Rumänien) ein Lehr- und Forschungsprojekt durchgeführt, von dem Reportagen inzwischen auch zweisprachig – in Deutsch und Rumänisch – vorliegen. Es entsteht das Mosaik eines multikulturellen Raumes und seiner Institutionen in einer sozialpädagogischen Perspektive.

MONTAG, 7. NOVEMBER 2005:

Ursula Taborsky (Wien):

HEIMATLOSIGKEIT UND NATURZUGANG – DIE INTERKULTURELLEN GÄRTEN

Welchen Stellenwert bildet ein aktiver Naturzugang angesichts der Erfahrung von Heimatlosigkeit? Diese Heimatlosigkeit kann erfahren werden durch Migration zwischen nationalen Grenzen, sie kann aber auch erfahren werden durch Herausfallen aus sozialen Netzen oder aufgrund einer Entfremdung durch Technisierung. Anhand des Beispiels der Interkulturellen Gärten soll eine Annäherung an diese Frage versucht werden.

MONTAG, 5. DEZEMBER 2005:

Dr. Verena Krausneker / Mag. Helene Jarmer (Wien):

SPRACHLICHE IDENTITÄTEN VERSUS DEFIZITÄRES FREMDBILD.

DIE GEBÄRDENSPRACHGEMEINSCHAFT ALS NEUE ÖSTERREICHISCHE MINDERHEIT

Die Gehörlosengemeinschaft als sprachlich determinierte Minderheit zu verstehen, bedeutete einen Bruch mit defizitären medizinischen Fremdbildern als „Behinderte“, „Arme“, „Schicksalsgemeinschaft“. Das Selbstverständnis als zwar „taube“ aber ganz sicher nicht „stumme“ Menschen, die eine Gebärdensprachgemeinschaft bilden, ist neu. In Österreich ist dieser Prozess noch im Gange – und Spannungen mit der Mehrheitsgesellschaft und deren Assimilations-Anliegen sind deutlich. Im Juli 2005 wurde im Nationalrat die Aufnahme der Österreichischen Gebärdensprache in die Verfassung beschlossen.

MONTAG, 16. JÄNNER 2006:

Univ. Prof. Dr. Pier Cesare Bori (Bologna):

DIE SUCHE NACH ETHISCHEM KONSENS IN EINEM MULTIKULTURELLEN KONTEXT:

DAS GEFÄNGNIS

Das Gefängnis ist in Italien, wie in ganz Europa, ein Ort, an dem sich viele Kulturen treffen. Ist im Gefängnis ein Unterricht in einer nichtkonfessionellen Ethik möglich, die pluralistisch, aber nicht relativistisch ist? Ist Übereinstimmung in einigen wesentlichen Themen möglich, eine Reflexion über solche? Welche Arbeit ist möglich mit Ideen arabisch-islamischer Herkunft, worin gegenwärtig ein starker Antagonismus in Konfrontation mit der europäischen Kultur besteht? Der Vortrag stellt die Erfahrung aus acht Jahren Arbeit dar, in der Professor Bori, Dozent für Moralphilosophie an der Universität Bologna, gemeinsam mit seinen Studenten, aus dem Gefängnis einen Ort der Forschung und der Überprüfung der Möglichkeit eines „ethischen Konsenses zwischen Kulturen“ gemacht hat. (Vortrag in Deutsch mit Diskussion in Englisch und Italienisch)

PSYCHE UND SOMA SUBJEKTE DES POLITISCHEN

Konzept und Organisation: DDr. Ulrike Kadi / Mag. Dr. Gerhard Unterthurner

Jede gesellschaftliche Ordnung und mit ihr jede Form von Subjektivität verdankt sich bestimmten Grenzziehungen und Ausschlüssen, die Prozesse der Macht und damit des Politischen umfassen. Die Vortragsreihe widmet sich den Beziehungen zwischen Subjekten und dem Politischen. Das Politische bezeichnet dabei weder einen abgegrenzten Bereich noch ein Subsystem der Gesellschaft, sondern die den Diskurs und die Subjekte bestimmenden Machtverhältnisse und -prozesse, die auf gewisse Weise kein Außen haben.

MITTWOCH, 16. NOVEMBER 2005:

Dr. Nikola Langreiter (Wien):

WISSENSCHAFTLERINNEN SCHEITERN (NICHT)

Wenn KulturwissenschaftlerInnen von ihrer (Berufs-)Biografie erzählen, dann präsentieren sie Erfolgsgeschichten, die sich vor allem individuellen Leistungen verdanken. Von Scheitern ist kaum die Rede. Lässt das Konzept, das eine gelungene Biografie in diesem Milieu mit einem sukzessiven Aufstieg im akademischen Betrieb gleichsetzt, Alternativen zu oder werden diese schon als Scheitern bewertet? Wenn Erfolg in der Wissenschaft als individuelle Leistung gilt, inwieweit ist dann analog dazu ein Abweichen von dem, was als erfolgreich definiert wird, ein individuelles Versagen? Wo, wann und von wem werden biografische Bezüge zu Strukturkategorien gesellschaftlicher Praxis (Gender, soziale und regionale Herkunft, Alter etc.) hergestellt? Auf Basis von Interviews mit KulturwissenschaftlerInnen wird gefragt, ob Frauen und Männer ähnlich oder völlig anders über Erfolg und Scheitern in der Wissenschaft sprechen.

MITTWOCH, 30. NOVEMBER 2005:

Dr. Hans Pühretmayer (Wien):

GIBT ES EINE KRITISCH-REALISTISCHE POSTSTRUKTURALISTISCHE KONZEPTION DES POLITISCHEN?

Der Critical Realism (Bhaskar, Archer, Sayer, Jessop ...) beansprucht, mit seinen wissenschaftstheoretischen Reflexionen epistemologische und politiktheoretische Ambivalenzen poststrukturalistischer Ansätze aufzulösen. Die Begriffe Macht und Herrschaft werden auf der Basis einer relationalen nichtessentialistischen Ontologie entwickelt und damit auch eine neue Konzeption des Politischen erarbeitet. Im Vortrag werden diese Themen insbesondere anhand der Frage des Verhältnisses von Struktur und Handeln erläutert und dabei eine mögliche produktive Verbindung von Poststrukturalismus und Critical Realism zur Diskussion gestellt.

MITTWOCH, 11. JÄNNER 2006:

Dr. Stefan Nowotny (Wien):

SITUATIVITÄT UND ZEUGENSCHAFT

Subjektivität als *situerte* zu begreifen, kann als eine der zentralen Herausforderungen betrachtet werden, die sich der politischen Philosophie heute stellen. Umgekehrt verbindet sich mit dieser Herausforderung die Aufgabe, die Analyse politischer Situationen auf eine konkrete Auseinandersetzung mit differierenden Erfahrungs-, Artikulations- und Handlungszusammenhängen zu gründen; mit jenen Subjektivierungsweisen also, in denen Macht reproduziert oder Ohnmacht erfahren wird, in denen sich aber auch widerständige Formen des Sprechens und Handelns ausbilden. Ausgehend vom Spannungsfeld zwischen C. Schmitts Begriff eines „Situationsrechts“ und W. Benjamins Entwurf einer „Situationsgerechtigkeit“, widmet sich der Vortrag diesen Fragen, insbesondere anhand einer Diskussion von G. Agambens Überlegungen zu einer Philosophie der Zeugenschaft.

FREITAG, 20. JÄNNER 2006:

Univ. Prof. Dr. Dagmar Reichert (Kassel):

TOPOGRAPHIEN DES SELBST-VERSTÄNDNISSES

Der Vortrag beschreibt zunächst die implizite Räumlichkeit verschiedener Modelle des Selbst. Diese werden dann zu erdräumlichen Einrichtungen wie z. B. politischen Grenzen oder Territorien in Beziehung gesetzt. Schließlich werden mögliche Wechselwirkungen zwischen Topographien des Selbst-Verständnisses und erdräumlichen Einrichtungen diskutiert.

SEMINARREIHE

PHILOSOPHIE
PSYCHOANALYSE
WISSENSCHAFTS-
THEORIE

BEGINN: 18.30 UHR

VERANSTALTUNGSORT:
IWK

IWK-INTERNETADRESSEN

Homepage des Instituts für Wissenschaft und Kunst:	http://www.univie.ac.at/iwk
biografiA – Datenbank und Lexikon österreichischer Frauen:	http://www.biografiA.at
Wissensportal Science Exile:	http://scienceexile.coresearch.org
Österreichische Wissenschaftsemigration:	http://iwk.phl.univie.ac.at/emigration

SEMINARREIHE

FEMINISTISCHE THEORIE UND GESCHLECHTERFORSCHUNG

Konzept und Organisation: Mag. Dr. Susanne Hochreiter / Dr. Silvia Stoller

FRAUENFORSCHUNG
GENDERSTUDIES

Die Seminarreihe widmet sich aktuellen Themen aus dem Bereich der feministischen Theorie und Frauenforschung sowie der Gender und Queer Studies. In diesem Semester steht das Thema der Konstruktion von Geschlecht und Identität in der Kunst, der Philosophie, der Literatur sowie der Informatik im Mittelpunkt der Auseinandersetzung. Dabei wird gefragt, inwiefern die unterschiedlichen Ansätze zu einer Dekonstruktion bzw. Subversion beitragen können und welche Methoden sich als hilfreich erweisen. Die eingeladenen Referentinnen werden dazu Stellung nehmen, hierzu ihre eigenen Forschungsarbeiten präsentieren und zur Diskussion stellen.

BEGINN: 18.30 UHR

MITTWOCH, 19. OKTOBER 2005:VERANSTALTUNGSORT:
IWK

Dr. Corinna Bath (Wien): WIE LÄSST SICH DIE KO-PRODUKTION VON TECHNIK UND GESCHLECHT IN DER INFORMATIK DENKEN? PROBLEME EINES INTERVENIERENDEN ANSATZES

Informatik versteht sich als eine formale und ingenieurwissenschaftliche Disziplin, die Methoden für die Konstruktion informationstechnischer Artefakte entwickelt. Die Herstellung von Geschlecht durch die Informatik lässt sich deshalb nicht im direkten Bezug auf den Körper oder auf menschliches Verhalten nachweisen, so wie sich das etwa für die Lebenswissenschaften aufgrund ihrer zentralen Forschungsgegenstände anbietet. GeschlechterforscherInnen haben zwar Mechanismen des Ausschlusses von Frauen aus der Informatik aufgezeigt oder dort auf die soziale Konstruktion von Männlichkeit(en) verwiesen. Nach dem wissenschaftlichen Selbstverständnis gehören solche Ansätze jedoch nicht zur Disziplin. Um in der Informatik wahrgenommen zu werden, Anerkennung oder gar Einfluss zu gewinnen, muss sich Geschlechterforschung auf deren Methoden, Konzepte, Theorien und Produkte beziehen. Im Vortrag soll dieser Ansatz, der letztendlich auf eine kritische, feministische Intervention in der informatischen Forschung zielt, anschaulich vorgestellt und theoretische Probleme, die sich aus dem Zugang ergeben, diskutiert werden.

MITTWOCH, 9. NOVEMBER 2005:

Mag. Elisabeth Mayerhofer (Wien) / Univ. Prof. Dr. Monika Mokre (Wien/Klagenfurt):

DIE MUSE DES KURATORS. ÜBER DIE AUSEINANDERSETZUNG VON KÜNSTLERINNEN MIT DEM KUNSTBETRIEB

Trotz einer langen Geschichte der Sichtbarmachung und Subversion und Dekonstruktion von Geschlecht(-erollen) ist der Befund über Frauen innerhalb des Kunstbetriebes weitgehend unverändert: Der männliche Blick auf eine körperlich definierte Weiblichkeit innerhalb einer heterosexuellen Matrix ist nach wie vor dominant. Diese Repräsentationspolitik wird durch die Machtverhältnisse im Kunstbetrieb bestätigt. Faktoren wie ethnische Zugehörigkeit und sozioökonomische Hintergründe verschärfen die vielfach verflochtenen Diskriminierungskontexte und schreiben einen Kunstbegriff fort, der auf einer eurozentristischen, männlich definierten Normalität basiert. Im Anschluss an eine Bestandsaufnahme und Analyse dieser Strukturen will der Vortrag anhand konkreter Strategien von Künstlerinnen wie beispielsweise Tanja Ostojic aufzeigen, welche Wege feministischen Agierens im zeitgenössischen Kunstbetrieb vorzufinden sind.

MITTWOCH, 23. NOVEMBER 2005:

Univ. Ass. Mag. Dr. Susanne Hochreiter (Wien):

IDENTITÄT UND ERFAHRUNG. ZUR DISKUSSION DES IDENTITÄTS-BEGRIFFS IN DER QUEER THEORY

Die Grenzen von Identitäten und die damit verbundene Frage der Möglichkeit von (politischer) Repräsentation jenseits starrer Identitätskonzepte gehören zu den zentralen Themen der Queer Theory. Das Selbstverständnis, sich als „Lesbe“ oder „Schwuler“ in einer Community mit zusammenhängender lesbischer oder schwuler Identität zu präsentieren, wurde in den 1980er Jahren durch Proteste gegen diese dominant „weiße“ Community erschüttert. Neben dem Widerstand von nicht-weißen Personen und solchen, die sozial, kulturell usw. anders orientiert oder verortet waren, prägten Konflikte auch den lesbisch-feministischen Diskurs: Es ging um die Legitimität von Pornografie, Bisexualität, Butch/Femme-Strukturen und anderen Beziehungs- und Sexualitätsformen. Nach einer Reihe von Zentralisierungs- und Marginalisierungsprozessen wurde deutlich, dass die Konzeption stabiler Identitäten theoretisch fragwürdig und auch politisch nicht haltbar ist: Denn „out“ zu sein, heißt zugleich, „in“ zu sein: Das Versteck, das Schweigen, wird auf diese Weise reproduziert; die sozial auferlegte Differenz, gegen die sich der Widerstand richtet, wird affirmiert. Es wurde die Notwendigkeit deutlich, den Prozess, durch den Identitäten hervorgebracht werden, selbst zu analysieren. Queer Theory ist die Konsequenz dieser Überlegungen und steht für die Problematisierung von normativen Identitätsmodellen. Zugleich ist aber nicht zu leugnen, dass Personen/Gruppen aufgrund ihrer Biografie benennbare Gemeinsamkeiten haben, die sie von anderen unterscheiden. An dieser Stelle könnte die Bezugnahme auf den Begriff „Erfahrung“ hilfreich sein, um Gemeinsames bezeichnen zu können, ohne dass dies mit der Postulierung rigider Identitätskonzepte einhergeht.

MITTWOCH, 25. JÄNNER 2006:

Mag. Marlen Bidwell-Steiner (Wien):

GESELLSCHAFTSKÖRPER UND GESCHLECHTSKÖRPER BEI OLIVA SABUCO DE NANTES Y BARRERA

In der Frühen Neuzeit wird in naturphilosophischen Texten das Verhältnis von sozialem und individuellem Körper vor dem Hintergrund von Kontingenzerfahrungen verstärkt konzeptualisiert. Metaphorische Relationen zwischen Mikrokosmos und Makrokosmos legen die zentrale bedeutungstiftende Funktion von Rhetorik offen und markieren vor allem den Raum für Geschlechterkonstruktionen. Dass dieser nicht nur als patriarchaler Herrschaftsraum, sondern durchaus auch als phylogener Freiraum genutzt wird, zeigt Oliva Sabuco de Nantes y Barrera in ihrer 1586 erschienenen *Nueva filosofía de la naturaleza del hombre*. Die Spanierin kombiniert in diesem mehrfach wieder aufgelegten Traktat humoralpathologische, neoplatonische und peripatetische Lehren zu einer originellen egalitären Anthropologie, die teilweise den cartesianischen Feminismus antizipiert. Diese Spurensuche will aber nicht bloß eine weitere historische weibliche Stimme rekonstruieren, sondern folgt den subversiven Strategien Sabucos selbst, um die „tautologischen Verteidigungsversuche“ (Butler) der Geschlechterdifferenz und damit die basalen Konstruktionsmechanismen zu entlarven.

FRAUEN SCHREIBEN GEGEN HINDERNISSE

Konzept und Organisation: Mag. Dr. Susanne Blumesberger

Im Mittelpunkt des Interesses steht die Frage, inwieweit die weibliche Biografie Einfluss auf das Schreiben hat und umgekehrt, wie das Publizieren von Texten Einfluss auf das weitere Leben nehmen kann. Zur Diskussion stehen unter anderem die Fragen, welche Hindernisse es im Leben einer Frau gibt, die schreibend überwunden werden können bzw. bei denen Versuche unternommen werden, sie schreibend zu überwinden. Denkbar sind Erfahrungen von Krankheit, Verfolgung, Flucht, Emigration bzw. Ausgrenzungen und Unterdrückungen jeglicher Art, auch aufgrund des eigenen Geschlechts. Weiters soll erforscht werden, ob es im weiblichen Lebenslauf einen Zeitpunkt gibt, der das Schreiben ermöglicht bzw. an dem das Schreiben eine Möglichkeit ist, das Leben zu strukturieren. Auch die äußerlichen Bedingungen, die gegeben sein müssen, um sich als Frau schreibend an die Öffentlichkeit zu wenden, werden in die Überlegungen miteinbezogen. Weiters werden die Texte, die aus solchen Krisensituationen entstanden sind, betrachtet. Ein wichtiger Punkt ist auch die Überlegung, wie das Publizieren von Texten sich auf das weitere Leben der jeweiligen Frau auswirkt.

Folgende Schwerpunkte sollen in diesem Arbeitskreis insbesondere thematisiert werden: Pionierinnen des Schreibens, die sich gegen Diskriminierung des eigenen Geschlechts zur Wehr setzten / Frauen, die während des Zweiten Weltkrieges verfolgt wurden und die entweder noch in der Situation oder später schreibend gegen die Diffamierungen ankämpften / Textdokumente, die in Gefangenschaft, in Konzentrationslagern oder in diversen Verstecken entstanden sind / Exilliteratur von Frauen / Briefe von politisch oder „rassisch“ verfolgten Frauen / Autobiografien, die in Krisensituationen verfasst wurden / Textdokumente, die von Frauen mit Behinderungen oder gesundheitlichen Beeinträchtigungen stammen.

DONNERSTAG, 13. OKTOBER 2005:

Michaela König (Wien):

„ZÄUNE WERFEN NUR DIE HALBEN SCHATTEN“.

LESUNG AUS DEN WERKEN DER AUTORIN

In Kooperation mit der Kulturgemeinschaft „Der Kreis“ und der Plattform Bibliotheksinitiativen Wien wird Michaela König, die als erstes Kind mit Down-Syndrom die allgemeine Volksschule und die polytechnische Klasse einer Hauptschule in Wien besuchte, später als Kindergartenhelferin tätig war und heute in der Werkstätte von Jugend am Werk (Flip-Flap) malt, schreibt und bei einer Theater- und Tanzgruppe mitarbeitet, aus ihren eigenen Texten lesen. Umrahmt wird ihre Darbietung von Eva Kittelmann mit Gedichten, von Bernhard Heinrich mit Prosa und – musikalisch – von Gerhard Hufnagel mit seiner Troubadourharfe.

DONNERSTAG, 10. NOVEMBER 2005:

Mag. Rosa Rahel Neubauer (Wien):

IRMA MIRIAM SINGER: PRAG – WIEN – ISRAEL

1898 in Prag geboren, von Max Brod dazu angeregt worden, ihre selbsterdachten Märchen für jüdische Kinder zu veröffentlichen, 1920 nach Palästina emigriert und 1989 dort gestorben: Viel mehr ist über Irma Singer nicht bekannt. In dem Vortrag soll der Abschied von ihrer Heimat und ihrer Mutter, der Neuanfang im Kibbutz und ihr Leben und Wirken in Israel dargestellt werden. Außerdem werden ihre jüdischen Kinderbücher vorgestellt, die von Wiener Künstlerinnen und Künstlern illustriert wurden.

DONNERSTAG, 1. DEZEMBER 2005:

Mag. Dr. Susanne Blumesberger (Wien):

LITERARISCHE NETZWERKE VON FRAUEN ALS ÜBERLEBENSSTRATEGIE.

AM BEISPIEL VON VERFOLGTEN FRAUEN WÄHREND DER NS-ZEIT

Schreibende Frauen, die aus politischen oder sogenannten „rassischen“ Gründen verfolgt wurden, hielten vor und während des 2. Weltkrieges oft engen brieflichen Kontakt miteinander. Auf gegenseitige Hilfe und Unterstützung – etwa zur Erlangung der erforderlichen Affidavits – angewiesen, aber auch, um sich gegenseitig Trost und Hoffnung zu geben in einer Zeit, die für viele lebensbedrohend war, entstand ein reger Briefwechsel. Anhand ausgewählter Beispiele soll diese bislang eher unbeachtete Korrespondenz präsentiert und diskutiert werden.

DONNERSTAG, 19. JÄNNER 2006:

Univ. Doz. Mag. Dr. Ernst Seibert (Wien):

ALMA JOHANNA KÖNIG UND IHR JUGENDROMAN „GUDRUN“ – BEISPIEL DES WIDERSTANDES

GEGEN DIE VERHARMLOSUNG DES KINDHEITSBILDES NACH DEM ERSTEN WELTKRIEG

Den vielfältigen Neuansätzen der Kinderliteratur in den 1920er Jahren ist generell gemeinsam, dass sie zwar meist optimistisch, aber doch auch sehr verharmlosend das Eltern-Kind-Problem in einer Weise thematisieren, die alle Aus- und Nachwirkungen des Weltkrieges vergessen macht. Für diese Tendenz zur Verdrängung gibt es eine Fülle auch namhafter Beispiele wie Felix Salten, Annelies Umlauf-Lamatsch und A. Th. Sonnleitner, deren Werke anhaltend bis in die Gegenwart rezipiert werden. A. J. Königs Jugendroman aus dem Jahr 1928, der ebenfalls wiederholt neu aufgelegt wurde, ist vielleicht das markanteste Gegenbeispiel aus der Sicht einer jüdischen Autorin, das einerseits noch die literarische Formenwelt des Expressionismus widerspiegelt, andererseits eine völlig neue Sprache in die Jugendliteratur einbringt.

SEMINARREIHE

FRAUENFORSCHUNG
BIOGRAFIEFORSCHUNG
EXILFORSCHUNG
LITERATUR-
WISSENSCHAFT

BEGINN: 18.30 UHR

VERANSTALTUNGSORT:
IWK

SEMINARREIHE

STUDIEN ZUR ARBEITER/INNENBEWEGUNG
SCHWERPUNKT:
STRÖMUNGEN IN DER ARBEITER/INNENBEWEGUNG

Konzept und Koordination:

Paul Habr / Peter Ulrich Lehner (Redaktion der Zeitschrift „mitbestimmung“)

GESELLSCHAFTS-
UND SOZIALPOLITIK

Die moderne Arbeiter/innenbewegung entstand mit der Ausprägung des industriellen Kapitalismus im Laufe des 19. Jahrhunderts. Zünftische Handwerker- und Gesellenbruderschaften und „unpolitische“ Unterstützungsvereine wurden durch Gewerkschaften abgelöst. In diesen umfassenderen Organisationen von Arbeitskraftbesitzer/inne/n und ihren Parteienausformungen gab (und gibt es) konkurrierende Richtungen und Strömungen. Dabei ging es nicht nur um strategische Differenzen („Staatshilfe oder Selbsthilfe?“) oder „taktische“ Fragen („Zusammenarbeit mit Teilen des Bürgertums?“), sondern auch um unterschiedliche Vorstellungen über die anzustrebende gesellschaftliche Neuorganisation und der anzuwendenden Methoden.

Haben sich die mit diesen Vorstellungen verbundenen Hoffnungen erfüllt oder warnenden Befürchtungen bewahrheitet? Welche Erfolge und Misserfolge gab es? Welche Lehren sind daraus gezogen worden? Wie kann eine mehrheitsfähige Zukunftsperspektive zustande kommen?

Die unterschiedlichen Einleitungsstandpunkte zum jeweiligen Abendthema sollen durch Information und Meinungsvielfalt zu Diskussion zwischen Theoretiker/inne/n und Praktiker/inne/n der Arbeiter/innenbewegung anregen.

BEGINN: 18.30 UHR
VERANSTALTUNGSORT:
IWK

DIENSTAG, 4. OKTOBER 2005:

Dipl. Ing. Alfred Kohlbacher / Dr. Ilse Korotin / Peter Ulrich Lehner (Wien):
EINLEITUNGEN ZU „SOZIALISMUS“

DIENSTAG, 8. NOVEMBER 2005:

Mag. Markus Koza / Günther Nattkämper / Univ. Prof. Ing. Mag. Dr. Gerhard Senft (Wien):
EINLEITUNGEN ZU „SOZIALISTISCHE STRÖMUNGEN“

DIENSTAG, 6. DEZEMBER 2005:

Dr. Hermann Dworcak / Claudia Groiss / Prof. Fritz Keller (Wien):
EINLEITUNGEN ZU „TROTZKISMUS“

DIENSTAG, 10. JÄNNER 2006:

Dr. Leo Gabriel / Prof. Fritz Keller / Karin Wilflingseder (Wien):
EINLEITUNGEN ZU „NEUE LINKE“

Die Vorträge dieser Seminarreihe werden seit ihrem Beginn im Oktober 1986 nachträglich regelmäßig in der *mitbestimmung. zeitschrift für demokratisierung der arbeitswelt veröffentlicht*. Diese Zeitschrift liegt in der Bibliothek des Instituts für Wissenschaft und Kunst auf. 2005 wurden folgende Beiträge publiziert:

1/2005: Bernd Brandstätter: Eine Antwort auf brutales Drüberfahren. Streik – Manöver und Kritik 1 / Robert Hengster: Aus Empörung wird Arbeitskampf – Manöver und Kritik 2 / Michael Gehmacher: Das „Jahr des Streiks“ – Manöver und Kritik 3 / Peter Haumer: Ein Befreiungsschlag – Manöver und Kritik 4

2/2005: Erich König: Problem Öffentlichkeitsarbeit – Streik und Veröffentlichung 1 / Berthold Reuken: Anders, als in Medien dargestellt – Streik und Veröffentlichung 2 / Eduard Giffinger: Hintergründe zu wenig im Vordergrund – Streik und Veröffentlichung 3 / Astrid Zimmermann: Streiken oder solidarisch berichten? – Streik und Veröffentlichung 4 / Peter Ulrich Lehner: Historische Beispiele – Streik und Veröffentlichung 5

3/2005: Gerda Marx: Streik ist rechtlich nicht verboten! – Streik und politisches System 1 / Heinz Dürr: Von der Rechtsordnung bloß geduldet – Streik und politisches System 2 / David Mum: Ausnahme oder Neubeginn? – Streik und politisches System 3 / Erich Gumpelmaier: Der Duft einer Vorstellung – Das „vorschwebende Bessere“ 1 – Peter Wasservogel: Humane Flexibilität – Das „vorschwebende Bessere“ 2 / Sonja Grusch: Sozialistische Alternative notwendig! – Das „vorschwebende Bessere“ 3

4/2005: Gerald Kertesz: Zwischen Hoffnung und Desavouierung – Zur Bedeutung von Utopie 1 / Karl Reitter: Eine schwache Position – Zur Bedeutung von Utopie 2

REFERENTINNEN UND KOORDINATORINNEN / WINTERSEMESTER 2005/2006

- Achaleke, Beatrice: Soziologin, Obfrau des Vereins „Schwarze Frauen Community für Selbsthilfe und Frieden“ (SFC), Wien
- Adunka, Evelyn: Historikerin und Publizistin, Schwerpunkt: Jüdische Zeitgeschichte. Publikationen u. a. über die Geschichte der Wiener jüdischen Gemeinde und das österreichisch-jüdische Exil
- Allix, Anne: Mitarbeiterin der Bundesarbeitsgemeinschaft der Erwerbslosen- und Sozialhilfeinitiativen, Frankfurt am Main
- Alton, Juliane: Mitarbeiterin der IG Kultur Österreich
- Appel, Margit: Politologin, Mitarbeiterin des Netzwerkes Grundeinkommen und sozialer Zusammenhalt sowie der Katholischen Sozialakademie Österreichs
- Bath, Corinna: Mathematikerin, Mitarbeiterin am Projekt „Sozialität mit Maschinen“; Forschungsschwerpunkte: feministische Natur- und Technikwissenschaftsforschung, Geschlechterforschung in der Informatik, Inter- und Transdisziplinarität
- Beutin, Wolfgang: Germanist und Historiker, Privatdozent an der Universität Bremen; zahlreiche Veröffentlichungen zur Literaturgeschichte des Mittelalters, der frühen Neuzeit und der Moderne
- Bidwell-Steiner, Marlen: Studium der Romanistik und der Vergleichenden Literaturwissenschaft in Wien, Leiterin des Referates Genderforschung der Universität Wien. Forschungsschwerpunkte: Körperdiskurse der Frühen Neuzeit, Rhetorik, Gender Studies
- Blaschke, Ronald: Sprecher des Netzwerkes Grundeinkommen, Sächsische Armutskonferenz, Dresden
- Blumesberger, Susanne: Kommunikationswissenschaftlerin, IWK-Projektbearbeiterin der biografiA-Module „Jüdische Frauen in Österreich und ihr Beitrag zu Wissenschaft, Kunst und Kultur“ sowie „Die jüdischen Schriftstellerinnen Österreichs. Ihr Leben, ihr Schicksal und ihr Schaffen“
- Bohmeyer, Axel: Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Oswald von Nell-Breuning-Institut für Wirtschafts- und Gesellschaftsethik, Frankfurt am Main
- Bolbecher, Siglinde: Historikerin und Exilforscherin, wissenschaftliche Mitarbeiterin des DÖW. Mitbegründerin / stv. Vorsitzende der Theodor Kramer Gesellschaft, Mitherausgeberin der Zeitschrift *Zwischenwelt*
- Bollauf, Traude: Journalistin und Zeithistorikerin, Mitglied der Working Party European Broadcasting Union (EBU) für Kinder- und Jugendprogramme; nach der Pensionierung Studium der Geschichte an der Universität Wien, Diplomarbeit über „Kinderemigration 1938“
- Bori, Pier Cesare: Professor für Moralphilosophie an der Fakultät für Politikwissenschaft der Universität Bologna. Veröffentlichung u. a.: *Per un consenso etico tra culture* (Für einen ethischen Konsens zwischen Kulturen) (1995), auch auf Englisch erschienen
- Brütsch, Christian: Politologe, Assistent und Lehrbeauftragter am Lehrstuhl für Internationale Beziehungen der Universität Zürich
- Brütt, Christian: Sozialwissenschaftler, lehrt an der Humboldt-Universität Berlin
- Campbell, David F. J.: Research Fellow, Universität Klagenfurt, Faculty for Interdisciplinary Studies (IFF)
- Dorostkar, Else: Studium der Pädagogik und Orientalistik, Lehrerin für Pädagogik an der Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik, Wien 21, Psychotherapeutin, Kinderphilosophin
- Dvořák, Johann: Dozent am Institut für Politikwissenschaft der Universität Wien, Arbeitsschwerpunkte: Entstehung und Entwicklung des modernen Staates; Geschichte und Soziologie von Wissenschaft und Bildung, Politik, Ästhetik und die Kultur der Moderne, politische Bildung
- Dworczak Hermann: Gesellschaftswissenschaftler, Vorsitzender der Sozialistischen Alternative, Wien
- Ehalt, Hubert Christian: Professor für Geschichte der Neuzeit der Universität Wien, Wissenschaftsreferent der Stadt Wien; Generalsekretär der städtischen Wissenschaftsfonds; Leiter des Ludwig Boltzmann-Institutes für Historische Anthropologie
- Embacher, Helga: Professorin am Fachbereich Geschichts- und Politikwissenschaften der Universität Salzburg. Forschungsschwerpunkte: Zeitgeschichte, Migration, Jüdische Geschichte, Naher Osten
- Eppel, Eva: Kindergärtnerin und Horterzieherin, Klinische und Gesundheitspsychologin, dzt. Ausbildung zur Psychoanalytikerin im Wiener Arbeitskreis für Psychoanalyse; arbeitet mit Kindern und Jugendlichen am Institut für Erziehungshilfe und in freier Praxis mit Erwachsenen
- Fingernagel, Wolfgang: Ministerialrat im bm:bwk, Leiter der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit
- Fischer, Hannah: Trainee bei Anna Freud in den „Hampstead War Nurseries“, Absolventin der Cambridge University, nach der Rückkehr aus dem Exil psychoanalytisch orientierte Pädagogin im Zentralkinderheim, Initiatorin des Anna Freud Kindergartens, Wien, Direktorin der Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen
- Franzobel: Fußballer, Schriftsteller, Ingeborg-Bachmann-Preisträger
- Fuchs, Christian: Gesellschaftskritiker, Lektor an der Universität Wien, Arbeitsbereiche: Wissensgesellschaft, Gesellschaftstheorie
- Füllsack, Manfred: Sozialwissenschaftler und Philosoph, Dozent am Institut für Philosophie der Universität Wien, Mitarbeiter von Netzwerk Grundeinkommen und sozialer Zusammenhalt
- Gabriel, Leo: Sozialanthropologe, Leiter des Ludwig Boltzmann-Instituts für Lateinamerikaforschung, Wien, Promotor der Sozialforum-Bewegung
- Groiss, Claudia: freischaffende EDV-Dienstleisterin, Mitarbeiterin der Initiative für eine sozialistische Politik der SPÖ
- Habr, Paul: Magistratsbeamter, Personalvertreter
- Hammer, Elisabeth: Mitarbeiterin der Fachhochschule Wien, Studiengang für Sozialarbeit, Fachbereich Theorie und Forschung
- Häusler, Wolfgang: emer. Professor für österreichische Geschichte an der Universität Wien; Forschungsschwerpunkte u. a.: Geschichte Österreichs, besonders 19. Jahrhundert, Geschichte Wiens
- Heinrich, Bernhard: Studium an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Wien, Bibliothekar, Schriftsteller
- Hesse, Genevieve: Journalistin, lebt in Berlin
- Hochreiter, Susanne: Studium der Germanistik, Philosophie, Psychologie, Pädagogik, Ausbildung zur Theaterpädagogin, Assistentin am Institut für Germanistik der Universität Wien. Forschungsschwerpunkte u. a.: feministische Theorie, Gender Studies, Queer Theory
- Hufnagel, Gerhard: Musiker und Schriftsteller; arrangiert, interpretiert und experimentiert in Lyrik und Prosa
- Jarmer, Helene: Pädagogin, Lehrerin, Lektorin an der Universität Wien und Präsidentin des Österreichischen Gehörlosenbundes, Leiterin des Servicezentrums ÖGS.barrierefrei
- Kadi, Ulrike: Philosophin, Ärztin, Lehrbeauftragte am Institut für Philosophie der Universität Wien; Forschungsschwerpunkte: Psychoanalyse, Phänomenologie, Sprachtheorien
- Kargl, Martina: Politologin, Mitarbeiterin der Caritas Österreich, tätig für „Die Armutskonferenz“ und STOP-GATS-Kampagne
- Kaschl, Helga: Historikerin, Generalsekretärin des IWK, Redakteurin der „Mitteilungen des Instituts für Wissenschaft und Kunst“
- Keller, Fritz: Gemeindebediensteter der Stadt Wien, Personalvertreter, Geschichtswissenschaftler
- Kittelmann, Eva: Schriftstellerin, langjährige Tätigkeit im Verlagswesen, lebt und arbeitet in Wien
- Kitzmüller, Erich: Sozialwissenschaftler, Wirtschaftsphilosoph
- Klösch, Christian: Historiker, Ex-Obmann des Vereins Gedenkdienst, Bearbeiter des Nachlasses von Mimi Grossberg, Mitautor einer Biografie über die Widerstandskämpferin Irene Harand
- Knecht-Kaiser, Ursula: Theologin, Labyrinth-Denkerin, Aktivität in der Frauen- und Asylbewegung in der Schweiz, Mitautorin von www.gutes-leben.org
- Kneifel, Theo: Mitarbeiter der Kirchlichen Arbeitsstelle Südliches Afrika, Heidelberg
- Koch, Günter R.: Konsulent bei [execupery @ Techgate Wien](http://execupery.at); Berater im Bereich Software-, Forschungs- und Wissenschaftsmanagement; ehemaliger wissenschaftlicher Geschäftsführer der ARC
- Kohlbacher, Alfred: Architekt und Raumplaner, Vorstandsmitglied mehrerer Entwicklungszusammenarbeitsorganisationen, Mitarbeiter der Zeitschrift „mitbestimmung“
- Köhler, Dietmar: Mitarbeiter von Netzwerk Grundeinkommen und sozialer Zusammenhalt, Wien
- Köhnen, Volker: Politikwissenschaftler, Gewerkschafter, Bereichsleiter Jugend/Jugendbildung, Erwachsenenbildner, Frankfurt am Main
- König, Michaela: Schriftstellerin und Kindergartenhelferin; künstlerische Mitarbeiterin in der Werkstätte von Jugend am Werk; wurde in Wien als erstes Kind mit Down-Syndrom in den allgemeinen Schulgang integriert
- Korotin, Ilse: Wissenschaftshistorikerin, Leiterin der IWK-Dokumentationsstelle Frauenforschung und des Projekts „biografiA“. Forschungsschwerpunkte: Frauenbiografieforschung, Philosophie und Nationalsozialismus, Wissenschaftsgeschichte
- Koza, Markus: Volkswirt, Bundessekretär der Alternativen und Grünen Gewerkschafter, Mitglied des Bundesvorstands des Österreichischen Gewerkschaftsbundes
- Kratky, Gerhard: Generalsekretär des Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)
- Krausneker, Verena: Gebärdensprachforscherin, Universitätslektorin und politische Aktivistin; tätig bei ZARA (Zivilcourage und Anti-Rassismus-Arbeit), Kinderbuch- und Ratgeber-Autorin im Gebärdensprachbereich
- Küttel, Rolf: Soziologe, Mitarbeiter von Basic Income Earth Network Suisse (Finanzierungsstudie), des Vereins outcome (Gesundheitswesen) sowie Mitbegründer von *maya organic europe* (fair trade), Zürich

REFERENTINNEN UND KOORDINATORINNEN / WINTERSEMESTER 2005/2006

- Langreiter, Nikola: Lehrbeauftragte am Institut für Europäische Ethnologie in Wien, freiberufliche Kulturwissenschaftlerin, Mitarbeit an mehreren Forschungsprojekten
- Lehner, Peter Ulrich: ehemaliger Grundlagenforscher in einem gewirtschaftlichen Dienstleistungsunternehmen, Mitarbeiter der Zeitschrift „mitbestimmung“
- Leonhard, Ralf: freier Journalist, Schwerpunkte: Lateinamerika, Entwicklungspolitik und Menschenrechte; Obmann von Food First Action Network (FIAN), Wien
- Lindner, Stephan: Politologe, lebt in Berlin, Vertreter von Attac Deutschland, Themengruppe EU
- Lüpkes, Willi: Mitarbeiter der Arbeitslosenselbsthilfe Oldenburg (ALSO)
- Malina, Peter: Zeithistoriker, ehemaliger Leiter der Fachbibliothek für Zeitgeschichte an der Universität Wien
- Mayerhofer, Elisabeth: freiberufliche Kulturwissenschaftlerin und Universitätslektorin in Wien. Forschungsschwerpunkte u. a.: die Rolle von KünstlerInnen in der Gesellschaft. Vorstandsmitglied der Forschungsgesellschaft für kulturökonomische und kulturpolitische Studien (FOKUS)
- Milborn, Corinna: Politologin, Mitarbeiterin der Liga f. Menschenrechte, Wien
- Mohr, Katrin: Soziologin und Politologin, Sprecherin von Netzwerk Grundeinkommen, Berlin Forschungsschwerpunkte: Sozialpolitik, Arbeitssoziologie, Armut und soziale Ungleichheit
- Mokre, Monika: Politikwissenschaftlerin, stellv. Direktorin des EIF, Institut für europäische Integrationsforschung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Vorsitzende von FOKUS. Forschungsschwerpunkte: europäische Demokratie und Öffentlichkeit, Gender Studies und Kulturpolitik
- Moldenhauer, Oliver: Vertreter von Attac Deutschland, Arbeitsgruppe „Wissensallmende“, lebt in Berlin
- Moser, Maria K.: Feministische Theologin, Mitautorin von www.gutesleben.org
- Moser, Michaela: Ethikerin, tätig für „Die Armutskonferenz“, Mitglied des Vorstands des European Anti Poverty Network (EAPN), Wien
- Nattkämper, Günter: ehemaliger Fließbandarbeiter und Werkstudent, Bibliothekar, Archivar, Wien
- Neubauer, Rosa Rahel: Studium der Vergleichenden Literaturwissenschaft in Bonn, Istanbul und Wien; arbeitet an der Dissertation und an einem Forschungsprojekt über „Kinderbücher österreichischer Autorinnen und Autoren jüdischer Herkunft aus der Zwischenkriegszeit“
- Notz, Gisela: Studium der Industriosozologie, Arbeitspsychologie und Erwachsenenbildung, Mitarbeiterin der Friedrich-Ebert-Stiftung, Bonn
- Novy, Andreas: Paolo-Freire-Zentrum, Professor am Institut für Wirtschaftsgeographie, Regionalentwicklung und Umweltwirtschaft der Wirtschaftsuniversität Wien. Aktivität im Mattersburger Kreis für Entwicklungspolitik
- Nowotny, Stefan: Philosoph, Lehrbeauftragter an der Universität Lüneburg, Vorstandsmitglied des European Institute for Progressive Cultural Policies
- Otto, Wolfram: Mitarbeiter der Initiative Existenzgeld-Sozialdividende, BAG Sozialhilfe-Initiativen, Kiel
- Paiha, Klaudiva: Bundessprecherin der Alternativen und Unabhängigen Gewerkschaften (AUGE) und Vorsitzende der Unabhängigen Gewerkschaften, Arbeiterkammer-Rätin, Wien
- Parijs, Philippe van: Professor an der Catholic University of Louvain (UCL), Hoover Chair in Economic and Social Ethics, Veranstalter des jährlich stattfindenden Ethical Forum of the University Foundation, Brüssel. Forschungsschwerpunkt: Sozialphilosophie und Gerechtigkeitstheorien
- Ploch, Roswitha: Politikwissenschaftlerin an der Universität Duisburg-Essen
- Pühretmayer, Hans: Lektor am Institut für Politikwissenschaft der Universität Wien. Forschungsschwerpunkte: Critical Realism, Cultural Studies, Anti-/Rassismus
- Purzner, Karl: Facharzt für Psychiatrie und Neurologie am Psychiatrischen Krankenhaus der Stadt Wien, Psychoanalytiker, Leiter des Instituts für angewandte Psychoanalyse. Forschungs-, Lehr- und Supervisionstätigkeit im psychiatrischen, pädagogischen und psychoanalytischen Bereich
- Rätz, Werner: Mitarbeiter der ila Bonn, Attac Deutschland
- Reichert, Dagmar: Professorin für Kulturgeographie / Gesellschaftswissenschaften an der Universität Kassel, Lehrbeauftragte an der Kunsthochschule Zürich und Universität Zürich, Kuratorin von Ausstellungen
- Rein, Harald: Mitarbeiter der Bundesarbeitsgemeinschaft der Erwerbslosen- und Sozialhilfeinitiativen, Frankfurt am Main
- Reitter, Karl: Philosoph, Lektor am Institut für Philosophie der Universität Wien, Mitherausgeber der Zeitschrift *grundrisse*, www.grundrisse.net, Netzwerk Grundeinkommen und sozialer Zusammenhalt, Wien
- Ribolits, Erich: Professor am Institut für Bildungswissenschaften der Universität Wien
- Ritter, Michael: Studium der Germanistik, Geschichte und Italianistik, Leiter des Verlages „Edition Praesens“. Forschungsschwerpunkte: Literatur des 17. und 19. Jahrhunderts
- Roth, Roland: Mitglied des Komitees für Grundrechte und Demokratie, FH Magdeburg, Berlin
- Rozsenich, Norbert: Mathematiker und Physiker, Präsident der Österreichischen Gesellschaft für Technologiepolitik (ÖGTP), Lehrbeauftragter am Institut für Politikwissenschaft der Universität Wien, Ehrensensator der Technischen Universität Wien, ehemaliger Leiter der Forschungssektion im Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung
- Sauer, Judith: Vorstandsmitglied von Attac Österreich, Studentin der Sprachwissenschaft
- Seibert, Ernst: Dozent am Institut für Germanistik der Universität Wien, seit 1999 Vorsitzender der „Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendliteraturforschung; Hg. der Fachzeitschrift *libri liberorum*
- Senft, Gerhard: Wirtschaftswissenschaftler, Universitätsprofessor an der Wirtschaftsuniversität Wien
- Sölken, Günter: Sprecher von Netzwerk Grundeinkommen, Mitarbeiter in einem mittelständischen Unternehmen in Berlin
- Steinhardt, Kornelia: Assistentin am Institut für Bildungswissenschaft der Universität Wien, Forschungseinheit Psychoanalytische Pädagogik und AG Sonder- und Heilpädagogik; Supervisorin (ÖVS), Gruppenpsychoanalytikerin (OAGG), Psychoanalytikerin in Ausbildung (WPV)
- Stipsits, Reinhold: Professor am Institut für Bildungswissenschaft der Universität Wien. Guest lecturer am Institut for European Studies in Wien (IES), Gastprofessor in Klausenburg (Rumänien); Forschungsschwerpunkte: Sozialpädagogik, Biografie- und Beratungsforschung
- Stoller, Silvia: Philosophin, Lehrbeauftragte am Institut für Philosophie der Universität Wien; Forschungsschwerpunkte: Phänomenologie und feministische Philosophie
- Stumpf-Fischer, Edith: Studium der Klassischen Philologie und Archäologie, ehem. Leiterin der Abteilung für wissenschaftliches Bibliotheks-Dokumentations- und Informationswesen des BMWF sowie der Ausbildungslehrgänge für den wissenschaftlichen Bibliotheks-, Dokumentations- und Informationsdienst
- Suplicy, Eduardo: Vorstandsmitglied von Basic Income Earth Network (BIEN), Senator der Brasilianischen Arbeiterpartei (PT), Professor of the Economics, Department of the School of Business Administration in Sao Paulo, Brasilien
- Taborsky, Ursula: Studium der Philosophie an der Universität Wien, arbeitet an einer Diplomarbeit zum Thema: „Naturzugang als Teil des guten Lebens“
- Tálos, Emmerich: Professor für Politikwissenschaft der Universität Wien, aktuelle Arbeitsschwerpunkte: Sozialpolitik-Wohlfahrtsstaat, Wohlfahrtsstaat im Vergleich, Korporatismus, politische Entwicklung Österreichs im 20. Jahrhundert, Sozialpartnerschaft
- Ulmer, Robert: Sprecher von Netzwerk Grundeinkommen, Initiative anders arbeiten oder gar nicht, Berlin
- Unterthurner, Gerhard: freier Wissenschaftler, Lehrbeauftragter am Institut für Philosophie der Universität Wien; Forschungsschwerpunkte: Phänomenologie und französische Gegenwartsphilosophie
- Voglmayr, Irmtraud: Lektorin an der Universität Wien und an der BOKU Wien, aktueller Forschungsschwerpunkt: „Geschlecht – Alter – Medien. Öffentliche Diskurse zum Alter“
- Wangermann, Ernst: emer. Professor am Fachbereich Geschichts- und Politikwissenschaft der Universität Salzburg
- Waniek, Eva: Philosophin, Lehrbeauftragte am Institut für Philosophie der Universitäten Wien und Klagenfurt; 1991–2005 wissenschaftliche Mitarbeiterin am IWK; Forschungsschwerpunkte: Sprachphilosophie, Gender Studies, Psychoanalyse
- Welter, Ralf: Mitarbeiter der Katholischen Arbeitnehmerbewegung, Köln
- Wiesinger-Stock, Sandra: Exilforscherin, Historikerin, Publizistin. Geschäftsführung der Österreichischen Gesellschaft für Exilforschung (öge)
- Willfingseder, Karin: Kindergärtnerin, Aktivistin der Linkswende
- Wimmer, Franz M.: Professor am Institut für Philosophie der Universität Wien; Forschungsschwerpunkt: Interkulturell orientierte Philosophie
- Wohlfahrt, Gerhard: Ökonom, Assistent am Institut für Volkswirtschaftslehre der Karl-Franzens-Universität, Graz
- Wohlgemannt, Lieselotte: Volkswirtin, Mitarbeiterin von Netzwerk Grundeinkommen und sozialer Zusammenhalt sowie von der Katholischen Sozialakademie Österreichs
- Woltran, Iris: Mitarbeiterin der Kammer für Arbeiter und Angestellte Wien, Abteilung Sozialpolitik, Wien

Ausführlichere Angaben zu den ReferentInnen unter:
<http://www.univie.ac.at/iwk/0506ref.html>

SEPTEMBER

MITTWOCH, 28.9.2005

TAGUNG: EXIL – PÄDAGOGIK – PSYCHOANALYSE. IM GESPRÄCH MIT HANNAH FISCHER

11.00: Mag. Siglinde Bolbecher / Dr. Ilse Korotin (Wien): Einleitung / 11.30: Dr. Kornelia Steinhart (Wien): Anfänge und Blütezeit der Psychoanalytischen Pädagogik in Österreich / 12.00: Mag. Traude Bollauf (Wien): Kinderemigration – Anpassung an eine fremde Welt / 12.30: Mittagspause / 13.30: Dr. Hannah Fischer (Wien): The Hampstead Nursery, Anna Freuds Kriegskinderheime / 14.00: Dr. Karl Purzner (Wien): Zur Praxis der von Anna Freud entwickelten pädagogischen und psychotherapeutischen Erkenntnisse am Beispiel des Anna Freud Kindergartens, Wien / 14.30: Mag. Eva Eppel (Wien): Das Kind, seine Phantasien und inneren Räume – psychoanalytische Überlegungen. Ein Fallbeispiel / 15.00: Pause / 15.30: Mag. Else Dorostkar (Wien): Hannah Fischer. Stationen eines Lebens – mit Kindern und für Kinder / 16.00: Diskussion / 16.30: Festlicher Ausklang

OKTOBER

DIENSTAG, 4.10.2005

STUDIEN ZUR ARBEITER/INNENBEWEGUNG STRÖMUNGEN IN DER ARBEITER/INNENBEWEGUNG
Dipl. Ing. Alfred Kohlbacher / Dr. Ilse Korotin / Peter Ulrich Lehner (Wien): Einleitungen zu „Sozialismus“ (18.30)

FREITAG–SONNTAG, 7.–9. 10.2005
INTERNATIONALER KONGRESS: GRUNDEINKOMMEN – IN FREIHEIT TÄTIG SEIN

FREITAG, 7.10.2005, 17.00–20.30:

Veranstaltungsort: Diplomatische Akademie Favoritenstraße 15a, 1040 Wien

17.00: Antwort Grundeinkommen? Zur sozialen Lage in Deutschland, Österreich und der Schweiz – Positionen der VeranstalterInnen und von Basic Income Earth Network Suisse (BIEN Suisse) / 18.00: Univ. Prof. Dr. Philippe van Parijs (Louvain): Grundeinkommen – Idee mit Zukunft / 18.30: Pause / 19.00: Podiumsgespräch mit Mag. Margit Appel (Wien), Dr. Harald Rein (Frankfurt am Main), Univ. Prof. Dr. Emmerich Tálos (Wien) und Dr. Ralf Welter (Köln)

SAMSTAG, 8.10.2005, 9.00–11.00:

Veranstaltungsort: Universitätscampus Wien, Spitalgasse 2, 1090 Wien

1. Workshop: Dr. Axel Bohmeyer (Frankfurt am Main), Dr. Rolf Küttel (Zürich), Robert Ulmer (Berlin): Krise der Arbeitsgesellschaft und Grundeinkommen / 2. Workshop: Anne Allex (Frankfurt am Main), Mag. Martina Kargl (Wien): Grundeinkommen und weitere Formen der öffentlichen Daseinsvorsorge / 3. Workshop: Dr. Christian Brüttsch (Zürich), Dr. Theo Kneifel (Heidelberg), Ralf Leonhard (Wien): Grundeinkommen als globales Modell / 4. Workshop: Mag. Stephan Lindner (Berlin), Mag. Michaela Moser (Wien

/Saarbrücken), VertreterIn des Armutsnetzwerks Bulgarien: Grundeinkommen in Europa / 5. Workshop: Mag. Beatrice Achaleke (Wien), Mag. Katrin Mohr (Berlin), Dr. Roswitha Pioch (Duisburg-Essen): Grundeinkommen und soziale Inklusion / 6. Workshop: Univ. Prof. Dr. Andreas Novy (Wien), Univ. Prof. Dr. Ing. Erich Ribolits (Wien): Grundeinkommen und Bildung

SAMSTAG, 8.10.2005, 11.00–13.30:

Veranstaltungsort: Universitätscampus Wien, Spitalgasse 2, 1090 Wien

7. Workshop: Senator Eduardo Suplicy (Sao Paulo), N. N. (Namibia): Grundeinkommen als Projekt zur Armutsbekämpfung / 8. Workshop: Univ. Ass. Dr. Christian Fuchs (Wien), Mag. Oliver Moldenhauer (Berlin), Dr. Irmtraud Vogelmayr (Wien): Grundeinkommen, immaterielle Arbeit und Wissensgesellschaft / 9. Workshop: Dr. Christian Brütt (Berlin), Dietmar Köhler (Wien), Mag. Iris Woltran (Wien): Grundeinkommen – Relevanz für die Arbeitsmarktpolitik / 10. Workshop: Juliane Alton (Dornbirn/Wien), Univ. Doz. Dr. Manfred Füllsack (Wien), Genevieve Hesse (Berlin): Grundeinkommen und Produktion bzw. (Post-)Produktivität / 11. Workshop: Willi Lüpkes (Oldenburg), Werner Rätz (Bonn) / VertreterIn der GPA: Grundeinkommen und Gewerkschaften / 12. Workshop: Wolfram Otto (Kiel), Dr. Ralf Welter (Köln), Univ. Ass. Dr. Gerhard Wohlfahrt (Graz): Finanzierungsmodelle für ein Grundeinkommen

SAMSTAG, 8.10.2005, 15.00–17.00:

Veranstaltungsort: Universitätscampus Wien, Spitalgasse 2, 1090 Wien

13. Workshop: Elisabeth Hammer (Wien), Dr. Erich Kitzmüller (St. Radegund): Das Grundeinkommen und alternative Ökonomien / 14. Workshop: Mag. Corinna Milborn (Wien), Dr. Roland Roth (Berlin) / Dr. Lieselotte Wohlgenannt (Wien): Grundeinkommen und Menschenrechte / 15. Workshop: Mag. Margit Appel (Wien), Dipl. päd. Ronald Blaschke (Dresden), Judith Sauer (Wien): Grundeinkommen und Demokratie / 16. Workshop: Dr. Harald Rein (Frankfurt am Main), Dr. Karl Reitter (Wien): Das garantierte Grundeinkommen und eine andere, mögliche Welt / 17. Workshop: Mag. Maria K. Moser (Wien/Saarbrücken), Dr. Gisela Notz (Bonn): Grundeinkommen und Geschlechterverhältnis / 18. Workshop: Mag. Volker Köhnen (Frankfurt am Main), Günter Sölken (Berlin): Grundeinkommen und Unternehmen

SAMSTAG, 8.10.2005, 17.30–19.30:

Vernetzungstreffen

SAMSTAG, 8.10.2005, 20.00–22.00:

„Philosophische Cafés“ in Wiener Kaffeehäusern

SONNTAG, 9.10.2005, 10.00–12.00:

Veranstaltungsort: Universitätscampus Wien, Spitalgasse 2, 1090 Wien

Ursula Knecht-Kaiser (Wallisellen) / Klaudia Paiha (Wien) / Senator Eduardo Suplicy (Sao Paulo) / N. N. (Namibia): Zukunfts-Matinée – Eine Welt mit Grundeinkommen / Franzobel (Wien/Pichlwang/Buenos Aires), Ingeborg-Bachmann-Preisträger und Inhaber grotesken Humors denkt über das garantierte Grundeinkommen nach

Anmeldungen zu den Workshops sowie Bestellung des Einladungsfolders unter:

anmeldung@grundeinkommen2005.org

Das aktuelle Programm mit den genauen Ortsangaben zu den Veranstaltungen am Universitätscampus Wien sowie in den Wiener Kaffeehäusern wird bekannt gegeben unter:

www.grundeinkommen2005.org

Kongress-Beitrag: Euro 30,-

MONTAG, 10.10.2005

THEORIE UND PRAXIS DER INTERKULTURALITÄT

Univ. Prof. Dr. Reinhold Stipsits (Wien): Sozialreportagen in Klausenburg-Cluj-Kolozsvár: Wie ist das Gemeinwohl in einer multikulturellen Umgebung organisiert? (18.30)

DIENSTAG, 11.10.2005

FORSCHUNG, TECHNOLOGIE UND GESELLSCHAFT IN ÖSTERREICH

Dr. Gerhard Kratky (Wien): Der Wissenschaftsfonds unter geänderten Rahmenbedingungen (18.30)

DONNERSTAG, 13.10.2005

FRAUEN SCHREIBEN GEGEN HINDERNISSE

Michaela König (Wien): „Zäune werfen nur die halben Schatten“. Lesung aus den Werken der Autorin (18.30)

MITTWOCH, 19.10.2005

FEMINISTISCHE THEORIE UND GESCHLECHTERFORSCHUNG

Dr. Corinna Bath (Wien): Wie lässt sich die Ko-Produktion von Technik und Geschlecht in der Informatik denken? Probleme eines intervenierenden Ansatzes (18.30)

FREITAG, 21.10.2005

TAGUNG: MIMI GROSSBERG (1905–1997): EIN LEBEN ZWISCHEN VERTEIBUNG, VERZWEIFLUNG UND VERTÖNNUNG

10.00–17.00: Dr. Evelyn Adunka (Wien): Mimi Grossberg und Siegfried Altmann (1887 bis 1963) / Mag. Dr. Susanne Blumesberger (Wien): „Aber Mensch bin ich geblieben.“ – Ein Porträt der vielseitigen Künstlerin Mimi Grossberg / Mag. Siglinde Bolbecher (Wien): Von der Courage, über Brücken zu gehen – Meine Begegnungen mit Mimi Grossberg / Univ. Prof. Mag. Dr. Helga Embacher (Salzburg): Mimi Grossbergs „Amerika-Bild“ / Mag. Christian Klösch (Wien): Mimi Grossberg und die Ausstellung „Writers in the United States“ (New York 1968, Wien 1969) / Dr. Peter Malina (Wien): Die Bibliothek Mimi Grossbergs / Mag. Rahel Rosa Neubauer (Wien): Road to America – Mimi Grossberg und die österreichische literarische Emigration in die USA ab 1938

IWK-VERANSTALTUNGSKALENDARIUM / WINTERSEMESTER 2005/2006

NOVEMBER

MONTAG, 7.11.2005

THEORIE UND PRAXIS DER INTERKULTURALITÄT

Ursula Taborsky (Wien): Heimatlosigkeit und Naturzugang – Die Interkulturellen Gärten (18.30)

DIENSTAG, 8.11.2005

STUDIEN ZUR ARBEITER/INNENBEWEGUNG STRÖMUNGEN IN DER ARBEITER/INNENBEWEGUNG

Mag. Markus Koza / Günther Nattkämper / Univ. Prof. Ing. Mag. Dr. Gerhard Senft (Wien): Einleitungen zu „Sozialistische Strömungen“ (18.30)

MITTWOCH, 9.11.2005

FEMINISTISCHE THEORIE UND GESCHLECHTERFORSCHUNG

Mag. Elisabeth Mayerhofer (Wien) / Univ. Prof. Dr. Monika Mokre (Wien/Klagenfurt): Die Muse des Kurators. Über die Auseinandersetzung von Künstlerinnen mit dem Kunstbetrieb (18.30)

DONNERSTAG, 10.11.2005

FRAUEN SCHREIBEN GEGEN HINDERNISSE

Mag. Rosa Rahel Neubauer (Wien): Irma Miriam Singer: Prag – Wien – Israel (18.30)

DIENSTAG, 15.11.2005

FORSCHUNG, TECHNOLOGIE UND GESELLSCHAFT IN ÖSTERREICH

Dr. Wolfgang Fingernagel (Wien): Wissenschaft, Forschung und Öffentlichkeitsarbeit (18.30)

MITTWOCH, 16.11.2005

PSYCHE UND SOMA SUBJEKTE DES POLITISCHEN

Dr. Nikola Langreiter (Wien): WissenschaftlerInnen scheitern (nicht) (18.30)

FREITAG / SAMSTAG, 18./19.11.2005

AUFKLÄRUNG, DEMOKRATIE UND DIE RADIKALE VERÄNDERUNG DER GESELLSCHAFTLICHEN VERHÄLTNISSE TAGUNG ÜBER LITERATUR UND POLITIK IN ERINNERUNG AN WALTER GRAB (1919–2000)

FREITAG, 18.11.2005, 15.30–18.30:

15.30: Eröffnung und Einleitung / 16.00: Univ. Prof. Dr. Hubert C. Ehalt (Wien): Walter Grab in Wien – Eine Erinnerung / 17.00: Univ. Prof. Dr. Ernst Wangermann (Salzburg): Ansätze des demokratischen Denkens in Österreich in der Literatur des späten 18. Jahrhunderts

SAMSTAG, 19.11.2005, 14.00– 18.30:

14.00: Univ. Doz. Dr. Wolfgang Beutin (Hamburg): Der Robespierre-Essay von Carl Gustav Jochmann (1789–1830) / 15.30: Univ. Prof. Dr. Wolfgang Häusler (Wien): Revolutionäre Dichtung in Österreich im 19. Jahrhundert / 17.00: Univ. Doz. Dr. Johann Dvořák (Wien): Joseph von Sonnenfels und die Wiedereinführung der Literatur in der Habsburger Monarchie

MITTWOCH, 23.11.2005

FEMINISTISCHE THEORIE UND GESCHLECHTERFORSCHUNG

Univ. Ass. Mag. Dr. Susanne Hochreiter (Wien): Identität und Erfahrung. Zur Diskussion des Identitäts-Begriffs in der Queer Theory (18.30)

MITTWOCH, 30.11.2005

PSYCHE UND SOMA SUBJEKTE DES POLITISCHEN

Dr. Hans Pühretmayer (Wien): Gibt es eine kritisch-realistische poststrukturalistische Konzeption des Politischen? (18.30)

DEZEMBER

DONNERSTAG, 1.12.2005

FRAUEN SCHREIBEN GEGEN HINDERNISSE

Mag. Dr. Susanne Blumesberger (Wien): Literarische Netzwerke von Frauen als Überlebensstrategie. Am Beispiel von verfolgten Frauen während der NS-Zeit (18.30)

MONTAG, 5.12.2005

THEORIE UND PRAXIS DER INTERKULTURALITÄT

Dr. Verena Krausneker / Mag. Helene Jarmer (Wien): Sprachliche Identitäten versus defizitäres Fremdbild. Die Gebärdensprachgemeinschaft als neue österreichische Minderheit (18.30)

DIENSTAG, 6.12.2005

STUDIEN ZUR ARBEITER/INNENBEWEGUNG STRÖMUNGEN IN DER ARBEITER/INNENBEWEGUNG

Dr. Hermann Dworcak / Claudia Groiss / Prof. Fritz Keller (Wien): Einleitungen zu „Trotzkismus“ (18.30)

DIENSTAG, 13.12.2005

FORSCHUNG, TECHNOLOGIE UND GESELLSCHAFT IN ÖSTERREICH

Prof. Dipl. Ing. Günter R. Koch (Wien): Wissensbilanzierung als Methode zur Vermögensanalyse von Wissen(schaft)organisationen (18.30)

JÄNNER

DIENSTAG, 10.1.2006

STUDIEN ZUR ARBEITER/INNENBEWEGUNG STRÖMUNGEN IN DER ARBEITER/INNENBEWEGUNG

Dr. Leo Gabriel / Prof. Fritz Keller / Karin Wilflingseder (Wien): Einleitungen zu „Neue Linke“ (18.30)

MITTWOCH, 11.1.2006

PSYCHE UND SOMA SUBJEKTE DES POLITISCHEN

Dr. Stefan Nowotny (Wien): Situativität und Zeugenschaft (18.30)

MONTAG, 16.1.2006

THEORIE UND PRAXIS DER INTERKULTURALITÄT

Univ. Prof. Dr. Pier Cesare Bori (Bologna): Die Suche nach ethischem Konsens in einem multi-kulturellen Kontext: Das Gefängnis (18.30)

DIENSTAG, 17.1.2006

FORSCHUNG, TECHNOLOGIE UND GESELLSCHAFT IN ÖSTERREICH

Dr. David F. J. Campbell (Klagenfurt): Die Bedeutung der Grundlagenforschung für globale Mehrebenen-Innovationssysteme: Implikationen für Universitäten und deren Forschungsstrategien (18.30)

DONNERSTAG, 19.1.2006

FRAUEN SCHREIBEN GEGEN HINDERNISSE

Univ. Doz. Mag. Dr. Ernst Seibert (Wien): Alma Johanna König und ihr Jugendroman „Gudrun“ – Beispiel des Widerstandes gegen die Verharmlosung des Kindheitsbildes nach dem Ersten Weltkrieg (18.30)

FREITAG, 20.1.2006

PSYCHE UND SOMA SUBJEKTE DES POLITISCHEN

Univ. Prof. Dr. Dagmar Reichert (Kassel): Topographien des Selbst-Verständnisses (18.30)

MITTWOCH, 25.1.2006

FEMINISTISCHE THEORIE UND GESCHLECHTERFORSCHUNG

Mag. Marlen Bidwell-Steiner (Wien): Gesellschaftskörper und Geschlechtskörper bei Oliva Sabuco de Nantes y Barrera (18.30)

DONNERSTAG, 26.1.2006

BUCHPRÄSENTATION:

HELENE SCHEU-RIESZ (1880–1970): EINE FRAU ZWISCHEN ZWEI WELTEN

Präsentation mit Dr. Michael Ritter (Edition Praesens, Wien), Dr. Edith Stumpf-Fischer (Wien) und Univ. Doz. Dr. Johann Dvořák (Wien) (18.30)

Die Veranstaltungen finden – wenn nicht anders angegeben – im IWK statt.

IWK



bm:bwk

IMPRESSUM: Mitteilungen des Instituts für Wissenschaft und Kunst. 60. Jg., Nr. 3a. Eigentümer, Herausgeber und Verleger: IWK. Redaktion / Satz: Dr. Helga Kaschl / Dr. Eva Waniek. Alle: 1090 Wien, Berggasse 17, Tel. / Fax: (1) 3174342, E-Mail: iwk.institut@utanet.at. Druck: AV+Astoria Druck, 1030 Wien, Faradaygasse 6

Verlagspostamt 1090 Wien 02Z030331M P. b. b.

INSTITUT FÜR WISSENSCHAFT UND KUNST / 1090 WIEN, BERGGASSE 17